



DIE GENDARMERIE IN OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



P.b.b. Erscheinungsort: Bad Ischl
Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl
01Z024088 G

4/2001

BUCHINGER

INTERNATIONALE TRANSPORTE



A-4873 Frankenburg
Hauptstraße 30a
Tel. 07683/8245, Fax DW 16
transporte-buchinger@i-one.at

Klar, ich kenne eine Menge Städte. Weiß Gott, aufregend sind sie alle. Doch den ultimativen Kick gibt mir nur die PlusCity. Ich hol ihn mir im Kino, beim Bowling, Go-Kart, Tennis, auf der Kletterwand, im Fitnessstudio und Solarium – tja oder danach in einem der legendären Restaurants.

Ich tu was ich will. Aber ich tu es in der PlusCity.

I LOVE ...

www.CreatTeam.at

PKW - LKW - BUS - CENTER
REPARATUREN

Niemetz GmbH

Lackierung – Karosserie
4052 Ansfelden, Gewerbepark 6a
Tel. 0 72 29/82 002
Fax 0 72 29/82 002-15

Eine Chance mehr für Sie,
wenn Sie ein reparaturbedürftiges Auto haben.



STADTAPOTHEKE und DROGERIE
Zum Hl. Antonius

Mag. pharm. MOSER KG

43 60 GREIN - Tel. 0 72 68 / 325

INHALT

PERSONELLES

Personalnachrichten	3
Hohe Auszeichnung für Offiziere des LGKOÖ	4
Ausmusterungsfeier GAL 1/2000	6

CHRONIK

Gesamtübung der EE-Oberösterreich	8
Exekutivtreffen in Bad Leonfelden	10
Gendarmeriejubiläen:	
GP Grünburg	11
GP Grein	12
GP Gaspoltshofen	15
GP Laakirchen	16
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im BZ Braunau	19
Ausbildungstage im BZ Urfahr	22
Besuch beim GÜP Leopoldschlag	24
Gendarmerietreffen in Frankreich	25
Internationale Sternfahrt nach Russland	27
Gendarmeriemusik OÖ	31

INTERN

Bürgermeisterbesuch im LGKOÖ	34
Gute Kontakte zur Großindustrie	35
Leserbriefe	36
Gutpunkte	38

PENSIONISTEN

Pensionistentreffen 2001	39
GrInsp iR Karl Schacherl - 80. Geburtstag	40

SPORT

Auf den Spuren des „Ötzi“	41
Mit dem Rennrad durch Südtirol	44
Sektion Schießen - Jahresrückblick 2001	46
Gendarmen geben immer 110 Prozent	49

Eferdinger Gendarmerie-Triathlon 2001	50
USPE-Landesmeisterschaft 2001	52
10. Triathlon-Landesmeisterschaft	54

WISSEN

Vor 80 Jahren - 2. Teil	57
Die Organisation „Der weiße Ring“ stellt sich vor	59
Hinweis auf die XVII. International Police Winter Games 2002.	60

AUTOREN

Bgdr Manfred Schmidbauer, Obstlt M. Ahrer, KontrInsp Hans Zeilinger, ChefInsp Manfred Paireder, Hptm Franz Gegenleitner, GrInsp Manfred Pötzt, KontrInsp Ludwig Pils, AbtInsp Manfred Schratenecker, Franz Riedl, Mjr Martin Pumberger, GrInsp Adolf Wöss, ChefInsp Franz Grubauer, Hptm Klaus Scherleitner, Gerhard Hüttemeyer, Helmut Hofer, KontrInsp Ernst Öhlböck, Istvan Bollok, Andreas Neundlinger, ChefInsp Karl Mayrhofer, Gerhard Zahlbrucker, Horst Kerschbauer;

HINWEIS FÜR UNSERE AUTOREN:

Der Redaktionsschluss für unser nächstes Heft Nr. 1/02 ist am 15. Februar 2002

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kons. Oberst i.R. Berthold Garstenauer für das Landesgendarmeriekommando für OÖ., A-4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 070-7600 DW 1110, Fax DW 1119

Redaktion:
Obstlt Michael Ahrer,
KontrInsp Hans Zeilinger

Medieninhaber und Hersteller:
Druckerei und Verlag Rudolf Wimmer
Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 18

Anzeigenleitung und Kontakte:
Leopold Plattner
4690 Schwanenstadt,
Lebertshamer Str. 26
Tel. 07673-4213, Fax 07673-40067
E-mail: gend.ooe@aon.at



Gendarmeriemusik Oberösterreich

Landesgendarmeriekommando
für Oberösterreich
Tel. 0732/76 00, Fax 11 19

*„Wir spielen Musik,
die Ihnen gefällt und uns
Spaß macht“*

VORANKÜNDIGUNG

Konzert der Gendarmeriemusik Oberösterreich

am Donnerstag, 18. April 2002,
im Brucknerhaus Linz.

Kartenreservierungen werden
ab sofort entgegengenommen unter
Tel. 0732 / 76 00 / 11 30, 11 31, 11 00,
Fax 0732 / 76 00 / 11 19

Die Gendarmeriemusik Oberösterreich
freut sich auf Ihren Besuch!



TITELFOTO
Grenzpatrouille mit dem Diensthund.



Zum Jahresausklang

Das Jahr 2001 geht mit Riesenschritten seinem Ende zu. Ein Jahr, das so vieles in unserer scheinbar heilen Welt verändert hat. Der 11. September 2001 ist wohl der schwärzeste Tag in der jüngsten Geschichte.

Insbesondere der westlichen Welt wurde deutlich vor Augen geführt, was Sicherheit bedeutet. Sicherheit ist eines unserer kostbarsten Güter. Nur achtet man kaum darauf, solange sie in hohem Maße vorhanden ist, ja sie wird sogar fast zur Selbstverständlichkeit. Nun sind alle positiven Kräfte aufgerüttelt. „Sicherheit“ ist zu einem Hauptthema geworden. Wo Sicherheit fehlt, leben Bürger in Angst und Sorge. Sicherheit ist aber nicht nur im großen globalen Rahmen wichtig. Sie beginnt in den Gemeinden, in den Regionen



und breitet sich je nach Stabilität auf Staaten und Kontinente aus.

Österreich ist eines der sichersten Länder der Welt. Viele Faktoren spielen hier eine Rolle. Wir Gendarmen können

für uns in Anspruch nehmen, ein gerüttelt Maß zu diesem hohen Sicherheitsniveau beigetragen zu haben. Unsere Aufgabe für die Zukunft muss sein, diesen Standard zu halten bzw. womöglich noch zu verbessern.

Versuchen Sie - trotz der gravierenden Veränderungen in unseren Organisationsstrukturen - so motiviert und engagiert weiterzuarbeiten wie bisher.

Ich bedanke mich bei allen Beamten und Vertragsbediensteten, angefangen bei meinen Stellvertretern bis hin zum jüngsten Mitarbeiter, für die im abgelaufenen Jahr vollbrachten Leistungen, Angesichts der bevorstehenden Feiertage und des Jahreswechsels wünsche ich den geschätzten Lesern unseres InfoBlattes sowie allen meinen Mitarbeitern Stunden der Stille und Zeiten zum Besinnen - Weihnachten, getragen von der Hoffnung auf ein gutes und vor allem friedvolles Jahr 2002.

*Der Landesgendarmeriekommandant
Brigadier Manfred Schmidbauer*



*Ein fröhliches Weihnachtsfest und ein
glückliches und erfolgreiches Neues Jahr
wünscht Ihnen die Redaktion*

**Obstlt Michael Ahrer
Kontrlnsp Hans Zeilinger**



Personalnachrichten

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2001 wurde

Mjr Martin Petermüller

zum Leiter der Bau-, Budget- und Wirtschaftsabteilung ernannt.

Mit Wirkung vom 1. November 2001 wurden

Mjr Friedrich Böhm

als Stellvertreter des Leiters der Personalabteilung

Mjr Johann Kasinger

als Stellvertreter des Leiters der Wirtschaftsabteilung

Hptm Franz Schmalzer

als BGKdt in Freistadt

Hptm Christian Schuster

als Stellvertreter des BGKdten in Freistadt und

Hptm Klaus Gruber

als Stellvertreter des BGKdten in Linz-Land eingeteilt.

Mit Wirkung vom 5. September 2001 wurden

Hptm Günther Humer des BGK Vöcklabruck und

Revlnsp Josef Rachbauer des GP Gmunden zum

„Gendarmerie-Hochalpinisten“ und

Grlnsp Martin Loitlesberger des GP Gmunden zum

„Gendarmerie-Alpinisten“ ernannt.

ÜBERTRITT IN DEN RUHESTAND

mit Wirkung vom

30.9.	Abtlnsp Berthold Prinz	HWA - LGKOÖ
31.10.	Cheflnsp Franz Gruber	Kdt der Greko Hörsching
30.11.	Kontrlnsp Ernst Preinfalk	GP Freistadt
31.12.	Cheflnsp Josef Dörsieb	BGK Perg
31.12.	Grlnsp Fritz Lohner	GP Grieskirchen
31.12.	Grlnsp Hubert Wimhofer	GP Enns
31.12.	Kontr Emerich Karlsböck	TA - LGKOÖ

GEBURTSTAGE

85 Jahre - Jahrgang 1916

Bezlnsp iR Willibald Swoboda, Braunau	05.07.
Bezlnsp iR Josef Wansch, Linz	30.07.
GKI iR Heinrich Spindelböck, Linz	08.09.
Grlnsp iR Johann Böttinger, Hofkirchen/Tr	07.12.

80 Jahre - Jahrgang 1921

Bezlnsp iR Rudolf Felhofer, Grein	29.06.
Bezlnsp iR Franz Hackl, Linz	07.07.
Bezlnsp iR Wilhelm Hofbauer, Linz	11.07.
Abtlnsp iR Simon Peham, Traun	08.08.
Bezlnsp iR Franz Kranner, Lambach	11.08.
Grlnsp iR Karl Schacherl, Frankenmarkt	01.09.
Bezlnsp iR Gottfried Kanz, Ach-Hochburg	27.09.
Grlnsp iR Nikolaus Sticht, Bad Schallerbach	03.10.
Abtlnsp iR Franz Möslinger, Micheldorf	16.10.
Bezlnsp iR Rudolf Freinschlag, Altenberg	02.11.
Bezlnsp iR Leopold Spitzbart, Linz	04.11.
Bezlnsp iR Karl Straubinger, Garsten	15.11.
Grlnsp iR Johann Steinkress, Riedau	23.11.
Bezlnsp iR Karl Katzinger, Lasberg	03.12.
Bezlnsp iR Otto Weigl, Freistadt	13.12.
Bezlnsp iR Karl Mosgieler, Altmünster	29.12.
Bezlnsp iR Karl Salzbacher, Oberneukirchen	30.12.

Wir gratulieren allen Jubilaren recht herzlich und wünschen beste Gesundheit

das Redaktionsteam

TODESFÄLLE

18.09. Bezlnsp iR Franz Steiner	11.01.1918	LGKOÖ-TA
13.10. Abtlnsp iR Georg Farber	08.07.1927	LGKOÖ-HWA
16.10. Bezlnsp iR Rudolf Kernecker	10.10.1924	GP Wilhering
31.10. Bezlnsp iR Johann Koller	09.09.1920	GP Traun
27.10. Grlnsp iR Felix Doblhofer	24.06.1922	Kriminalabt.

HOTEL - RESTAURANT



FAMILIE GÖSSWEINER

A-4580 WINDISCHGARSTEN, OÖ. – Tel. 07562/6010 - 7430, Fax 07562/8430-28



Hohe Auszeichnungen für Offiziere des Landesgendarmeriekommandos

Obst Berthold Garstenauer und Obst Josef Reiter erhielten am 26. Juni 2001 aus den Händen des Herrn Innenministers hohe Auszeichnungen des Bundes.

Obst Garstenauer wurde mit dem **Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich** geehrt. Obst Garstenauer, der mit 31. März 2001 in den Ruhestand getreten ist, übernahm im Jahre 1995 nach der letzten OGO-Reform im LGK die Funktion des Leiters der Gruppe 3 und wurde gleichzeitig zum 2. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten bestellt. Neben seinen Aufgaben als Gruppenleiter engagierte sich Obst Garstenauer besonders für die Errichtung des oberösterreichischen Gendarmeriemuseums im Schloss Scharnstein. Sein außergewöhnliches Wissen über die historischen Ereignisse in der Gendarmerie und sein großes Interesse für historische Uniformen und Ausrüstun-

gen qualifizierten ihn besonders für diese Aufgabe. In den Jahren 1999 und 2000 gestaltete er anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich eine ausgezeichnete Dokumentation, die auch bei externen Fachleuten große Anerkennung fand. Obst Garstenauer war ein engagierter Führungsfunktionär, der auch wesentlich zur Öffentlichkeitsarbeit des Kommandos beigetragen hat. Zahlreiche Auszeichnungen befreundeter Einsatzorganisationen zeugen von dieser allseitigen Wertschätzung.



Obst Josef Reiter, der am gleichen Tag das **Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich** erhielt, kam im Februar 1987, nach einer mehrjährigen Tätigkeit im Gendarmeriezentralkommando, nach Oberösterreich. Er wurde als Leiter des Besoldungsreferats und Stellvertreter des damaligen Referatsgruppenleiters V eingeteilt. Im Jahre 1995 übernahm Obst Reiter die Leitung der Organisations- und Einsatzabteilung und im Jahre 1996 erfolgte seine Einteilung als Gruppenleiter 1 und 3. Stellvertreter des



Landesgendarmeriekommandanten. In dieser Funktion hat er alle wesentlichen Ereignisse und Innovationen, wie zum Beispiel die Errichtung des Grenzdienstes führend gestaltet.

Als direkter Vorgesetzter und Ansprechpartner der Bezirksgendarmeriekommanden gelingt es ihm immer wieder, optimale Ergebnisse, Lösungen für ein reibungsloses Funktionieren des Dienstbetriebes zu gewährleisten. Sein ausgezeichnetes Fachwissen und sein konsensbereiter Führungsstil tragen dazu bei, dass Obst Reiter nicht nur gendarmerieintern, sondern auch bei allen Systempartnern hohe Anerkennung genießt.

M. Ahrer, Obstlt

**BAUUNTERNEHMUNG
HUBER-WIMMER**
BAU-GESMBH.&CO-KG
Tel. 07724/2246 Fax 07724/2246-22
5261 Uttendorf, Gewerbestr. 18
www.huber-wimmer.at, e-mail: mail@huber-wimmer.at

Zentralheizungen

Sanitäre Anlagen

Gasfeuerungen

Wärmepumpen

Solaranlagen

**45
JAHRE
ERFAHRUNG**

Fraungruber

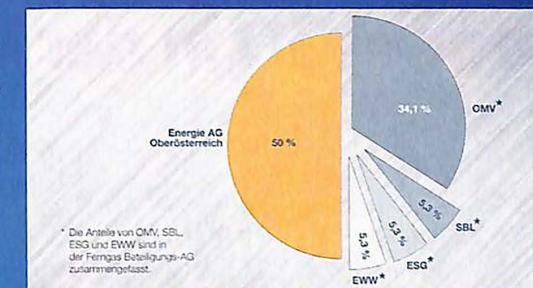
& Leitner

GmbH. u. Co. KG

4701 Bad Schallerbach Tel. 07249/48007-0

OÖ. Ferngas AG-Energie für das Land

Die OÖ. Ferngas AG ist der führende Erdgas-Vollversorger in Österreich und das innovative Energie-Dienstleistungsunternehmen in Oberösterreich.



Vorstand:

Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Gerstl (li)

Ing. Dr. Werner Steinecker MBA (re)



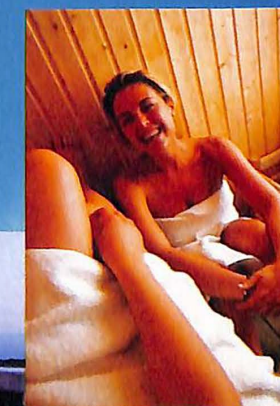
Die OÖ. Ferngas AG ist Oberösterreichs größter Erdgasversorger. Von der Leistungsstärke und den Investitionen des heimischen Erdgas- und Technologie-Spezialisten profitiert das ganze Land.

Seit 1964 hat die OÖ. Ferngas AG ein oberösterreichweites Erdgasleitungsnetz mit einer Gesamtlänge von 3.884 Kilometern aufgebaut. Durch dieses Netz strömen jährlich an die 2000 Millionen Kubikmeter Erdgas. Mit diesen Größenordnungen ist die OÖ. Ferngas AG nicht nur der größte Erdgasversorger in unserem Bundesland, sondern auch der größte regionale Erdgasversorger in Österreich.

Noch besser liegt die OÖ. Ferngas AG, wenn es um die Industrie geht. Mehr als die Hälfte des Erdgasbedarfes der gesamten österreichischen Industrie wird von der OÖ. Ferngas AG gedeckt.

Um diese leistungsstärke zu erreichen und laufend zu erweitern, sind enorme Investitionen in Milliardenhöhe nötig. Eine Studie der Universität Linz belegt dies mit eindrucksvollen Zahlen:

- über 200 Millionen Schilling zusätzliches Masseneinkommen pro Jahr in Österreich.
- Sicherung von 386 zusätzlichen Arbeitsplätzen
- Beitrag zum OÖ. Bruttoinlands-Produkt von 589 Millionen Schilling pro Jahr





Ausmusterungsfeier des GAL 1/2000-OÖ in der SCHA Linz

ChefInsp Manfred Paireder

Am 26. September 2001 wurden 21 Gendarmerieschüler, darunter 10 weibl. Beamte, in der SCHA Linz ausgemustert. Alle Lehrgangsteilnehmer hatten tags zuvor ihre Dienstprüfung positiv abgeschlossen.

Die jungen Beamten aus allen Landesteilen werden nun ihren Dienst in verschiedenen Dienststellen in Oberösterreich antreten.

Hohe Repräsentanten aus Politik, Behörden und Institutionen waren der Einladung der Gendarmerieschule gefolgt.

Vom BMI konnte in Vertretung des Bundesministers der Leiter der Gruppe II/B, GendGeneral Oskar Strohmeyer begrüßt werden. Seitens des LGK waren Bgdr Manfred Schmidbauer und zahlreiche Offiziere vertreten.

In Vertretung des Landes OÖ wurden von Obstlt Erwin Spenlingwimmer die 1. Präsidentin des OÖ Landtages, Frau Angela Orthner und die 2. Präsidentin, Frau Gerda Weichsler, herzlich willkommen geheißen.

Von der Sicherheitsdirektion f.d. Bundesland OÖ war Hofrat Dr. Kurt Hickisch gekommen. Seitens der Justizbehörde Linz waren der Präsident des OLG, Dr. Helmut Hubner und Dr. Klaus Buchmayr von der OStA Linz der Einladung gefolgt.

Seine große Verbundenheit zu den GendSchülern zeigte der Exekutive-seelsorger, Mag Martin Müller, durch seine sehr berührenden Worte.

Ein großer Dank gilt auch der ÖBV OÖ, die durch Dir. Franz Steinberger und seine charmante Gattin Ursula, an

der Feierlichkeit vertreten waren. Die ÖBV leistete ebenso wie die Gewerkschaft öffentlicher Dienst einen beachtlichen finanziellen Beitrag für die Ausmusterungsfeier.

In seiner Begrüßungsrede hob Obstlt Erwin Spenlingwimmer, der in seiner gewohnten professionellen und herzlichen Art durch das Programm führte, die gute Atmosphäre zwischen den Schülern und dem Lehrpersonal sowie das Engagement und die Leistungen der Schüler hervor.

Der Landesgendarmeriekommandant Bgdr Schmidbauer bedankte sich beim Schulpersonal für die hohe Fachkompetenz und die Vermittlung der stets zunehmenden Rechtsmaterien sowie der Persönlichkeitsbildung der angehenden Exekutivbeamten.

Brigadier Manfred Schmidbauer hob in seiner Festansprache den hohen Stellenwert der Gendarmerie sowie die gediegene Ausbildung hervor und appellierte an die Junggendarmen, ihren Dienst immer sachlich und korrekt zum Wohle der Bevölkerung auszuüben.

Frau Präsidentin Angela Orthner verwies in ihren Grußworten auf den nun beginnenden „Ernst des Lebens“ der jungen Gendarmen, deren Dienst oftmals unter Einsatz des eigenen Lebens, zum Wohle der Bürger geleistet werden muss. Sie brachte auch zum Ausdruck, dass der Beruf eines GendBeamten einem ständigen Lernprozess unterliege. Gerade in einer weltweit tief erschütterten Zeit des Terrorismus werde vom Exekutivbeamten ein hohes Maß an Verantwortung erwartet.

Frau Präsidentin Gerda Weichsler ging in ihrer Festansprache auch auf die bevorstehenden Postenschließungen in OÖ ein und betonte, dass Sicherheit nicht auf Kosten der Bevölkerung ausgetragen werden dürfe und bedankte sich beim gesamten Lehrkörper für die effiziente Wissensvermittlung. Die Politik - so Frau Gerda Weichsler - sei ein guter verlässlicher Partner, insbesondere in der Person von LHStV DiplIng Erich Haider, der als Verkehrsreferent immer ein offenes Ohr für die Belange der Gendarmerie hat.

Gendarmeriegeneral Oskar Strohmeyer betonte nach seinen Grußworten, dass die Gendarmerie gerade in einer so bewegten Zeit hochqualifizierte Funktionäre brauche, die flexibel und motiviert zum Wohle der Bürger arbeiten würden.



Verleihung der Dekrete: v.l.n.r.: ChefInsp Paireder, Obstlt Spenlingwimmer, GendGen Strohmeyer, LGKdt Bgdr Schmidbauer, die LTPräs. Orthner und Weichsler, Obst Schuhmann.

Er ging auch auf die Problematik der Budgetkonsolidierung, auf die Sparpakete und auf Planstelleinsparungen ein.

General Strohmeyer bezeichnete Österreich als den zweit sichersten Staat der Welt, was ua ein großer Verdienst der Österr. Bundesgendarmerie sei. Die Gendarmerie brauche Mut und Idealismus, um die Arbeit für den Bürger zum Besten zu geben. Der Exekutive-seelsorger Mag Martin Müller schloss den Festakt mit einem Gebet,

welches sowohl den anwesenden Ehrengästen, den Angehörigen und den Funktionären einen Anstoß zu noch mehr Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt hat.

Zur anschließenden Feier, zu der die Schüler in den Speisesaal des LGK f OÖ geladen hatten, waren zahlreiche Angehörige der GendSchüler gekommen.

Feierlich umrahmt wurde diese Feier vom Brassensemble der GendMusik OÖ.



ZENTRAPLAST
Kunststoffproduktions-
und -handelsges.m.b.H.

- KUNSTSTOFF-RECYCLING
- Handel mit Abfällen,
Mahlgut, Regeneraten,
Neugranulaten

A-422 ST. GEORGEN/G.
TEL: 0043-7237-2349
FAX: 0043-7237-2349-75
e-mail: office@zentraplast.at
Internet: www.zentraplast.at

SCHENKER
Stinnes Logistics

www.schenker.at



Stadtgemeinde Gallneukirchen
REICHENAUER STRASSE 1 • Telefon 07235/63155

STADTGEMEINDE GALLNEUKIRCHEN:
GROSSES FREIZEITZENTRUM
VERANSTALTUNGSHALLE
HALLENBAD MIT SAUNA, SOLARIUM, MASSAGE UND BADEBUFFET
GEHEIZTES FREIBAD MIT RUTSCHE UND FUNNYJUMPING



Gesamtübung der EE-Ober-österreich „All-in-one“



Am 10.10.2001 um 12.00 sammelten alle Kräfte der 6 Züge Einsatz-Einheit des LGK/OÖ zur Durchführung einer zwölfstündigen Vollübung in der Heeresmunitionsanstalt Stadl-Paura (HMunA). Die übrigen Kräfte (155 EE, 4 Diensthundeführer, 2 Doku-Teams) wurden sofort in zwei Kompanien zu je ca 80 Beamten/innen geteilt und den beiden Kompaniekommandanten Mjr Friedrich Lechner und Hptm Gerald Eichinger unterstellt. Nachdem dem Übungsleiter Hptm Franz Gegenleitner der Abschluss der Sicherheits- und Waffenüberprüfung gemeldet wurde, wurde per E-Mail das

erste Lagebild aus dem Kommando-raum der Landesleitzentrale an den Gesamtkommandanten der EE, Hptm Günter Humer, übersandt. Eine Kompanie EE hatte sofort nach Sattledt abzugehen und im Bereich des Schießplatzes einen mit 40 Soldaten des Militärkommandos für OÖ besetzten Bus nach versteckten Waffen zu durchsuchen. Die Übungsannahme ging von der Durchreise der Soldaten des „Blaustaat“ nach einem UNO Einsatz am Balkan in den Blaustaat aus, wobei der Verdacht der unerlaubten Durchfuhr von Waffen gegeben war.

Während in Sattledt diese „Beweissi-

chere Durchsuchung“ abzuleisten war, sah sich die zweite Kompanie in der HMunA Stadl-Paura 25 Straßenblockierern gegenüber, die eine Sitzblockade durchführten. In der HMunA spielten Gendarmeriebeamte, die zur Zeit der Schulungsabteilung zugeteilt sind, sehr realistisch und „lebensecht“ das polizeiliche Gegenüber. Der Bezirkshauptmann von Wels, HR Dr. Gruber, wurde so wie die übrigen 15 Bezirkshauptleute, vom Landesgendarmeriekommandanten eingeladen, der Übung als Beobachter beizuwohnen. Dr. Gruber ließ es sich nicht nehmen, die verschiedenen illegalen Versammlungen, die im weitläufigen Areal der HMunA simuliert wurden, persönlich zu untersagen und aufzulösen, sodass sich sehr realistische Einsatzszenarien ergaben.

Nach Abschluss der Busdurchsuchung hatte die Kompanie in Sattledt das Areal des Schießplatzes nach fünf verborgenen Personen zu durchsuchen, wobei von einem Übungsbeobachter, während die Durchsuchung lief, ein Schussattentat auf einen Beamten der Suchkette eingespielt wurde und die Reaktion der Kameraden und der Kommandanten auf diese Lageänderung geübt wurde. Die Übungsbeobachtung wurde von 13 Offizieren der OÖ Bezirksgendarmeriekommanden bzw. des LGK/OÖ durchgeführt, wobei jedes Lagebild für sich anhand eines standardisierten, mit den Führungskräften der EE gemeinsam im Vorfeld ausgearbeiteten „Beobachterfragebogens“ bewertet wurde.

Die Kompanie in Stadl-Paura sah sich nach Auflösung der Straßenblockade einer Besetzung eines ausgedienten Munitionsbunkers durch eine Gruppe

MASSIVHOLZ
TRAXLER-TREPPEN
HELFFENBERG

A-4184 Helfenberg, Tischlerberg 8 / Tischlerei
Tel. 072 16 / 62 37 - Fax 072 16 / 62 37 9
e-mail: office@traxler-treppen.at - Internet: http://www.traxler-treppen.at



Gesundheits- und Erholungsort
BAD KREUZEN im Mühlviertel

Infoadresse:
Tourismusverband 4362 Bad Kreuzen,
Tel: 07266/6255-78, Fax: 6530
http://www.tiscover.com/bad-kreuzen.at

Pfarrer Kneipp
Kurtradition seit 1846



von Aktivisten gegenüber und hatte nach der Bergung dieser Personen mittels Seiltechnik vom Dach des Bunkers noch eine illegale Besetzung eines Verladebahnhofes durch gewaltbereite Störer zu beenden.

Nach Abschluss dieser Übungen gegen 17.00 Uhr wurde in der HMunA Stadl-Paura von der Wirtschaftsabteilung des LGK/OÖ die Versorgung aller an der Übung beteiligten Personen durchgeführt. Auch diese Kollegen bestanden diese nicht einfache logistische Aufgabe (ca 240 Portionen warmes Abendessen waren auszugeben) mit Bravour.

Nach der Versorgungspause wurden von den beiden Kompanien die Schauplätze Sattledt - Stadl-Paura getauscht und unter den erschwerten Bedingungen der Dunkelheit mussten die oben genannten Lagebilder noch einmal abgearbeitet werden.

Die gesamte Übung wurde von zwei Dokutrups der KA filmisch dokumen-

tiert, der gesamte Funkverkehr auf den beiden von der Technikabteilung eingerichteten Einsatzkanälen für die spätere Auswertung in der LLZ aufgezeichnet. Um 23.45 Uhr wurde der Übungs-



leitung die Bewältigung des letzten Lagebildes gemeldet und kurz nach 24.00 Uhr rückte der letzte Beamte der EE-OÖ aus der HMunA Stadl-Paura in Richtung Heimatdienststelle ab.

Bereits bei der noch in der Nacht durchgeführten kurzen Nachbesprechung der Kommandanten und der Übungsleitung wurde klar, dass es sich bei dieser Übung um eine sehr wertvolle Ergänzung der bisherigen EE-Ausbildungen handelte, deren vielfältige Erkenntnisse in die Gestaltung der Ausbildungspläne der nahen Zukunft einfließen werden.

Dass diese Übung zu diesem gehaltvollen Ergebnis führte, ist letztlich dem Engagement aller daran mitwirkenden Beamten zu verdanken, insbesondere natürlich den übenden Kräften der EE/OÖ und ihren Kommandanten.

Hptm Franz Gegenleitner
Fotos: Horst Egger

HABAU
HOCH- U. TIEFBAUGESELLSCHAFT MBH

Hochbau
Tiefbau
Fertigteilbau
Spezialfundierungen
Großerbewegungen

A-4320 Perg
Greiner Straße 63
Tel.: +43 (0) 7262 555-0

Gärtnerei Dopetsberger

4600 Wels, Oberhartstr. 9 Telefon 07242/42054
Fax 07242/55069

4600 Wels, Friedhofstr. 63 Telefon 07242/41208
Blumenkiosk, Ebenhochstr. 4 Telefon 07242/46785

4. Treffen von Polizei- und Gendarmerieführungsorganen in Bad Leonfelden

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich luden bereits zum vierten Mal zum Treffen von Polizei- und Gendarmerieführungsorganen (Arbeitstitel: Grenzlandtreffen) in die Tourismusschule Bad Leonfelden. Um 18.00 Uhr des 4. Oktober trafen die Gäste aus Südböhmen, Bayern und Oberösterreich im Foyer der Gastronomie-Schule ein. Beim Aperitif ergaben sich die ersten Gespräche und neuen Kontakte. Die Gendarmeriemusik in kleiner Besetzung unter der Leitung von Grlnsp Helmut Schiffel verschaffte sich mit schwungvollen Melodien Gehör und trug so zu einer von Beginn an lockeren Atmosphäre bei.

Die weitere Veranstaltung war geprägt von den Ansprachen der Repräsentanten der Partnerorganisationen Raiffeisenlandesbank und Landesgendarmeriekommando Oberösterreich, Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger und Bgdr Manfred Schmidbauer, die auf die Bedeutung intensiver grenzüberschreitender Kontakte hinwiesen. Die besondere Zusammenarbeit zwischen den Exekutivkörpern aus Südböhmen, Bayern und Oberösterreich wurden anschließend von den Delegationsleitern, dem stellvertretenden Polizeidirektor in Budweis Mag. Josef Kuchar und dem leitenden Polizeidirektor in Passau Leonhard Gruber, hervorgehoben. Eine besondere Note bekam die Veranstaltung durch die Anwesenheit mehrerer Mitglieder der Dreiländer-Gesellschaft, darunter der Oberbürgermeister von Passau Willi Schmöllner sowie durch die Anwesenheit von zwei EU-Beamten, die gerade die Ausländer- und Grenzpolizei Südböhmens inspizierten. Die Überraschung des Abends gelang jedoch zweifelsohne General Ernst Holzinger, der seine Grußworte in bestem Tschechisch vortrug. Die Gäste aus Böhmen honorierten diese Leistung mit besonderem Applaus.

Aber was wäre ein Treffen in Bad Leonfelden ohne den kulinarischen Beitrag der Tourismusschule, der auch in diesem Jahr wieder hervorragend gestaltet und charmant serviert wurde. Hofrat Dr. Steindl, der Leiter dieser weithin anerkannten Ausbildungsstätte, konnte stolz auf die Leistungen seiner Mitarbeiter und der Schüler blicken.

So war auch dieses 4. Treffen wieder bestens geeignet, in lockerer Atmosphäre Meinungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Der Raiffei-



Mag Josef Kuchar mit der Dolmetscherin Eva Korenarova.



Vlnr: Leitender Polizeidirektor in Passau Leonhard Gruber, Oberbürgermeister von Passau Willi Schmöllner, Stv. Polizeidirektor v. Südböhmen Mag Josef Kuchar, Bezirkshauptfrau v. Rohrbach Fr Dr Mitterlehner, GZKdtStv General Ernst Holzinger, LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer, GenDir der RL B Linz Dr Ludwig Scharinger und der Leiter der Tourismusschule Hofrat Dr Steindl.



GZKdtStv General Ernst Holzinger bei seinen tschechischen Grußworten.

senlandesbank Oberösterreich unter Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger und dem für unsere Partnerschaft zuständigen Direktor Kurt Drimmel sei herzlich gedankt, dass sie diese Veranstaltung derart fördern und engagiert betreuen.

M. Ahrer, Obstlt

150 Jahre Gendarmerieposten in Grünburg

Mit ihrer erst vor einem Jahr eingeweihten neuen Unterkunft feierten die Grünburger Gendarmen zusammen mit der Bevölkerung den 150-jährigen Bestand ihrer Dienststelle.

Die „Gendarmerie in Oberösterreich“ berichtete in der Ausgabe 3/2000 ausführlich über die Einweihung und geschichtliche Entwicklung der „Steyrtal-Dienststelle“. Nur ein Jahr später hatten die Grünburger neuerlich Grund zum Feiern.

Das Grünburger Ortsfest am 12. August 2001 erwies sich als der geeignetste Rahmen, um dieses Jubiläum gemeinsam mit der Bevölkerung zu begehen.

Postenkommandant Abtl Insp Alexius Gruber konnte zahlreich erschienene Prominenz begrüßen. So zählten der Stellvertreter des Landeshauptmannes Franz Hiesl, Nationalrat Walter Muraier, Bundesrätin Ulli Haunschmid, LAbg. Bgm. Wolfgang Schürer und Ewald Lindinger, Bgm. der Gemeinde Grünburg Christian Lattner und zahlreiche Bürgermeister benachbarter und befreundeter Gemeinden zu den Gratulanten. BGK-Kommandant Obstlt. Hans Peter Vertacnik war als offizieller Vertreter des Landesgendarmeriekommandos unter den Ehrengästen.

Der angebotene Tag der offenen Tür in der fast neuen Unterkunft und eine Videovorführung zum Thema 150 Jahre Gendarmerie wurden begeistert angenommen und die Gendarmen konnten vielen Menschen aus der Region einen interessanten Einblick hinter die Kulissen des Gendarmeriealltages gewähren. Die Ehrengäste und die Bevölkerung konnten sich davon überzeugen, dass die mit großem Aufwand im Gebäude des ehemaligen Gemeindeamtes eingerichtete Dienststelle zu den modernsten und technisch am besten ausgestatteten des Landes zählt.



PKdt. Abtl Insp Alexius Gruber bei der Festansprache.



Die erst im Jahr 2000 eingeweihte Dienststelle im Obergeschoß des ehemaligen Gemeindeamtes Grünburg.



Die Postenmannschaft mit neuem Dienstfahrzeug: v.l.n.r.: Abtl Insp Karl Ganglbauer, Abtl Insp Alexius Gruber, Revl Insp Manfred Hönig, Revl Insp Klaus Schiffel, Grlnsp Helmut Schiffel, Grlnsp Walter Friedlhuemer, Grlnsp Manfred Pötz.

Übrigens zeigten sich die Grünburger heilfroh, dass ihre Dienststelle doch noch von einer bereits veröffentlichten Schließungsliste des Innenministeriums genommen wurde. „Ein Zusperrern wäre den etwa 4500 Einwohnern der Steyrtalgemeinden Grünburg und Steinbach a.d. Steyr bei einer Größe des Überwachungsgebietes von 55,21 km² nicht zumutbar“, waren sich die Ehrengäste, Gendarmen und viele Menschen aus der Bevölkerung einig, „das würde eine echte Verschlechterung der Sicherheitsversorgung bedeuten“.

Grlnsp Manfred Pötz



150 Jahre Gendarmerieposten Grein und Eröffnung des neu adaptierten Postengebäudes

Schon kurz nach Gründung der Bundesgendarmerie wurde am 20.02.1851 im Bezirk Perg der erste Gendarmerieposten in Grein gegründet. Das Überwachungsgebiet erstreckte sich damals auf sämtliche Gemeinden des Gerichtsbezirkes Grein, rund 300 km². Der Dienst musste von 4 Beamten zu Fuß bewältigt werden. Zu dieser Zeit war Grein auch Sitz der Bezirkshauptmannschaft. Seit nunmehr 150 Jahren sorgen Beamte dieser Dienststelle für Ordnung, Ruhe und Sicherheit. Begriffe, mit denen wir heute oft allzu leichtfertig umgehen und die immer dann an Bedeutung gewinnen, wenn sie nicht mehr im gewohnten Maße gegeben sind. Dieser Auftrag war und ist bis heute nicht leicht, denn die an die Gendarmerie gestellten Anforderungen unterliegen ständiger Veränderungen. Gerade in der Donaustadt Grein, deren Struktur wesentlich vom Fremdenverkehr geprägt ist und im ländlichen Raum, wo Gastfreundschaft noch einen hohen Stellenwert besitzt, ist das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung von großer Bedeutung. Zusammen mit der Bevölkerung war es den Beamten im Überwachungsrayon auch in den letzten Jahren möglich, den hohen Sicherheitsstandard zu erhalten.

Aufgrund der steigenden Anforderungen an die Gendarmerie waren die vorhandenen Räumlichkeiten des alten Dienst- und Wohngebäudes in Grein, Am Hofberg 1, sowohl funktionell als auch im Hinblick auf Objektsicherung, nicht mehr ausreichend. Durch den Umbau bzw. die Generalsanierung des Gebäudes des ehemaligen Vermessungsamtes Grein, Am Hofberg 4, ist es nun gelungen, eine moderne Dienststelle zu schaffen, die den heutigen Anforderungen entspricht.

Heute betreuen 16 Beamte die ca 13.000 Einwohner der zum Überwachungsrayon zählenden Gemeinden Grein, Bad Kreuzen, Dimbach, Klam,

Saxen, St.Nikola und Waldhausen. Der GP Grein ist der östlichste Motorbootstützpunkt Oberösterreichs und mit Mauthausen für den Streckenabschnitt

Linz-Persenbeug zuständig. Sonderdienste, wie Einsatzinheit, Verkehrserziehung, AEK-, Schieß- und Sportschulung, Observation, Spurensicherung, Betrugs-, Brand- und Suchtgiftermittlung, bezirksweite Verkehrs- und Kriminaldienste, SOKOs usw. gehören zum Alltag der Beamten des GP Grein. Viele schöne Erfolge wären ohne besonderes Engagement der Beamten und ohne Hilfe der Bevölkerung nicht möglich gewesen.

Diese zwei Anlässe waren Grund genug für eine Jubiläumsveranstaltung, zu der hochrangige Vertreter aus Politik



Die Belegschaft des GP Grein.



Das neu adaptierte Postengebäude des GP Grein.

und Wirtschaft, Vertreter verschiedener Behörden und Institutionen, Kolleginnen und Kollegen sowie die Bevölkerung des Postenrayons Grein eingeladen wurden.

Festveranstaltung

Am 15. September 2001 konnte Postenkommandant Ludwig Pilsl zum Festakt „150 Jahre Gendarmerie Grein - mit Eröffnung des neu adaptierten Dienstgebäudes“ im Beisein der Gendarmeriemusik OÖ ca 500 Gäste begrüßen. Die Anwesenheit vieler prominenter Ehrengäste wurde als besondere Wertschätzung der Gendarmerie empfunden.

Der Herr Bundesminister für Inneres Dr Ernst Strasser, welcher seine Teilnahme an dieser Festveranstaltung zugesagt hatte, konnte aus Termingründen leider nicht kommen.

Seitens der Gendarmerieführung waren der Stellvertreter des Gendarmeriezentalkommandanten General Ernst Holzinger, Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer, Bezirksgendarmeriekommandant Hptm Andreas Pilsl, Obstlt Heinrich Hochstöger und Cheflnsp Josef Dörsieb anwesend.

Weitere Ehrengäste waren der Einladung des GP Grein gefolgt: Landeshauptmannstellvertreter Franz Hiesl, Nationalrat Nikolaus Prinz, Landtagsabgeordnete Brigitta Wohlmuth, Wirtschaftskammerpräsident von OÖ und ehemaliger Landtagsabgeordneter Bürgermeister Viktor Siegl, MR Mag Dr. Viktor Demel des BMI, Bezirkshauptmann Hofrat Dr Steinkellner, Bezirksrichterin Mag Elisabeth Preslmayr und der ehem Vorsteher des BG Grein Dr Siegmund Wiesmayr, Dechant Berthold Müller aus Grein, welcher die Gebäudeweihe vornahm, und KonsRat Karl Wögerer aus Waldhausen, der Obmann des Fachausschusses Gerhard Reiter, Vizebürgermeister von Grein Dr Georg Heiml, sämtliche Bürgermeister der übrigen sechs zum Überwachungsrayon gehörenden Gemeinden, Architekt DI Heinz Pammer, RegRat Felix Svoboda der Betreuungsstelle Bad Kreuzen, die Schuldirektoren von Grein, Postenkommandanten, Leiter der Straßenmeisterei Grein, der Stromaufsicht Grein, des Roten Kreuzes Grein, sämtliche Kommandanten der neun Feuerwehren mit



Vlnr: PKdt Kl Ludwig Pilsl, LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer, Landesrat Franz Hiesl und GZKdtStv General Ernst Holzinger.

ihrem Abschnittskommandanten Brandrat Fritz Kühberger und Vertreter der Presse. Nicht zu vergessen sind sämtliche Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes.

Der Vizebürgermeister der Stadt Grein Dr Georg Heimel ging in seiner Begrüßung besonders auf die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Gendarmerie ein und wünschte den Beamten für die Zukunft viel Glück und Erfolg im neuen Gebäude.

Bezirkshauptmann Hofrat Dr Steinkellner erinnerte in seiner Ansprache an die Terroranschläge in Amerika und wies in diesem Zusammenhang unter

dem Schlagwort „In Sicherheit leben“ auf die Bedeutung der Gendarmerie in unserer Gesellschaft hin.

Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer ging in seiner Rede auf die geschichtliche Entwicklung der Gendarmerie ein, betonte aber auch, dass mit dieser neuen Unterkunft und der technisch sehr guten Ausstattung nun den Beamten des GP Grein jene Mittel zur Verfügung stehen, die sie für den nicht immer leichten Dienst benötigen. Die neue Dienststelle möge den Beamten auch die Motivation geben, die eine zukunftsorientierte Gendarmerie braucht.



Die öö Gendarmeriemusik im Einsatz.



Die öö Diensthundestaffel beim Einmarsch.



Gesellschaft für Tief- und Brückenbau Ges.m.b.H.

Ausführung von:

Hochbau, Kläranlagen- u. Behälterbau, Brückenbau,
Kanalbau, Kabelbau, Konstrukt. Stahlbetonbau

Nicht nur der Kanalbau zählt zu unseren Stärken, sondern ebenso jegliche Arbeiten von Hochbau über Tiefbau bis zu Sanierungen.

Zentrale:

5081 Anif / Salzburg, Salzweg 17
Tel.: 06246/74337
Fax: 06246/75897
www.gtb.at

Filiale und Bauhof:

4840 Vöcklabruck, Gutenbergstr. 1
Tel.: 07672/25075
Fax: 07672/75421
voecklabruck@gtb.at



ANTLINGER WALDKIRCHEN

Tankstelle • Transporte • Baggerungen • Brennstoffe
Baumarkt • SPAR-Markt • Tel.: 07718/7262, Fax: DW 46

Die Festansprache hielt Landeshauptmannstellvertreter Franz Hiesl. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass er hier in Grein ein Dienstgebäude eröffnen kann, wofür er sich persönlich besonders eingesetzt hat. Er hob hervor, dass Oberösterreich ein sicheres Land ist, in dem sich Bürger und Gäste wohlfühlen können. Damit das so bleibt, war und ist die Sicherheitspolitik stets auch ein zentrales Anliegen des Landes. Eine zeitgemäße Ausrüstung sowie die Gewährleistung angemessener Räumlichkeiten für die Gendarmen sind Schwerpunkt dieser Politik.

Von allen Rednern wurde die ausgezeichnete Arbeit der Beamten, die Leistungsbereitschaft und das gute Postenklima herausgestrichen.

Mit der Gebäudeweihe und der anschließenden Bundes- und Landeshymne ging der offizielle Festakt zu Ende. Alle Gäste wurden zu einem Mittagessen im Festgelände eingeladen.

Tag der offenen Tür

Besonders großes Interesse herrschte an dem im Dienstgebäude anlässlich des Tages der offenen Tür vorgestellten Tätigkeitsbereich der Gendarmerie. Hunderte Gäste nutzten die Möglichkeit der Information. Neben der Dienst-KFZ-Schau (die VA war mit einem Zivilstreifenwagen anwesend) und der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle hatten die Gäste auch das Vergnügen, eine Diensthundevorführung hautnah miterleben. Auch die Kleinen kamen nicht zu kurz; sie wurden auf einem Dienst-MR fotografiert - das Foto wurde ihnen sofort ausgehändigt.

Die Gendarmerie hatte sich wieder einmal in der Öffentlichkeit präsentiert. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, Informationen eingeholt, gesellschaftliche Kontakte geknüpft. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Kontrlnsp Ludwig Pils!

Der Gendarmerieposten Gaspoltshofen feierte sein 100-jähriges Bestehen

Ein Tag der offenen Tür

Bei leichtem Nieselregen begann am 22.09.2001 nachmittags im Rahmen des Dienststellenjubiläums 100 Jahre Gendarmerieposten Gaspoltshofen der „Tag der offenen Tür“ zur persönlichen Kontaktnahme. Die aus den 4 betreuten Gemeinden Gaspoltshofen, Aistersheim, Meggenhofen und Kematen geladene Bevölkerung zeigte durch sehr guten Besuch hohes Interesse am Tätigkeitsbereich sowie der Ausstattung der Gendarmerie. Bereits vor dem offiziellen Beginn und bis nach dem vorgesehenen Ende galt es Fragen zu beantworten. In den Kanzleiräumen waren von den Beamten nach ihren verschiedenen Einsatzbereichen die Gerätschaften zur Ansicht bereit gelegt, erklärt und gezeigt worden. Neben Erwachsenen aus allen Altersgruppen zeigte auch die Jugend Interesse an unserer Tätigkeit und wurde dafür mit Süßigkeiten belohnt. Die Wichtigkeit dieser offenen Veranstaltung zeigte, dass auch Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, der Politik, der Behörden sowie der vorgesetzten Dienststellen zum Tag der offenen Tür kamen. Es konnte mit großer Freude aus der Politik der LABg Karl Wimleitner, vom Bezirksgericht Haag der Bezirksrichter Dr. Sperl samt Gattin, die Bürgermeister Voraberger aus Gaspoltshofen und Seifried aus Kematen mit ihren Amtsleitern, die Amtsleiter der Gemeinden Aistersheim und Meggenhofen sowie als Vertreter des Landesgendarmeriekommandanten der Leiter der Stabsabteilung und Musikoffizier Obstlt Ahrer und unser BGK-Kommandant Mjr Seebacher begrüßt werden. Neben dem hohen Interesse an unserer Arbeit kam auch der persönliche Kontakt nicht zu kurz und man traf sich im Sozialraum bei Kaffee und Kuchen, der aus eigener Produktion unserer weiblichen Mannschaft (Kollegin Waldhör und die Gattinnen und Partnerinnen) stammte und köstlich schmeckte.

zuputzen“, um beim Festabend in tadelloser Repräsentationsuniform erscheinen und die Gäste begrüßen zu können.

Das Konzert der Gendarmeriemusik OÖ

Im sehr schön gestalteten, von der Gärtnerei Maier aus Gaspoltshofen mit Blumenschmuck dekorierten Raiffeisensaal des Behindertendorfes Altenhof a.H. konnte Postenkommandant Manfred Schrattecker zu den zahlreich erschienenen Festgästen und Musikfreunden als besondere Ehrengäste von der Politik NR Großbrück, die



Bild zeigt die aktuelle Postenbesetzung (v.l.n.r.): Al Manfred Schrattecker, RI Rudolf Fuchshumer, RI Christian Neumayr, RI Doris Waldhör, RI Wolfgang Baldinger, GI Franz Holzinger, GI Josef Neudorfer, Al Thomas Klupp.



LABg Pilsner und Wimleitner, die Bürgermeister der 4 Gemeinden, vom LGK für OÖ Obstlt Ahrer, BGK Kdt Mjr Seebacher sowie Kollegen und Pensionisten der Gendarmerie begrüßen.

Aus den Reden der Politiker war zu entnehmen, dass 100 Jahre ein guter Anlass zum Feiern war. Unter Nahversorgung muss auch die Erhaltung der bewährten Struktur der Lage der Gendarmerieposten verstanden werden. Dank und Anerkennung für die erbrachten Leistungen sowie der Wunsch, die Kraft und Möglichkeit zur Bewältigung der bevorstehenden Tätigkeiten rundeten die Reden ab. Bgm Voraberger von der Marktgemeinde Gaspoltshofen sprach in Vertretung der 4 Gemeinden, überbrachte deren Grußworte, dankte für die gute Zusammenarbeit und wünschte Erfolg für die Zukunft.

Obstlt Ahrer überbrachte in seiner Ansprache die Grüße des Landesgendarmeriekommandanten, nahm Bezug auf die Strukturkonzepte und Reformen im Unternehmen Gendarmerie und beglückwünschte die jubelnde Mannschaft des GP Gaspoltshofen.

Das anschließende Festkonzert der mit großer Besetzung aufgetretenen Gendarmeriemusik OÖ, geleitet von RI Andreas Schwarzenlander, der wieder einmal ohne Verwendung von Partituren das Konzert auswendig dirigierte, zeigte den sehr hohen Standard des Orchesters.

BI Manfred Kamleitner verstand es in bewährter Weise, durch sachkundige Ansagen die Konzertstücke zu kommentieren und durch seine heitere Art auch aufzulockern. Tosender Applaus machte es erforderlich, dass neben dem Einspielstück „Marsch der Gendarmeriemusik OÖ“ zwei Zugaben gespielt werden mussten.

Nach dem gelungenen Konzertabend fand die Feierlichkeit bei einem Buffett mit den Musikern, der jubelnden Mannschaft und den Ehrengästen ihren Ausklang.

Ich glaube, dass diese im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erforderliche, gelungene Veranstaltung zur Motivation der Kollegen beitragen wird. Der gute Kontakt zwischen den Beamten und der Bevölkerung zeigte sich im sehr guten Besuch auf beiden Veranstaltungen.

Der Postenkommandant
Al Schrattecker

100 Jahre Gendarmerieposten Laakirchen

Der Gendarmerieposten Laakirchen wurde am 1.8.1901 mit einem Stand von einem Postenführer und zwei Gendarmen errichtet.

Der Überwachungsrayon umfasste die Gemeinde Laakirchen und Teile der umliegenden Gemeinden Ohlsdorf und Gschwandt im Ausmaß von 53 Quadratkilometer. Insgesamt waren in diesem

Überwachungsgebiet 4.830 Personen wohnhaft. Das Überwachungsgebiet gehörte vorher zum Bezirksposten Gmunden und ein kleiner Teil zum Gendarmerieposten Vorchdorf.

Die Errichtung des Gendarmeriepostens war notwendig geworden, weil sich bereits damals die Industrie in Laakirchen mit 2 Papierfabriken ange-



PKdt Kontrlnsp Hubert Reichweger begrüßt Hr. Innenminister Dr. Ernst Strasser.



V.li.n.r.: PKdt KI Reichweger, Bgm Klaus Silbermair, LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer und der Kdt der Stadtpolizei Gmunden KI Rudolf Bosse.

siedelt hatte und die Anzahl der Arbeiter ständig stieg. Dadurch kam es aus politischen Gründen bereits zu Spannungen mit der übrigen Bevölkerung, die hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigt war.

Die Quartiere des Postens

Die Dienststelle war von 1901 bis 1936 in Laakirchen Nr. 38, im Zentrum von Laakirchen einquartiert. Am 1. 11. 1936 wurde der Posten in das Gemeindeamt Laakirchen, Laakirchen 115, jetzt Hauptplatz, 1, übersiedelt und blieb dort bis 1967. Platzprobleme zwangen schließlich dazu, ein größeres Objekt anzumieten, und zwar die alte Raiffeisenkasse in Laakirchen, Friedhofstraße 1.

Weil dieses Objekt 1973 von der Gemeinde Laakirchen angekauft und gleichzeitig der Eigenbedarf angemeldet worden war, musste eine neuerliche Umquartierung des GP Laakirchens vorgenommen werden.

Am 1.9.1973 übersiedelte der GP Laakirchen dann in das private Mehrparteienhaus des Baumeisters Ing. Alfred Weidinger in Laakirchen, Gmundnerstraße Nr. 9.

Die Personalentwicklung

Die Einwohnerzahl der Gemeinde stieg auf Grund der wachsenden Industrie enorm an und die Anforderungen an die Gendarmerie erhöhten sich im gleichen Ausmaß, weshalb 1949 bereits 7 Gendarmen auf dem GP Laakirchen Dienst verrichteten.

Bis 1968 belief sich der systemisierte Personalstand auf 9 Beamte.

Am 1. 1. 1969 wurde der seit dem Jahre 1897 bestehende Gendarmerieposten Roitham, der damals nur mit 2 Beamten besetzt war, aufgelöst. Das Überwachungsgebiet des GP Roitham wurde zur Gänze dem GP Laakirchen angegliedert. Das Überwachungsgebiet hatte somit ein Ausmaß von 53,57 Quadratkilometern und einer Einwohnerzahl von ca. 9.400 Personen.

Der Personalstand des GP Laakirchen wurde jedoch nur um einen Beamten auf 10 Beamte aufgestockt.

Erst im Jahre 1975 erfolgte aufgrund der ständig steigenden Arbeitsbelastung eine Erhöhung des systemisierten Personalstandes auf 12 Beamte.

Seit 1993 bewältigt der GP Laakirchen den Arbeitsanfall mit 13 Beamten.

100 Jahre GP Laakirchen - Festakt

Am 12.10. 2001 erfolgte um 13.00 Uhr der Empfang der Ehren- und Festgäste vor dem Musikpavillon der Landesmusikschule Laakirchen. Bei Sekt und Appetithäppchen konnte man sich unterhalten oder der Gendarmeriemusik lauschen, die unter der Leitung von Kapellmeister Schwarzenlander wieder einmal Musik vom Feinsten bot und bestimmt mit ein Grund war, dass der Festakt von einer doch großen Anzahl an Zivilpersonen besucht wurde.

Um 14.00 Uhr begrüßte der Postenkommandant Kontrlnsp Hubert Reichweger die Gäste. Der Hausherr Bürgermeister Klaus Silbermair bedankte sich in seiner Festrede für die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Gendarmerie und hob hervor, dass es der Gendarmerie immer gelungen sei, durch umsichtiges Verhalten in der Bevölkerung Akzeptanz zu finden.

In Vertretung des Herrn Landeshauptmannes sprach der Abgeordnete zum OÖ Landtag und Klubobmann der ÖVP, Dr Stockinger. Der Bezirkshauptmann des Bezirkes Gmunden, Wirklicher Hofrat Mag Edgar Hörzing, der Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer und schließlich der Bundesminister für Inneres Dr Ernst Strasser würdigten die Tätigkeit der Gendarmerie und insbesondere die der Gendarmen von Laakirchen.

Um 15.30 Uhr marschierten die Gäste hinter der Gendarmeriemusik durch den gesamten Ort bis zum Gendarmerieposten. Viele Personen aus der Zivilbevölkerung schlossen sich dem Marsch an.

Die Vorführungen

Ab 16.00 Uhr zeigten die SEG, die AEG und die Diensthundestaffel ein Programm, das die mehr als 1000 Zuschauer begeisterte. Hauptmann Franz Gegenleitner kommentierte und es machte ihm sichtlich Spaß, die Leistungsfähigkeit seiner Mannen in der perfekt inszenierten Show dem Publikum nahezubringen. Zu sehen waren Bergeübungen mit dem Hubschrauber vom Dach des Gendarmeriepostens, die Bergung eines in eine hohe Fichte gestürzten Paragleiterpiloten, Abseilübungen aus einer Höhe von 26 Metern in Mosambique Manier - also kopfüber. Die Betriebsfeuerwehr Steyermühl stellte dazu ihren Hubsteiger zur Verfügung. Die publikumswirksame „Chinesische Feuerwehr“, wo ein SEG-Mann mit einer langen Stange eine senkrechte Wand bis zu einem Fenster im ersten Stock hochgeschoben wird. Oder der Sprung eines SEG-Mannes durch ein geschlossenes Fenster im ersten Stock des Postengebäudes, was so manchem Zuseher Worte der Bewunderung entlockte. Die „Kommissar-Rex“ Freunde kamen voll auf ihre Kosten. Die Diensthunde rissen Räuber vom Fahr-



Vorführung der Diensthundestaffel.



Vorführung der SEG.

rad, verbissen sich in aggressive Täter, hechteten gestreckt durch Fenster, fahrende Fahrzeuge und stellten außerdem unter Beweis, dass sie ihren Hundeführern aufs Wort parieren konnten.

Die Ausstellungen

An allen drei Tagen konnte man im Erdgeschoss des Gendarmeriepostens folgende Ausstellungen besuchen:

Erst- und einmalig in Österreich die Fuchs Ausstellung des Entschärfungsdienstes. Obstdt Franz Warisch und seine Kollegen erläuterten an Original-Exponaten den Briefbombenterror, zeigten die Arbeit des Entminungsdienstes und führten Filme vor, die dramatisch vor Augen führten, welche verheerende Wirkung selbstgemachte Sprengstoffe haben können. Hoch interessant war natürlich auch ihr Einsatzwagen, der inklusive Ausstattung immerhin einen Wert von ca. 6.000.000 Schilling repräsentiert. Im Detail konnte man erfahren, wie der Bombenroboter funktioniert und wie mit Wassergewehren Sprengstoffpakete unschädlich gemacht werden.

Der kriminalpolizeiliche Beratungsdienst informierte über die Sicherung von Türen und Fenstern. An einem Suchtgift-Präventionsstand gab es viel Wissenswertes über Drogen, deren Auswirkungen und über die Bekämpfung zu erfahren.

Der Weiße Ring Salzkammergut nutzte die Veranstaltung, um den Verein für Verbrechensopfer-Hilfe bekannt zu machen und um Mitglieder zu werben.

Im selben Gebäude wurde im leerstehenden Kassenraum der ehemaligen Oberbank ein Kino eingerichtet, in dem der wirklich sehenswerte Film „150 Jahre Gendarmerie“ halbstündlich gezeigt wurde. Die 20 Plätze waren fast immer besetzt. Ein besonderer Dank gilt dem Besitzer des Gebäudes, Baumeister Alfred Weidinger, der alle Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung stellte.

13.10.2001 Tag der offenen Tür,

Kindergendarmerie, Fahrradcodierung, Alkomat, Festzelt für alle.

Am Samstag standen die Kleinen im Mittelpunkt. Sie durften auf den schweren Motorrädern der Verkehrsabteilung, in einem Gendarmeriefahrzeug oder in einem Radarwagen sitzen und sich fotografieren lassen. Die entspre-

chende Uniform konnten sie sich ausleihen. Die Bilder wurden digital aufgenommen und sofort ausgedruckt. Als besondere Attraktion durften sich die Knirpse ihr Bild gleich auf ein Leibchen bügeln lassen. Der Andrang war so groß, dass die Kollegen noch drei Tage später Transferfolien ausdrückten und aufbügelten. Das Festzelt war für alle offen und sehr gut besucht. Sehr viele nutzten aber auch die Gelegenheit, sanktionslos den Alkomat zu testen. Dieser zweite Tag der Veranstaltung war ebenfalls ein voller Erfolg.

Die 100-Jahr Feier hätte in dieser Form nicht durchgeführt werden können, wenn es von vorgesetzter Seite, von den Gemeinden, von den Betrieben und Gewerbetreibenden nicht diese großartige Unterstützung gegeben hätte und wenn die Kolleginnen und Kollegen nicht mit so viel Enthusiasmus und Durchhaltekraft an die Sache herangegangen wären. Ein großes Lob und herzlichen Dank an alle.

Franz Riedl



Die Kindergendarmerie.



Gendarmerie Braunau am Inn und Polizeiinspektion Simbach am Inn präsentiert ein Pilotprojekt für grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Das Pilotprojekt „Hospitationen im Rahmen des Streifendienstes“, mit dem Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsorganisationen Österreichs und Bayerns auszubauen, wurde am 25. Mai d. J. gestartet. Neben den Bereichen Salzburg-Freilassing, Oberndorf-Laufen, Kufstein-Kiefersfelden und Bregenz-Lindau wird das Projekt im Bereich des LGK OÖ in Braunau-Simbach durchgeführt.

Das Projekt beinhaltet gemeinsame, anlassbezogene Streifen und einen gegenseitigen Austausch von Ermittlungsbeamten (KKD-Beamten). Dabei sollen das gegenseitige Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch gefördert werden. Die gemeinsamen Streifen sind einerseits anlassbezogene Streifen, aber auch „normale“ Außendienstleistungen. Um die Präsenz auch in der Öffentlichkeit zu zeigen, werden dabei auch gemeinsame Fußstreifen durchgeführt. Der Austausch der Ermittlungsbeamten findet in Form von einwöchigen Hospitationen der jeweils gegenüberliegenden Dienststelle statt.

Unter dem Slogan, „Grenzenlos Sicher“ wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit anlässlich der Braunauer Bezirksmesse vom 14. bis 17.09.2001 der Bevölkerung vorgestellt.

Dabei gestalteten der GP Braunau am Inn und die Polizeiinspektion Simbach am Inn in Zusammenarbeit mit der KPI Passau einen gemeinsamen Messestand, auf dem zum einen gemeinsame österreichisch/bayerische Kriminalprävention (kriminalpolizeilicher Beratungsdienst) durchgeführt und zum anderen die exekutive Arbeit vor Ort präsentiert wurde. Durch einen von Bezlnsp Eberl gestalteten Power-Point Vortrag und einen Videofilm der bayerischen Polizei wurde die Vielfalt der Auf-

gaben, die von den beiden Dienststellen wahrgenommen werden, vorgeführt. Beamte aus den Bereichen des Verkehrsdienstes, des KKD sowie der

Jugendkontaktbeamte standen der interessierten Bevölkerung für Fragen zur Verfügung. Diese gelungene Mischung aus Kriminalpolizeilichem Beratungsdienst und Information über die Arbeit der Gendarmerie/Polizei vor Ort fand bei den Besuchern der Messe immensen Anklang. Der Stand war während der 4 Tage permanent bestens besucht.

Am Samstag, den 15.09.2001 war „Großkampftag“. Auf dem Freigelände der Messe wurden durch Beamte der beiden Exekutivkörper Vorführungen im Bereich „polizeiliches“ Einschreiten/Einsatztechniken und gemeinsame Diensthundevorführungen präsentiert.



Beamte des GP Braunau und der PI Passau beim gemeinsamen Info-Stand in der Messehalle.



Ein Diensthundeführer aus dem PI Passau.

Neben der Vorstellung des Mehrzweck-einsatzstockes wurden verschiedene Standardsituationen im polizeilichen Alltag, wie die Festnahme eines Täters bei passivem Widerstand, nach einem tätlichen Angriff, nach einem Messerangriff und eine eskalierende Amtshandlung mit 3 Tätern demonstriert. Dabei wurde darauf Wert gelegt, dass die einschreitenden Beamten jeweils eine „gemischte Streife“ aus Gendarmerie und bayerischer Polizei bildeten.

Höhepunkt dieser Vorführung war eine Verfolgungsjagd nach einem Bankraub in Simbach. Eine Streife der Polizei Simbach verfolgte im Rahmen der Nacheile (SDÜ) ein flüchtendes Täterfahrzeug, welches durch eine Straßensperre der Gendarmerie Braunau zum Anhalten gezwungen wurde. Der gemeinsame Zugriff führte zur Verhaftung der 2 Täter. Unter der Federführung von RevInsp Klaus Schwaninger und PHK Pauli wurde eine perfekte Vorführung geboten, deren Gelingen durch den tosenden Applaus der zahlreichen Zuschauer belohnt wurde.

Einen weiteren Höhepunkt dieses Tages bildete die Vorführung der Diensthundestaffeln des BGK Braunau und der PD Passau. Auch hierbei wurde darauf geachtet, gemeinsame Dienstverrichtung zu demonstrieren. Das von RevInsp Kirchsteiger und POK Holzner



SEG-Beamte aus Braunau und Ried, sowie die PE-Trainer aus dem Bereich der PI Passau.



PHM Ernst Sendlinger des PI Bad Griesbach und RI Klaus Schwaninger des GP Braunau bei der Festnahme eines flüchtigen Täters.

ausgearbeitete Programm begeisterte das Publikum. Höhepunkt war auch hier eine Verfolgungsjagd, bei der ein Täter von einem Diensthund der Polizei und der zweite Täter von einem Diensthund der Gendarmerie überwältigt wurde.

Das BGK Braunau am Inn bedankt sich bei den beteiligten Kollegen für das große Engagement und die Begeisterung, mit der an der Durchführung der Veranstaltung gearbeitet wurde. Es ist ihnen gelungen, der Bevölkerung von Braunau und Simbach die Arbeit der Gendarmerie und Polizei auf

eindrucksvolle Weise vorzustellen. Neben den Vorführungen im Freien hat besonders der unter Leitung der BezInsp Esterbauer und Hubauer gestaltete Messestand nachhaltigen Eindruck bei den Besuchern hinterlassen und zu zahlreichen positiven Rückmeldungen und Anfragen um weitere kriminalpolizeiliche Beratung geführt. Aussteller und Messeleitung sind bereits an das BGK herangetreten und haben aufgrund des großen Anklangs um eine Teilnahme auch im nächsten Jahr gebeten.

Mjr Martin Pumberger



PILICHSHAMMER
Gütertransport Gesellschaft m.b.H.

A-4873 Frankenburg a. H., Badstraße 12
Tel. 0 76 83 / 8322 • Fax 0 76 83 / 8322-4

20 Jahre Diesel bringt allen etwas:

Jubiläumsbonus ATS 8.000,-/EUR 581,38 *

Jetzt auch für 88 PS TDI.



Pritsche, Kombi und Kastenwagen mit 68 PS TD, 75 PS D und 88 PS TDI

• Die Freude über 20 erfolgreiche Dieseljahre bei VW beschert Ihnen als Kunde einen handfesten Vorteil: ATS 8.000,-/EUR 581,38, * Jubiläumsbonus auf Kastenwagen, Kombi, Pritsche und Fahrgestell mit 68, 75 und 88 PS Dieselmotor. Das Jubiläumsangebot gilt bis 31.12.2001. Solange der Vorrat reicht.

* Unverb. nicht kart. Richtwert exkl. MwSt./NoVA für vorsteuerabzugsberechtigte Unternehmer. Gesamtverbrauch Kombi: 8,1 l/100 km (68 PS TD) - 9,2 l/100 km (75 PS D). CO₂-Emission: 219 - 248 g/km.

Nutzfahrzeuge

Jetzt bei uns

AUTO ESTHOFER TEAM

... sichert ihre Freude am Fahren!

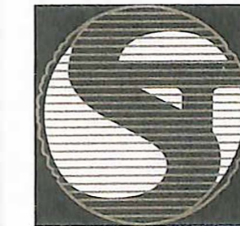
4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38, Telefon 07672/75111-0
4820 Bad Ischl, Steinbruch, Telefon 06132/22888
4812 Pinsdorf/Gmunden, Vöcklabrucker Straße 47, Telefon 07612/77477-0
www.esthofer.com, info@esthofer.com

Holzindustrie
STALLINGER-Ges.m.b.H.

SÄGEWERK -
HOLZEXPORT

Schnittholz - Hobelware

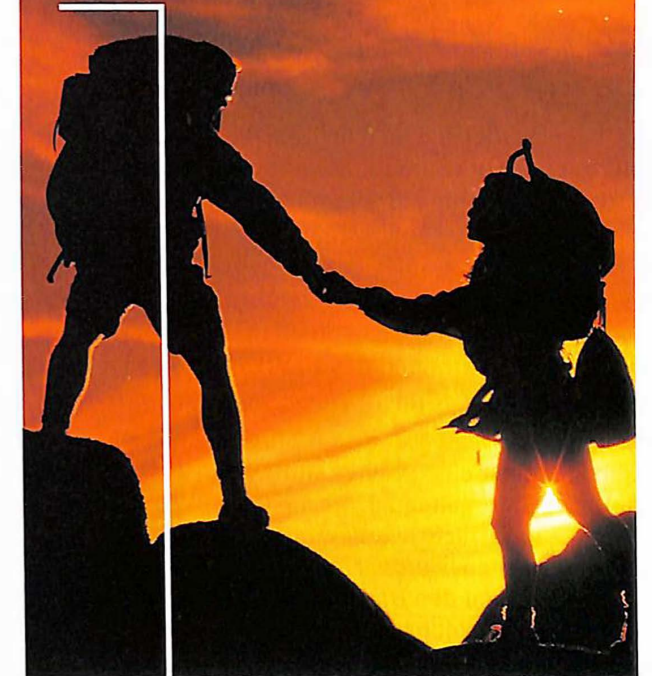
STALLINGER



FRANKENMARKT AUSTRIA

A-4890 Frankenmarkt, Weißenkirchnerstraße 7
Telefon 07684/6611-0 • Telefax 07684/8393

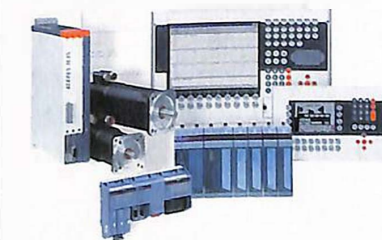
Kompetenz schafft
Vertrauen ...



... und ist die Basis
jeder erfolgreichen
Partnerschaft!

Die Wahl des richtigen Partners -
Ihre ganz persönliche Entscheidung

In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden gehen wir gemeinsam den Weg bis zur Lösung jeder uns gestellten Aufgabe. Fundierte Kenntnisse und jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet der Automation, sowie ein hoher Grad an Flexibilität bilden dafür die Grundlage. Zufriedene Kunden aller Branchen bestätigen uns diesen Erfolg - weltweit.



Sind auch Sie auf der Suche nach einer erfolgreichen Partnerschaft? Jetzt ist der entscheidende Augenblick, uns zu kontaktieren!

BERNECKER + RAINER
Industrie-Elektronik Ges.m.b.H.
A-5142 Eggelsberg 120
Tel.: +43/7748/6586-0
Fax: +43/7748/6586-26
E-Mail: office@br-automation.com
Internet: http://www.br-automation.com



Perfection in Automation



Ausbildungstage im Bezirk Urfahr

Im Rahmen der monatlichen Ausbildungstage wurde am 16., 17. und 24. Oktober 2001 für die Beamten des Bezirkes Urfahr-Umgebung eine Unterweisung auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes durchgeführt. Die Unterweisung erfolgte durch den Brandschutzbeauftragten des Bezirkes Urfahr-Umgebung, GrInsp Wöss, aus zwei Gründen.

Zum Ersten ist eine solche Unterweisung aufgrund geltender Rechtsvorschriften gesetzlich vorgeschrieben und zum Zweiten wurde eine solche Unterweisung von den Beamten gefordert. Die Ausbildungstage wurden dabei in zwei Teile gegliedert.

Am Vormittag erfolgte die theoretische Unterweisung der Kollegen auf dem Gebiet der Brandentstehungsmöglichkeiten, Brandverhütung, Brandbekämpfung und schließlich die Brandermittlung. Die theoretische Ausbildung wurde durch diverse Videofilme, Flash Over etc., abgerundet.

Der zweite Teil des Ausbildungstages fand auf dem Gelände der ehemaligen Strombauleitung in Aschach an der Donau statt. Dies wurde durch die Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Aschach an der Donau, allen voran der do Kommandant, HBI Franz Paschinger, ermöglicht.

Von der FF Aschach wurde nicht nur das Übungsgelände, sondern auch die erforderlichen Handfeuerlöscher und Übungsutensilien zur Verfügung gestellt. Der nötige Brandschutz wurde ebenfalls durch die FF Aschach sichergestellt.

Nach erfolgter Erklärung der Handfeuerlöscher und deren Wirkungsweise



Erfolgreiche Bekämpfung des Flüssigkeitsbrandes durch AI Bichler.

durch HBI Paschinger, hatten die Beamten des Bezirkes Urfahr-Umgebung die Gelegenheit, den Einsatz von Handfeuerlöschern realitätsnah zu testen.

Dazu wurde in einer von der FF Aschach bereitgestellten, mit Benzin und Öl gefüllten Wanne, ein Flüssigkeitsbrand entfacht.

Es zeigte sich dabei auch gleich, dass es nicht so einfach ist, einen Flüssigkeitsbrand mit einem Feuerlöscher richtig zu bekämpfen.

Denn, nur richtiges und überlegtes Einsetzen des Feuerlöschers führt zum gewünschten Erfolg.



Vollbrand des Flüssigkeitsbehälters vor der Brandbekämpfung.

In weiterer Folge hatten die Beamten dann auch noch die Möglichkeit, die Bekämpfung eines Fahrzeugbrandes zu trainieren. Dabei konnten die Tücken eines solchen Brandes, wie zB das gefährliche Nachzünden und die Hartnäckigkeit eines Reifenbrandes, praxisnah erlebt werden.

Auch zeigte sich bei dieser Übung, dass ein explodierendes Unfallfahrzeug doch nur in den Hollywoodfilmen vorkommt. Somit konnte so manchem auch die Angst vor der Bekämpfung eines Fahrzeugbrandes genommen werden.



Gemeinsames Vorgehen bei der Bekämpfung eines Fahrzeugbrandes.

Nach erfolgreicher Brandbekämpfung fand noch eine Abschlussbesprechung mit der FF Aschach statt, wobei nahezu nur positives Echo der Kollegschaft zu hören war, zumal der Einsatz eines Feuerlöschers nicht nur im Dienst sondern auch im privaten Bereich (Wohnungsbrand) erforderlich werden kann.

Somit war dieser Ausbildungstag nicht nur von dienstlicher Bedeutung, sondern das Erlernte kann auch unter Umständen zuhause lebensrettend sein.

GrInsp Wöss Adolf,
GP Feldkirchen

Alle horchten gespannt den Tipps und Erfahrungsberichten des Kommandanten der FF Aschach/D, HBI Franz Paschinger.



Marktgemeinde Aspach



Pol. Bez. Braunau am Inn
Tel. 077 55/73 55 od. Fax 077 55/73 27

Neue Lebensfreude finden Sie im Kneippkurort Aspach. Ruhe und Erholung, Ferien im Grünen, Entspannen an den Ausläufern des Kobermauerwaldes. Kilometerlange Rad- und Wanderwege, Reiten, vorbei an malerischen Landhäusern, Tennisplätze, Kegelbahnen, Asphaltbahnen, Golfplatz. Romantische Abende am Badesee. Kneippen seit 1933. Regeneration und Rehabilitation im Reha-, Sport-, Therapie- und Leistungszentrum. Heimische Bauernhöfe mit Bioprodukten sowie Künstlerateliers laden zum Besuch ein. Laufend werden geboten: Kulturelle Veranstaltungen, Kurkonzerte, Europäischer Konzertsommer Aspach, Heimatabende und Fachvorträge.

AUSTRIA SKI TEAM

He will be back!

www.loeffler.at

Außen Maier – innen Transtex!

Erfolg setzt ein starkes Konzept voraus – darum vertrauen Hermann Maier und das erfolgreichste Skiteam der Welt auf Löffler. Denn TRANSTEX, das einzigartige Waschkonzept von Löffler, sichert optimale Leistungsfähigkeit durch mehr Tragekomfort: Zwei Schichten sorgen für besten Schweißtransport und absolutes Wohlfühl. TRANSTEX, die perfekte Zwei-Schicht-Funktionswäsche von Löffler – ideal für alle Sportarten im Winter. Für mehr Infos fordern Sie unser Gratis-Magazin SportZeit an: www.loeffler.at Tel: +43(0)7752 844 21-0, Fax: -48

Feel the Function.



Besuch des Herrn Landesrates Josef Ackerl beim GÜP Leopoldschlag

Am 24. August 2001 nachmittags besuchte Herr Landesrat Josef Ackerl über Einladung der Geschäftsführerin der Volkshilfe Freistadt, Monika Hofer, den GÜP Leopoldschlag.

Der Herr Landesgendarmeriekommandant – Brigadier Manfred Schmidbauer – begrüßte den Herrn Landesrat sowie den Bezirkshauptmann von Freistadt Hofrat Dr. Hans-Peter Zierl mit dem Sicherheitsreferenten Mag. Hochedlinger - Landtagsabgeordneten Josef Affenzeller - den Bürgermeister von Leopoldschlag, Dir. Alois Böhm und Vertr. der Volkshilfe OÖ.

Nach einer Vorstellung der Arbeit der Bediensteten des GÜP - Grenzüberwa-

chung - Fahndungsaktivitäten - Aufgreifung von IG - Aufarbeitung der Fälle - durch Hptm Franz Schmalzer des BGK Freistadt und den Kdt. des GÜP, Cheflnsp Franz Grubauer, war es möglich, die Wirklichkeit auch umgehend zu zeigen bzw. vorzuzeigen. In der letzten Nacht bzw. in den Morgenstunden konnten insgesamt 8 rum. Staatsangehörige sowie 2 Familien mit Kleinkindern aus Afghanistan, welche illegal über die grüne Grenze von Tschechien nach Österreich gekommen waren, aufgegriffen werden. Sie befanden sich alle noch auf der Dienststelle und sollten in den folgenden Stunden wieder nach Tschechien zurückgeschoben werden. Ihre Unter-



Die Leiterin der Volkshilfe - Monika Hofer mit den Geladenen - Brigadier M. Schmidbauer LRJ. Ackerl - Bezirkshauptmann HR Dr. Hans-Peter Zierl, GÜP-Kdt. Cheflnsp F. Grubauer, Bgmst Dir. A. Böhm, Hptm F. Schmalzer u. LAbg. J. Affenzeller.

- Heizöl, Diesel
- BP-Gas, Sondergase
- Tankstellenbetrieb
- Schmiermittel
- Kohle
- Gütertransporte

Energie tanken
KREUZMAYR
www.kreuzmayr.at

O.K. Gütertransporte & HandelsgesmbH
4070 Eferding · Rudolf-Diesel-Straße 1
Tel. 0 72 72 / 68 47 · Fax 0 72 72 / 58 04
e-Mail: office@kreuzmayr.at

bringung und Versorgung war den Möglichkeiten entsprechend gut, doch eine gewisse Resignation und begrabene Hoffnungen waren in den Augen der aufgegriffenen Personen abzulesen. Ein Bild, das Eindruck hinterläßt, bemerkte ein Besucher.

Über den tatsächlichen Aufgriff in den Nachtstunden wurden Videofilme gezeigt. Grenzdienst zur Nachtzeit, wobei optimale Zusammenarbeit der eingesetzten Beamten ausschlaggebend für den Erfolg war.

Zusammenarbeit Volkshilfe Freistadt – BH Freistadt – GÜP Leopoldschlag:

Die Volkshilfe Freistadt, welche auch für die Betreuung von Flüchtlingen und Asylwerbern zuständig ist, arbeitet seit ca. 3 Jahren mit dem GÜP Leopoldschlag in der Form zusammen, dass insbesondere Kleidung für Personen, die nach einem illegalen Grenzübertritt meist durchnässt und frierend aufgegriffen werden, zur Verfügung gestellt wird. Müssen sie doch oftmals durch den Grenzfluss Maltsh oder über nasse Wiesen und Felder gehen. Zudem kommen die „Illegalen“ aus klimatisch anderen Regionen wie: Georgien, Afghanistan, Pakistan, Indien und sind bereits wochenlang unterwegs.

Diese erste auch für den Aufgegriffenen positive Begegnung mit den Sicherheitsorganen in Österreich schafft trotz des momentanen Danieders – „Aus der Traum von einer besseren Welt“ – eine gewisse Ebene – und die erleichtert die folgende Amtshandlung, sowohl für die Betroffenen, als auch für die Gend-Beamten. Zudem, wenn auch noch ein warmes Getränk in der kalten Jahreszeit angeboten werden kann. Oft kommt dafür ein „Danke oder Thank you“ bzw. Blicke, die auch solches ausdrücken sollen.

Die MitarbeiterInnen des GÜP Leopoldschlag sind jedenfalls immer bemüht, den Spagat zwischen Amtshandlung und Menschlichkeit zu finden und gerade dann, wenn Familien mit Kindern aufgegriffen wurden oder die letzten Barschaften für den Schlepperlohn aufgebracht werden mussten.

Cheflnsp F. Grubauer

Gendarmerie-Treffen in Satory/Frankreich im Mai 2001

In der Zeit vom 25. bis 27. Mai 2001 fand im französischen Satory, das einige Kilometer südwestlich von Versailles liegt, ein internationales Gendarmerie-Treffen statt.

Vom Gendarmeriezentralkommando wurde über Einladung der französischen Gendarmerie Nationale eine österreichische Delegation, bestehend aus Hptm Klaus Scherleitner der VA OÖ und Grlnsp Margit Kaltenberger der KA OÖ, entsandt.

Voller Erwartung auf das Bevorstehende fuhren wir am 24. Juni 2001 um 06.00 Uhr mit einem Streifenwagen der Verkehrsabteilung in Richtung Satory. Die 1.090 km führten quer durch Deutschland und Frankreich zur Gendarmerie Nationale nach Versailles /Satory, wo wir um ca 17.00 Uhr ankamen.

Wir erwarteten ein Gebäude in der Dimension eines LGKs und waren umso überraschter, als wir in einer „Gendarmerie-Stadt“, in der ca 1.500 Gendarmen mit ihren Familien wohnen, ankamen. Diese Stadt ist mit Mauern, Stacheldraht und Torposten nach außen abgesichert. Im Inneren des abgesperrten Bereiches befinden sich Banken, Supermärkte und die sonstige zum Leben notwendige Infrastruktur.

Es standen auch mehrere Radpanzer, die mit 9,5 cm-Kanonen und MGS bestückt waren, im Kasernenbereich.

Dies war ein Indiz dafür, dass hier ein militärischer Wind weht, was auch nicht verwunderlich ist, untersteht doch die Gendarmerie Nationale dem Verteidigungsminister der Republik Frankreich.

Dieser Umstand wird von den dortigen Gendarmen nicht besonders goutiert, da sehr viel Geld in die französische Armee fließt (Flugzeugträger, etc) und sehr wenig für die Gendarmerie Nationale übrigbleibt. Dies äußert sich unter anderem bei der Ausrüstung und Ausstattung der Dienststellen.

Als Beispiel sei nur angeführt, dass viele Brigaden (entspricht unseren Gendarmerieposten) in teils baufälligen Gebäuden untergebracht sind und als Streifenfahrzeuge teilweise über 15 Jahre alte Renault R4 verwendet wer-

den müssen. Diese alten R4 werden momentan flächendeckend durch Renault Clio Diesel ersetzt!

Noch erstaunter waren wir, als wir erfuhren, dass die französischen Gendarmen als Soldat gesehen werden und somit immer im Dienst stehen. Es gibt wohl einen Dienstplan, aber keine wie immer geartete Dienstzeitregelung. Wird der Beamte außerhalb der dienstplanmäßig festgelegten Zeiten benötigt, so hat er Dienst zu verrichten, wofür es jedoch keine (!) besondere Abgeltung gibt. Will der Beamte in seiner Freizeit den Dienstort verlassen, so hat er beim Brigadekommandanten um Genehmigung anzusuchen.

Interessant ist auch der Umstand, dass jedem Gendarmen während seiner Aktivzeit von der Gendarmerie Nationale eine Wohnung unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Diese Wohnungen befinden sich vorzugsweise im ersten Stock der Brigaden (=Posten) oder werden im unmittelbaren Nahbereich von der Gendarmerie Nationale für die Beamten angemietet.

Dadurch entstehen für die Beamten und deren Familien oft Probleme bei den Pensionierungen, da sich viele Beamte an diesen jahrelangen Vorteil



Hptm Klaus Scherleitner.

gewöhnen und dann schlagartig für die Unterkunft selbst aufkommen müssen, was insbesondere im Nahbereich der Großstädte sehr kostspielig werden kann.

Die Pensionierung erfolgt nach einer gewissen Anzahl von Beitragsjahren unabhängig vom Alter des Beamten, wobei Jahre, die beispielsweise auf Korsika verbracht wurden, doppelt zählen.



Beim „Stand“ mit 2 Gendarmes der Garde republicaine (Mindestgröße Frauen: 175 cm, Männer: 187 cm).



Dies dürfte auch der Grund dafür gewesen sein, dass wir relativ viele jung aussehende Pensionisten bei dieser Veranstaltung treffen konnten.

Die 3-tägige Veranstaltung selbst, an der Delegationen aus Spanien, Portugal, Deutschland, Belgien, Holland, Luxemburg, Großbritannien und Italien vertreten waren, war sehr gut organisiert. Es gab Vorführungen des GIGN (vergleichbar mit dem GEK), der Panzertruppe, der Marine, der Alpinisten, der Hubschrauberstaffel und vieles mehr.

In den drei Tagen besuchten ca 30.000 Personen aus der näheren Umgebung, wozu auch die Stadt Paris, die 20 Minuten entfernt liegt, gehört, die Veranstaltung.

Alle europäischen Polizeieinheiten waren in einer eigenen Halle untergebracht und deren bzw unsere Aufgabe bestand darin, den zahlreichen Besuchern Auskünfte über die österreichische Gendarmerie und sonstige Angelegenheiten zu erteilen.



Es stieß bei den Besuchern immer wieder auf Unverständnis, warum denn die österreichische Gendarmerie dem Innenminister unterstellt ist, wo es sich doch (in Frankreich) bei der Gendarmerie um einen Teil der Armee handelt.

Zur Gliederung der Gendarmerie Nationale und den Abgrenzungen zur französischen „Police“ ist anzumerken, dass dies ähnlich den Strukturen in Österreich ist.

In größeren Städten agiert die „Police“, die dem Innenmini-

ster untersteht und für die die 35 Stunden-Woche gilt, und auf dem „Land“ ist die Gendarmerie zuständig.

Als kleinste Gendarmerie-Einheit gilt die Brigade (3.807 an der Zahl), mehrere Brigaden bilden eine Kompanie (420) und mehrere Kompanien bilden ein Bataillon (97). Mehrere Bataillone ergeben die Legion. Die Brigadengröße reicht von 4 Beamten bis 50 Beamten.

Rückblickend und mit der nötigen Distanz betrachtet ist eindeutig festzustellen, dass der Ausrüstungs- und Ausstattungsgrad, egal in welcher Hinsicht, und auch die Bedingungen für die Dienstverrichtung bis hin zur Bezahlung bei der österreichischen Gendarmerie wesentlich besser sind als bei der französischen Gendarmerie Nationale.

Hptm Klaus Scherleitner

**Wir danken der Firma
Trawöger Transport Ges.m.b.H.
in 4655 Vorchdorf
für den
Druckkostenbeitrag**

KREMSMÜLLER
INDUSTRIEANLAGENBAU

**Wir suchen ständig:
Schweißer, Schlosser,
Elektriker und Bauleiter**

Stammwerk: A-4641 Steinhaus bei Wals
Unterhart 69
Telefon: 07242 / 630-0
Telefax: 07242 / 630-361
e-mail: office@kremsmueller.at
internet: www.kremsmueller.at

Niederlassungen:
A-1230 Wien
Liesinger Flurgasse-17-
A-2320 Schwchat
Eisteichstr. 5-7
D-04129 Leipzig
Maximilianallee 20

rtv
CERT
EN ISO 9001



Raub, Brand und Hitzekollaps: „Gewaltritt“ zu den russischen Kollegen wurde mit Sieg belohnt



„Bikergruppe“ – insgesamt 7000 Kilometer legten die Motorradfahrer zurück.

Knapp 7000 Kilometer in 14 Tagen haben 24 Motorradfahrer der Kraftfahrsektion des Gendarmesportvereines OÖ, ein Wohnmobilfahrer, ein Kombi-Lenker sowie ein mit Oberösterreichern, Schweizern und Deutschen besetzter Reisebus zur Teilnahme an der 55. Internationalen Polizei-Sternfahrt nach Russland zurückgelegt. Die Abenteuerreise unter der Leitung vom Chef der Verkehrsabteilung und Leiter der Kraftfahrsektion, Oberstleutnant Gerhard Haag, führt uns quer durch Ungarn und die Ukraine. Bereits am ersten Tag legen wir 830 Kilometer zurück und nach einer dreistündigen Wartezeit an der ungarisch-ukrainischen Grenze erreichen wir erst gegen Mitternacht das erste Etappenziel Uzhorod.

Ziel der Reisegruppe, die zum Großteil aus oberösterreichischen Exekutivbeamten besteht, ist die russische Kurstadt Sochi am Schwarzen Meer, wo sich 450 Teilnehmer aus elf Nationen traf.

Ärmliche Lebensverhältnisse

Sowohl auf den Straßen als auch im Hotel fühlen wir uns im Land der einstigen Kornkammer des Ostens um Jahrzehnte zurückversetzt. Das Essen und die Gastfreundschaft sind trotz der Verständigungsschwierigkeiten in Ordnung. Sowohl bei der Ankunft am Abend als auch am nächsten Morgen bestaunen die Bewohner die für sie utopisch wirkende Zweiräderschar. Auch mehrere bettelnde Kinder umlagern sofort unsere fahrbaren Untersätze vor der Weiterfahrt nach Rivne. Die zweite Etappe beginnt bei den Ausläufern der Karpaten, einer herrlichen Hügellandschaft mit kurvenreichen Straßen. Je weiter wir ins Landesinnere gelangen, umso mehr werden wir von der Straße aus Augenzeugen der ärmlichen Lebensverhältnisse. Einfache Fuhrwerke, desolante Blechkarossen mit Rußfontänen, veraltete Beiwagenmotorräder als Transportfahrzeuge, Kadaver toter Hunde, die auf dem heißen Asphalt der schlechten Durch-

zugsstraßen verdorren. Während viele neue Kirchen und Kapellen aus den Dörfern ragen, behüten Menschen ihr einziges Hab und Gut - Kühe, an einer Kette, die am Straßenrand grasen. Ganz anderen Eindruck erweckt am dritten Tag unserer Sternfahrt die Weltstadt Kiev. Gegen 17 Uhr erreichen wir die Hauptstadt der Ukraine mit drei Millionen Einwohnern. Vom Hotel aus fasziniert uns das Fußballstadion mit 100.000 Zuschauern Fassungsraum, welches in den 70er-Jahren zur Glanzzeit von Dynamo Kiev erbaut worden ist.

Beim Einstellen der Motorräder in der hoteleigenen Tiefgarage kommt es dann zu aufregenden Szenen. Bei einem Motorrad entsteht unter dem Sitz ein Kabelbrand. Zum Glück sind noch etliche Lenker in der Nähe und mittels „Puste“ können sie die kleinen Stichflammen unter Kontrolle bringen. Am nächsten Morgen wird der Schaden wieder behoben. Bei einer Stadtrundfahrt lernen wir in Kiev noch zahlreiche Sehenswürdigkeiten kennen. Von der Armut der Ukraine ist in der Hauptstadt fast nichts zu spüren und wir fühlen uns mehr oder weniger wie zu Hause.

Am vierten Tag machen die schlechten Straßenverhältnisse dem Fahrer einer zweirädrigen Nobelkarosse zu schaffen, da sich durch die ungewohnten Erschütterungen nach und nach die einzelnen Schrauben der Verkleidungen lösen und der Lenker mit dem Nachschrauben beinahe nicht mehr zurechtkommt. Er entschließt sich kurzerhand hinter dem Bus nachzufahren. Bei einem anderen Biker lösen sich durch die Erschütterungen der schlechten Straßenzustände zahlreiche als Geschenk vorgesehene Kugelschreiber in die Einzelteile auf. Unser Etappenziel am vierten Tag ist Charkov, eine Stadt mit 1-Million-Einwohner. Nach einer Stadtrundfahrt in der zweitgrößten Stadt der Ukraine ist die Industriestadt Kramatorsk unser nächstes Nächtigungsziel.

Polizeieskorte zum Hotel

Über Anweisung des ukrainischen IPA-Vizepräsidenten Oberst Anatoli Chabanenko wird für uns eine Polizeieskorte abgestellt. Mit Folgetonhorn und Blaulicht werden wir sogar bei Rotlicht an den Ampeln zum Hotel gelotet. Dabei erfahren wir durch die Disziplin



„Eröffnung“ – Kanonenschüsse einer russischen Garde bei der Eröffnung.



Russische Showgirls in bunter Aufmachung.



Günther Bauer beim Europameisterschaftslauf auf einer russischen Ural.

der Verkehrsteilnehmer den Stellenwert der Polizei. Der Gegenverkehr fährt sofort rechts ran und beinahe in den Straßengraben. Irgendwie kommen wir uns wie Staatsoberhäupter vor und auch die Bevölkerung blickt gespannt auf uns und winkt uns teilweise zu. Im Hotel treffen wir drei öö. Monteure der Firma Plasser & Theurer, die Instruktionen an ukrainische Fachleute weitergeben. Am 6. August passieren wir die ukrainisch-russische Grenze und müssen aufgrund der Grenzbürokratie und mangels technischer Ausrüstung der Grenzkontrollstelle sowie der neuerlichen Fahrzeug-erfassung wieder viereinhalb Stunden Wartezeit bei Temperaturen um 35 Grad in Kauf nehmen. Spätabends treffen wir in Krasnodar ein. Am siebten und letzten Anreisetag erblicken wir zu Mittag das Schwarze Meer. Zu unserer Überraschung und zur Freude der Motorradfahrer ist die Straße entlang der Schwarzmeerküste hügelig und kurvenreich und gleicht mehr einer Alpenstraße. Insgesamt sind die Straßen in Russland in gutem Zustand und im Gegensatz zur Ukraine herrscht auch rege Bautätigkeit.

Die Ankunft in Sochi

Rund 150 Kilometer vor unserem Ziel fällt plötzlich im Reisebus die Klimaanlage aus, die vorerst nicht repariert werden kann. Wie sich später herausstellte, hatte sich zum Glück nur eine Steckverbindung gelöst und die problemlose Heimfahrt konnte während des Sochi-Aufenthaltes wieder gewährleistet werden. Nach einem „Siebentageritt“ endlich der Blick auf das Schwarze Meer: Am späten Nachmittag treffen wir bei subtropischer Hitze, rund 40 Grad Celsius und extrem hoher Luftfeuchtigkeit (80%), im Hotel Shemtschushina in Sochi ein. Ein Motorradlenker bricht mit Kollaps zusammen und eine Rettungsmannschaft kommt zu Hilfe. Er muss für einige Tage das Bett im klimatisierten Hotelzimmer hüten. Dem Arzt aus dem Krankenhaus Sochi übergeben wir Medikamente im Wert von mindestens ATS 40.000,-, die vom Gemeindefarzt von Lasberg bei Freistadt, Dr. Helmut Czekal, für humanitäre Hilfe gespendet und mitgenommen worden sind. Vorerst ist der Doktor skeptisch und gibt an, dass er dies nicht bezahlen könne.

Nachdem ihm klargemacht wird, dass es sich um eine Spende für das Krankenhaus handelt, entkommt ihm ein dankbares und freudestrahlendes Lächeln.

Die Eröffnungsfeier des Police-Motorclub Dinamo Sochi für die rund 450 Sternfahrer aus elf Nationen ist überwältigend und beinahe olympiareif. In der Anlage des 3000-Betten-Hotels Shemtschushina werden in einem zweistündigen Dauerprogramm russische Folklore- und Showtänze geboten. Kanonensalven einer russischen Garde donnern und um Mitternacht folgt ein gigantisches Feuerwerk, dessen Pulverreste weiße Uniformhemden grau färben. Für die Zeremonie ward sogar aus dem Pool das Wasser abgelassen und der Boden des Schwimmbeckens kurzerhand zum Tanzparkett umfunktioniert.

Minister übergibt Pokal

Bei der Sternfahrtwertung der größten Motorradgruppe, die den längsten Reiseweg zurücklegen musste, belegen unsere Biker den ersten Platz. Im motorsportlichen Europabewerb, müssen die Teilnehmer in der Motorradklasse mit einer fabriksneuen „alten“, russischen Ural einen Geschicklichkeitsparcours bewältigen. Gerhard Haag erkämpft den ausgezeichneten vierten Platz und sein VA-Kollege Günther Bauer landet am zehnten Rang. Höhepunkt für unsere Delegation: Die handgefertigten Trophäen überreicht der Verkehrsminister der russischen Föderation, Sergej Baljakin. Mit einem Folkloreadend, einer abendlichen Schiffs-



Verkehrsminister Sergej Baljakin überreicht die Siegestrophäe der Motorradgruppe an Sektionsleiter Gerhard Haag.

rundfahrt, Ausflügen mit den Kollegen aller Nationen und Motorradausfahrten wird unser fünftägiger Aufenthalt in Sochi, trotz der Affenhitze zu einer unvergeßlichen Sternfahrt. Vor der ebenfalls aufwendigen Schlussfeier nehmen wir großteils in Uniform am Aufmarsch der beteiligten Nationen durch die Kurstadt Sochi teil.

Zwischenfälle auch bei der Heimreise

Die Heimreise ist ebenfalls von zahlreichen Zwischenfällen gekennzeichnet. Der erste Tag der Heimreise, der 13. August, wird zum schwarzen Tag unse-

rer Abenteuerreise. Tagsüber wird ein Busreisender aus der Schweiz Opfer eines Raubüberfalles. Ein unbekannter Täter reißt ihm bei einer belebten Raststelle neben der Straße die Goldkette vom Hals und verschwindet spurlos. In Taganrog steht unser Autobus gegen 21.30 Uhr am bewachten Hotelparkplatz unmittelbar neben einer Tankstelle. Aus unbekannter Ursache beginnt zu dieser Zeit rund 50 Meter von der Tankstelle entfernt das trockene Gras zu brennen und das Feuer greift binnen weniger Sekunden auf einen Nadelbaum über. Sofort bringen zwei Männer ihre Autos mit quietschenden Reifen in Sicherheit. Gleichzeitig läuft ein Mann



von der Tankstelle mit einem kleinen Feuerlöscher zur Brandstelle. Das Feuer ist aber bereits so heftig, dass er keine Chance mehr hat, das Feuer zu löschen. Im selben Moment fliegen bereits die Funken über das gesamte Tankstellengebäude. Erst ein weiterer Mann kann mit einem größeren Schaumlöscher das Feuer unter Kontrolle bringen. Fünf Minuten später treffen zwei Feuerwehrautos am Brandort ein. Nicht auszudenken, was gewesen wäre, wenn die Tankstelle mit dem an der Außenmauer geparkten Autobus explodiert wäre.

Am 14. August reisen wir wieder in die Ukraine ein. Sieben Stunden stehen wir an der Grenze und verlieren drei Sternfahrer. Ein Schweizer Ehepaar am Motorrad und ein Münchner, der bei uns im Bus mitreiste, hatten irrtümlich nur ein einmaliges Einreisevisum beantragt und ihnen wurde die neuerliche Einreise in die Ukraine strikt verweigert. Obwohl wir größtenteils Exekutivbeamte sind und zum Glück eine russisch sprechende Dolmetscherin aus der Motorradgruppe bei uns haben, zeigen unsere Interventionen keinen Erfolg. Auch die ukrainischen Polizeibeamten können uns nicht helfen, da die Grenze Militärsache ist und die lassen sich von der Polizei nichts sagen. Vorschrift ist Vorschrift: Der Münchner fliegt von Rostovna-Donu nach Hause und der Schweizer startet mit dem Motorrad nach Moskau – rund 1000 Kilometer Umweg –, um von seiner Botschaft das Heimreise-Visum zu bekommen. Wir verlieren rund sieben Stunden an der Grenze und müssen zu unserem Etappenziel Zaporizzja, der Partnerstadt von Linz, noch knapp 400 Kilometer zurücklegen. Kurz nach der Grenze beginnt es erstmals zu regnen. Der Regen wird immer heftiger und die Motorradfahrer kämpfen in der Dämmerung und in den Nachtstunden erstmals mit Sichtproblemen. Die Löcher



Internationale Polizeifreundschaft wurde groß geschrieben – hier mit ukrainischen Kollegen.

werden für die Biker unsichtbar und in der Linzer Partnerstadt kommt ein Motorradlenker im Bereich einer kreuzenden Gleisanlage mit fußballgroßen Löchern in der Fahrbahn zu Sturz, der zum Glück mit einigen Schrammen und kleineren Schäden am Motorrad glimpflich endet.

Zwei Tage vor der geplanten Ankunft in Linz fängt in Vinnycja, ca 650 Kilometer vor der ukrainisch-ungarischen Grenze, die Keilriemenscheibe des Busses zu schlagen an. Gemeinsam mit einem Mechaniker der Motorradgruppe wechselt der Buschauffeur in knapp zwei Stunden das Lager.

Nach der letzten Nacht in der Ukraine in Lviv (früher Lemberg) in einem schönen Hotel gestaltet sich der Grenzübertritt von der Ukraine nach Ungarn als unproblematisch. Wir werden bevorzugt behandelt und sind in knapp zwei Stunden abgefertigt.

Die letzte Nacht der anstrengenden Abenteuerreise beginnt mit einer feurigen Gulaschsuppe in der Stadt Debrecen in Ungarn, wo wir uns aufgrund des dortigen Wohlstandes beinahe schon wie zu Hause fühlen. Letztendlich waren am Sonntag, den 19. August alle froh, wieder gut in unserem Heimatland angekommen zu sein.

Der Bekleidungstest der Fa. Gore aus Putzbrunn bei München ist bis auf kleine Ausnahmen sehr gut verlaufen. Die Tester waren mit den Materialien mehr als zufrieden. Und bei der Hitzewelle in Sochi kann auch das beste Material den Schweiß an der Stirn nicht verhindern.

Gerhard Hütmeyer

Fotos und Text:
Gerhard Hütmeyer

Gendarmeriemusik Oberösterreich – ein Nachtrag

Am 25. Oktober anlässlich des Pensionistentreffens holt mich Dr. Albrecht Schröder, Rechtsanwalt und ehemaliger leitender Beamter der Kriminalabteilung, an seinen Tisch und übergibt mir unter anderem die seit vielen Jahren vermisste erste Chronik der Gendarmeriemusik Oberösterreich.

In Ergänzung meiner Festschrift zum Jubiläum der Gendarmeriemusik OÖ, in der die Gründungsgeschichte aus der Sicht einiger ehemaliger Gendarmeriemusiker geschildert wurde, werde ich in den nächsten Ausgaben die ersten Jahre der Gendarmeriemusik auf Basis dieser Chronik veröffentlichen.

Die erste Eintragung stammt vom 15.1.1952. An diesem Tag wurde der Musikausschuss bestellt, mit Obst Dr. Mayr als Vorsitzendem, Obst Johann Schertler als Stellvertreter und Oblt Schirmbrand als Musikreferent. Dessen Funktionsdauer blieb jedoch auf die Zeit vom 4. Dezember 1951 bis 15. Jänner 1952 beschränkt. An diesem Tag übernahm Oblt Albrecht Schröder diese Aufgabe. Musikführer war seit 3. März bereits Revlnsp Josef Aigner. Im Musikausschuss scheinen unter anderem folgende Namen auf: Oblt Johann Weber, Oblt Siegfried Koller, Patrl. Franz Gründl, Gendarm Anton Hadaier, VB des Gendarmeriedienstes Gottlieb Latschenberger.

Oktober 1951: In der Gendarmerieschule in Linz - Ebelsberg finden sich eine Anzahl musizierfreudiger VB Gend zusammen; in der Freizeit wird in kleinster Besetzung musiziert; man spielt auf eigenen Instrumenten. Die Gründung einer Gendarmeriemusikkapelle wird ins Auge gefasst, zumal Niederösterreich, die Steiermark und eine Reihe anderer Bundesländer bereits seit kürzerer oder längerer Zeit GendMusikkapellen besitzen. Die Schwierigkeiten sind aber groß, da eine solche Musikkapelle weder systemisiert ist, noch hiezu irgendwelche Mittel, sei es vom Staat oder anderer Seite, zur Verfügung stehen. So werden auf freiwilliger Basis

von den Gendarmerieschülern monatliche Spenden in Form eines „Kulturgroßschens“ gesammelt, Geschäftsleute, die die Gemeinschaftsküchen beliefern, stellen sich mit kleinen Spenden ein und dann kann am 19. Oktober 1951 eine Marschtrommel besorgt werden, für die eine Anzahlung in der Höhe von 300.- S erfolgt. In der Folge werden einige wenige übertragene Instrumente, immer so billig wie möglich, angekauft und schließlich sind 20 bis 25 Mann beisammen, die unter Leitung des VB Franz Petscher mitsammen Märsche und Ouvertüren proben.

2. November 1951: Zum Geburtstag des Landesgendarmeriekommandanten, Herrn GendOberst Dr. Ernst Mayr bringt ihm diese improvisierte Kapelle vor dem Kommandogebäude überraschend ein Ständchen. Der Herr Landesgendarmeriekommandant sagt den Musikern seine bestmögliche Unterstützung zu, um in OÖ doch auch eine wirkliche Gendarmeriemusikkapelle aufzustellen.

4.12.1951: Gründung der Gendarmeriemusik OÖ. Mit LGK-Befehl Nr. 47/1951 wird die Gründung der „Musikkapelle des LGK für OÖ.“ verlautbart. Zum Musikoffizier wird GendOblt Alfred Schirmbrand der Gend. Schule Ebelsberg bestimmt, zum Kapellmeister VB des Gendarmeriedienstes Franz Petscher derselben Dienststelle. Gleichzeitig ergeht der Aufruf an alle Beamten des Kommandobereiches, zur finanziellen Fundierung dieses neuen Klangkörpers eine einmalige Spende von ca. 1 % des Nettogehalts und in der Folge eine monatliche Spende von 2.-S (eingeteilte Beamte), 3.-S für dienstführende Beamte und nach Höhe des Gehaltes für leitende Beamte beizutragen.

15.1.1952:

Mit LGK-Befehl Nr. 4/1952 wird ein Musikausschuss bestellt, der in allen wichtigen Fragen grundsätzlicher Art die Entscheidung haben soll.

23.1.1952:

Oblt Schirmbrand scheidet mit Wirkung vom 15.1.1952 als Musikoffizier aus. Oblt Schröder, der ebenfalls an der Gründung der Kapelle beteiligt gewesen war, übernimmt die Funktion des Musikreferenten.

3.3.1952:

Erste Musikausschuss-Sitzung
Der Kassenbericht ergibt, dass die freiwilligen Spenden der Beamten des Kommandobereiches einen Betrag von S 17.689,50 erreichten, sowie monatliche Gesamteingänge in der variablen Höhe von ca. 4.000 S zu erwarten sind, da sich nahezu alle Beamten gerne zu dem freiwilligen Beitrag, der vom Gehalt einbehalten wird, verstanden haben. Der Musikreferent referiert über die nun zu leistende Arbeit und legt den Kostenvoranschlag für den Ankauf von Instrumenten für eine 40-köpfige Blasmusik vor, die zunächst aufgestellt werden soll. Die Gesamthöhe beträgt ca. 65.000 S. Dazu kommen Ausgaben für Schärpe und Stab für den Musikführer, den anzukaufenden Trommelhund, für Notenmaterial etc.

Revlnsp Aigner II, Lehrer an der Gend-Schule Linz-Schloss, wird zum Musikführer ernannt. Die Besetzung der Kapellmeisterstelle durch einen hochqualifizierten Musiker verursacht große Schwierigkeiten, da im Beamtenkreis wohl eine Anzahl tüchtiger Musiker zur Verfügung stehen, jedoch keiner die erforderliche Schulung und pädagogische Vorbildung für dieses Amt mitbringt. Auf Grund des Beschlusses des Musikausschusses wird kurz nach dieser Sitzung der Komponist, Lehrer am Linzer Konservatorium und Mitglied des Linzer Landestheaters, Emil Rameis als Honorarkapellmeister in Vertrag genommen. Damit erscheint die fachliche Ausbildung der GendMusikkapelle zu jenem künstlerischen Niveau, das sie im Interesse des Korpsansehens braucht, gesichert.

In der nächsten Ausgabe: intensive Probenaktivität, erste dienstliche Einsätze und erste Medienberichte

M. Ahrer, Obstlt
Musikoffizier


HONDA

MÜHLBACHLER
Eferdinger Straße 65, 4600 Wels, 07242/62902

Kfz REPARATUR FACHBETRIEB **Gerhard EISEN**
OPEL-Service
Prüfstelle § 57 a

4060 LEONDING-Haag, Welser Straße 38
 Tel. 0732/671324

Die neue Profi-Generation!



Husqvarna 346 XP und Husqvarna 351

- enorme Leistung und bläsig Beschleunigung
- ein Höchstmaß an Vibrationsdämpfung
- äußerst anwenderfreundlich durch ergonomisches Design

Husqvarna

OÖ. Landesausstellung 2002 Stift Waldhausen
 1. Mai bis 3. November

feste feiern

Die feste feiern wie sie fallen!

Die OÖ. Landesausstellung 2002 ist ein Hit für Familien

Von 1. Mai bis 3. November 2002 wird im ehemaligen Stift Waldhausen die nächste OÖ. Landesausstellung unter dem Titel „feste feiern“ gezeigt. Der Bezirk Perg, insbesondere der Strudengau, avanciert damit zu einer der größten Festregionen Oberösterreichs, stimmen doch zahlreiche Kulturveranstalter der Region ihre Präsentationen auf das Thema „Fest“ ab.

Inhaltlich ist der Bogen der Landesausstellung in Waldhausen weit gespannt

Er reicht von den ausladenden Festen der Antike über die Riten der Weltreligionen, mittelalterliche und barocke Prunkveranstaltungen und die Partykultur der 70er Jahre bis hin zu den Festen, und Events, die bei uns in letzter Zeit neu eingeführt wurden, etwa „Halloween“. Kostbare Originalexponate aus heimischen und internationalen

Sammlungen, spannende Inszenierungen sowie einzigartige Bild- und Tondokumente machen den Ausstellungsrundgang zu einem absoluten Erlebnis!

Für Kids gibt's außerdem eine eigene Festwerkstatt im Turm des Stiftes und für Schulklassen werden auch 2002 wieder spezielle Vermittlungsprogramme angeboten. Im Begleitprogramm zur Landesausstellung („feste erleben“) laden darüber hinaus zahlreiche Veranstalter authentischer Feste zum Mitfeiern ein!

Und ein Tipp für Naturbegeisterte

Mit seinem Badesee und den mehr als 100km Wanderwegen ist Waldhausen und der Strudengau auch ein ideales Ziel für einen mehrtägigen Familienausflug, bei dem sich Natur- und Kulturerlebnis hervorragend miteinander verbinden lassen!

www.oberoesterreich.at/landesaussstellung


Informationen zur Landesausstellung:
 Institut für Kulturförderung,
 Spittelwiese 4, A-4021 Linz,
 Tel. 0732 / 77 20-15658
 Fax DW. 1786
 e-mail: k.post@ooe.gv.at

Best of Fonds. Wie interessant.

Die beliebteste Anlageform sind heute Fonds. Aber welche Fonds sind die richtigen für Sie? Die Antwort gibt Ihnen Ihr Berater in jeder Sparkasse. Wir beraten Sie objektiv und bieten Ihnen als Entscheidungshilfe „Best of Fonds“. Bestellen Sie die Informationsbroschüren unter 05 0100 50170 (zum Ortstarif). Weitere Informationen: www.sparkasse-ooe.at

SPARKASSE
 Oberösterreich

Wir Gendarmerie



Wir immer Getreuen,
 wir immer auf Wacht,
 wir Hüter der Ordnung,
 bei Tag und bei Nacht,
 wir eisernen Würfel
 der Demokratie,
 Garanten der Freiheit,
 wir - Gendarmerie.

Wir tragen die Fahnen
 im Kampf um das Recht,
 bekämpfen entschlossen
 was falsch und was schlecht,
 wir eisernen Würfel
 der Demokratie,
 wir Stützen des Staates,
 wir - Gendarmerie.

Wir stehn für die Ehre
 im härtesten Streit,
 im Kampf für das Gute
 in dunkelster Zeit,
 wir eisernen Würfel
 der Demokratie,
 wir immer Getreuen,
 wir - Gendarmerie.

Franz Theuer

Berufsethos in der Bundesgendarmerie

Es ist mir ein Bedürfnis, meine Vorstellungen und mein Verständnis über unseren Beruf, unsere Aufgaben und unser Verhältnis zur Bevölkerung darzulegen.

Seit der Gründung der Gendarmerie im Jahre 1849 ist die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit der Grundauftrag, der sich wie ein roter Faden durch die wechselhafte Geschichte unseres Landes zieht. Um diesem Auftrag auch wirklich effizient gerecht werden zu können, müssen zwei Grundsätze eingehalten und auch ständig geprüft werden.

Erstens das Verhältnis der Beamten untereinander, unser Zusammengehörigkeitsgefühl, Korpsgeist oder mit einem modernen Ausdruck das Corporate Identity und zweitens das Verhältnis der Gendarmen zur Bevölkerung.

Dabei sind eine Reihe von Grundregeln zu beachten:

- **Sicherheit für die Bürger**
 Wir haben für die Sicherheit der Bevölkerung und für Hilfestellung rund um die Uhr zu sorgen. Dabei haben wir objektiv und professionell den gesetzlichen Vorschriften entsprechend zu handeln. Bei unseren dienstlichen Handlungen ist die Würde des Menschen unantastbar und im Notfall müssen wir bereit sein, unsere Gesundheit und unser Leben für andere einzusetzen.
- **Ansehen und Akzeptanz in der Bevölkerung**
 Wenn wir erfolgreich arbeiten und für den Bürger präsent sein wollen, brauchen wir auch die notwendige Anerkennung. Nur so können wir für ein hohes Sicherheitsniveau und auch für ein gutes subjektives Sicherheitsgefühl sorgen. Dafür brauchen wir entsprechende Rahmenbedingungen und ein gutes Betriebsklima. Weiters Eigeninitiative, persönliches Engagement und eine

effiziente, praxisnahe Ausbildung. Ansehen und Akzeptanz sind kein Dauerabonnement, sie müssen Tag für Tag und Nacht für Nacht neu erarbeitet werden.

- **Der Umgang mit dem Bürger**
 Dieser stellt an uns höchste Anforderungen. Wir sind bemüht, immer den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Es ist für uns selbstverständlich, für den Bürger da zu sein, seine Anliegen zu respektieren und alle gleich zu behandeln. Offenheit und Transparenz soll Verständnis für unsere Arbeit wecken. Wir Gendarmen arbeiten kameradschaftlich zusammen und unterstützen uns gegenseitig. Dabei gehen wir offen und ehrlich miteinander um. Die Vorgesetzten in allen Hierarchieebenen sind aufgerufen, gerecht zu führen, menschlich zu handeln und Vertrauen zu schaffen. Die notwendige Autorität muss auf Können und Vorbildwirkung beruhen.
- **Teamgeist und mündige Beamte**
 Die Gendarmerie ist straff und übersichtlich gegliedert. Eine beinahe überschlankte Verwaltung zeichnet uns aus. Wir haben gelernt, konsequent zu delegieren, zielgerichtet zu informieren und im Team Aufgaben ganzheitlich zu bearbeiten. Dadurch können wir auch auf schnell wechselnde Situationen schnell reagieren.
- **Permanente Weiterentwicklung ist wichtig**
 Wir haben gut ausgebildete, motivierte Beamte, eine durchaus moderne Ausstattung und eine unbürokratische, flexible, leistungsfähige Organisation. Die sozialkompetente Führung findet gemeinsam mit den Mitarbeitern Lösungen für neue Herausforderungen. Ich hoffe, mit meinen Vorstellungen den Lesern einen kleinen Einblick in das „Innenleben“ der Gendarmerie gegeben zu haben.
 Mögen manche Passagen auch idealistisch anmuten, ich persönlich identifiziere mich vollinhaltlich mit diesen Aussagen.

*Bgdr Manfred Schmidbauer
 Landesgendarmeriekommandant*



Bürgermeisterbesuch im Landesgendarmeriekommando

Der Kontakt zwischen der Gendarmerie und den Bürgermeistern in Oberösterreich ist traditionell sehr gut. Dazu ist es notwendig, diese zwischenmenschlichen Beziehungen zu pflegen und dort wo es notwendig scheint, noch zu verbessern. Dieser Grundauftrag gilt für alle Hierarchieebenen, im Besonderen aber auch für den Landesgendarmeriekommandanten. Da diesbezügliche Besuche in den

Gemeinden aber keine Einbahnstraßen sein dürfen, gibt es immer wieder auch Gegenbesuche beim Landesgendarmeriekommando.

Der besonders rührige pensionierte Postenkommandant aus Haibach bei Schärding, August Thallinger, ist seit Jahren eine Triebfeder und der Organisator solcher Gesprächsrunden mit Bürgermeistern aus dem Bezirk Schärding.



Brigadier Schmidbauer erklärt die Entwicklung der Gendarmerie.



Besucherguppe im Gendarmeriemuseum.

Am 5. Oktober 2001 kamen er und seine Lebensgefährtin Thea mit den Bürgermeistern Walter Labmayer aus Wernstein, Josef Schachner aus Scharfenberg, Johann Schachner aus Freinberg, dem Inhaber der größten Privatschule Bayerns, Alois Pindl, und dessen Gattin Maria sowie ihrem Fahrer Ernst Höller zum Landesgendarmeriekommando. Für den Vormittag stand für diese Besuchergruppe ein Vortrag des Landesgendarmeriekommandanten und eine Besichtigung der Landesleitzentrale - der Drehscheibe des Sicherheitsdienstes im Bundesland - am Programm.

Am Nachmittag ging es dann nach Scharnstein zur Besichtigung des Gendarmeriemuseums und auch der Privaträumlichkeiten des Schlosses Scharnstein. In Scharnstein wurden wir bereits von Bürgermeister Franz Kronberger erwartet, der sich unserer Gruppe anschloss. Die Führung durch die Museen - neben dem Gendarmeriemuseum wurden auch das Strafrechts- und Zeitgeschichtemuseum besichtigt - übernahm ich persönlich. Ebenso die Führung durch die Privaträumlichkeiten mit den entsprechenden geschichtlichen Erklärungen.

Alois Pindl - seine Schulen (Gymnasien, Real- und Wirtschaftsschulen sowie Internate) befinden sich in Regensburg, Straubing und Passau, er beschäftigt über 120 Professoren und Lehrer - hielt eine beeindruckende Dankesrede. Dabei würdigte er im Besonderen die breitgefächerten dienstlichen Einsatzmöglichkeiten der Gendarmerie und schilderte mit treffenden Worten seine Begeisterung über die Gestaltung des Gendarmeriemuseums. Eine ganz besondere Anerkennung widmete er dem Schlossbesitzer Mag Harald Seyerl. Er habe höchsten Respekt vor einem Menschen, der mit Eigeninitiative, ausdauernder fachkompetenter Arbeit und enormen Einsatz von Privatvermögen ein Schloss mit vier Museen der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Alles in allem war es nach meiner Beurteilung ein gelungener und für die Besucher beeindruckender Tag. Für mich persönlich eine Öffentlichkeitsarbeit - ganz nach meinem Geschmack.

Bgdr Manfred Schmidbauer
Landesgendarmeriekommandant



Gute Kontakte zur Großindustrie

Seit mehr als drei Jahrzehnten - exakt seit dem Jahre 1968 - verbinden mich besonders enge Kontakte mit Führungsfunktionären der VOEST-Alpine-AG.

Diese Verbindung wurde vor allem durch die gemeinsame Ausbildung der Diensthunde auf dem Laufenden gehalten. Zudem konnte ich im Rahmen des KBD bei der Erarbeitung eines Sicherheitskonzeptes einen Beitrag leisten.

Auf diese Weise entstanden auch die ausgezeichneten zwischenmenschlichen, ja freundschaftlichen Beziehungen, insbesondere zur Leitung der Werksicherung. Gelegentliche gegenseitige Besuche und eine beispielhafte Zusammenarbeit prägen diese Verbindung.

Am 8. Oktober 2001 kamen Direktor Helmut Lumplecker und der Leiter der Werksicherung, Karl Hilber, zum Landesgendarmeriekommando. Geplant war ein Besuch des Gendarmeriemuseums in Scharnstein.

Im Schloss Scharnstein übernahm ich persönlich die Führung durch das Strafrechts-, Gendarmerie- und Zeitgeschichtemuseum, wobei natürlich unser Museum den größten Zeitraum einnahm. Anschließend führte ich die VOEST-Führungsfunktionäre durch die Privaträumlichkeiten des Schlosses und erklärte die historischen Hintergründe.

In Dankesworten schilderte Direktor Lumplecker seine Begeisterung über den so informativen Tag. Die Brücke zwischen der Gendarmerie und der Großindustrie wurde mit dieser Aktion wieder mit einem zusätzlichen Pfeiler verstärkt. Es war für beide Seiten ein schöner beeindruckender Tag.



Von links: Dir. Lumplecker, Bgdr Schmidbauer und Karl Hilber.

Schwanenstadt



seit 1.1.2000 Tourismusgemeinde
gastliche Kleinstadt im Voralpenland

Wegen der verkehrsgünstigen Lage ideales Einkaufszentrum am Tor zum Salzkammergut. Zahlreiche Sport- und Freizeitangebote: Erlebnisbad mit 50 m Wasserrutsche, Erlebnissauna, 6 Spielplätze. Erholungswald mit Lehrpfad, Tennishalle, zahlreiche Tennis-Freiplätze, Kunstseilbahn, FUN-Park, Beach-Volleyball-Platz, Funde aus der Römerzeit, Geburtsstadt von Franz Xaver Süßmayr - dem Vollender des Mozart Requiems.

Jeden Donnerstag Vormittag Wochenmarkt
Jeden Samstag Vormittag Bauernmarkt



... für Spritzer, Sport und Babynahrung



RENAULT SONNLEITNER

Linz-Leonding-Steyr-Wels-Haid-Mauthausen-Eferding



Ein Leserbrief – Stein des Anstoßes?

Zitate aus einem von mir verfassten Leserbrief – abgedruckt in Tageszeitungen – sorgen für Aufregung. Das Andenken neuer Strategien zur Bekämpfung der Drogenkriminalität ist in weiten Kreisen unerwünscht. Ja das geht sogar bis zu einer parlamentarischen Anfrage an den Herrn Innenminister.

Zur Sache:

Am 2. und 3. Oktober 2001 fand eine Arbeitstagung im Rahmen des Vorbeugungsprojektes „PräGend“ statt. „PräGend“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Suchtprävention und der Gendarmerie in Oberösterreich. Bei dieser Tagung waren je ein hochkarätiger Fachreferent aus den Niederlanden, der BRD und aus der Schweiz eingeladen.

Thema war die Drogenthematik in den jeweiligen Ländern aus polizeilicher Sicht.

Im Anschluss an die Tagung gab es eine Presseinformation. In erster Linie interessierten sich die anwesenden Journalisten für die Aussagen der ausländischen Referenten. Ich wurde

Leserbrief „Ein »Ja« zu einer sachlichen Drogendiskussion“

Die Halbjahresstatistik über strafbare Handlungen nach dem Suchtmittelgesetz zeigt sowohl bei den Verbrechenstatbeständen als auch bei den Vergehen eine stark steigende Tendenz. Der Trend zur steigenden Drogenkonsumation (bei Cannabis, Kokain und Designerdrogen) ist in allen westlichen Ländern - unabhängig von den jeweiligen Gesetzeslagen - festzustellen.

Es gibt nun seit Jahren von verschiedenen Institutionen massive Bestrebungen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Leider mit sehr bescheidenen oder nur punktuellen Erfolgen.

In diesem Zusammenhang gibt es Veranstaltungen, die je nach politischer Gesinnung kommentiert wurden.



Die hochkarätig besetzte Presseinformation.

gefragt, wie ich die Drogenproblematik sehe. Daraufhin verlas ich den besagten Leserbrief.

Diesen Brief hatte ich bereits vor ca 2 Jahren für die „Linzer Rundschau“ (Red. Römer) verfasst. Er ist aber nach wie vor aktuell und ich stehe zu diesem Inhalt.

Damit sich jeder ein persönliches Urteil über diesen Brief bilden kann, möchte ich ihn hier veröffentlichen:

Ihre Zeitung berichtete darüber.

Einerseits wird die Frage einer gewissen Liberalisierung in die Diskussion eingebracht, andererseits wird eine derartige Diskussion abgelehnt.

Es muss wohl auf sachlicher Ebene, mit wissenschaftlicher Unterstützung, mit dem Einbringen ausländischer Erfahrungen Diskussionen geben.

Für mich ist die Bekämpfung der Drogenkriminalität ein grundsätzliches und ernsthaftes Anliegen.

Nur kommt es mir dabei auf Schwerpunkte und Prioritäten an. Einfach ausgedrückt, muss das Hauptgewicht auf die Verfolgung und Bekämpfung des organisierten Suchtgifthandels gelegt werden. Unser „Feindbild“ muss der Dealer sein. Im Gegensatz sollte Kon-

sumenten und Süchtigen Hilfestellung geboten werden. Macht es wirklich Sinn, unsere Jugend in Massen zu kriminalisieren, sie ins Abseits zu drängen, ihnen den Lebensweg zu verbauen?

Niemand redet dem Gebrauch oder vielmehr dem Missbrauch das Wort. Nur wird hier mit unterschiedlichen Maßen gemessen. Man denke nur an die legalen Drogen Alkohol und Nikotin, die sogar beworben werden dürfen.

In meiner 22-jährigen Tätigkeit als leitender Beamter und Leiter der Kriminalabteilung in Oberösterreich stand ich an der Spitze der Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität in unserem Bundesland. Es gab für unsere Begriffe großartige Erfolge, in Summe sicher Tonnen von beschlagnahmten Drogen.

Im Verhältnis zum geschätzten Gesamtumlauf waren es aber jeweils nur ca 1 - 10 % - eine sehr bescheidene Bilanz, ein Resümee, das an den oft zitierten Kampf gegen die Windmühlen erinnert!

In den letzten drei Jahrzehnten ist

- die Höhe der Gewinne des internationalen Drogenhandels,
- die Zahl der Erstkonsumenten und
- die Zahl der Drogentoten gestiegen.

Und dies obwohl die Aufwendungen für die polizeiliche Bekämpfung wesentlich erhöht und die Strafen für die Drogenhändler verschärft wurden.

Insofern stellen sich folgende Fragen:

- Sollten die derzeitigen Methoden, Strategien und Instrumentarien überdacht werden?
- Sollten Innovationen, wie zB medizinisch kontrollierte Abgaben von bestimmten Substanzen an bereits Süchtige vorerst in Versuchen und Pilotprojekten ins Auge gefasst werden? (Siehe Schweiz, wo dadurch die Straftaten bei schwerst Süchtigen um 60 % reduziert werden konnten. In der BRD plädieren zwei Drittel der Polizeipräsidenten der 30 größten Städte für Versuche in ihrer Stadt, Heroin an schwerst Süchtige kontrolliert abzugeben.)
- Ist es wirklich sinnvoll, Konsumenten bestimmter Drogen zu kriminalisieren? Wird dadurch nicht ein fast perfektes illegales Verkäufer- und Abnehmernetz produziert?
- Wer profitiert aus dem derzeitigen System, aus der derzeitigen Situation? (Dazu Thomas Werner, Polizeipräsident von Bochum: „Der organi-

sierten Kriminalität muss jedes Mittel recht sein, damit alles so bleibt, wie es ist, das ist schließlich eine Erfolgsgarantie.“)

Die enorm wachsenden Gewinne der organisierten Kriminalität im Bereich des Drogenhandels stellen für die Gesellschaft ein Risikokapital ohnegleichen dar. Die „Schwarzmarktherren“ können sich in die legale Wirtschaft einklinken und dies weitab von jeglicher Demokratie.

Wir alle sind aufgerufen, ohne Tabus innovative Lösungsschritte zu suchen, um der Komplexität der Drogenproblematik adäquat begegnen zu können. Ausschließlich auf den alten Strategien zu beharren, wäre resignieren, auf Kosten der Generationen der Zukunft.

Brigadier
Manfred Schmidbauer

Leserbrief

Der Polizeivizepräsident vom Polizeipräsidentium München, Herr Eberhard Roesse, schreibt am 2. Oktober 2001 dem Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Manfred Schmidbauer: Sehr geehrter Herr Brigadier, lieber Herr Kollege, heute erhielt ich per Post das Info-Magazin der Gendarmerie in Oberösterreich Nr.3/2001 und ich habe mich riesig darüber gefreut.

Bei der Lektüre des Heftes entdeckte ich viele Kollegen, an die ich - zwischenzeitlich zum reinen Stadtgendarmerien mutiert - mich aus meiner Zeit bei der Bayerischen Grenzpolizei mit den vielzähligen Kontakten zur Gendarmerie des Bundeslandes Oberösterreich gerne erinnere. Das Heft ist gut gemacht und verbindet in hervorragender Weise dienstliche Informationen mit denen über Freizeitaktivitäten und amüsante Begebenheiten. Ein Kompliment an die Redaktion und ihre Helfer.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Eberhard Roesse

ABSOLUT

Der neue Universalkamin von Schiedel

Absolut revolutionär - die neue Generation von Mantelsteinen mit integrierter Wärmedämmung und Keramik-Profilrohr. Für jeden Brennstoff und Kessel geeignet.

Von Haus aus gute Luft. Mit dem neuen Wohnungslüftungssystem AERA von Schiedel.

Schiedel Kaminwerke GmbH
4552 Wartberg a. d. Krems, Auern 99
Info Tel.: 02782/81007-334
E-Mail: info@schiedel.at, www.schiedel.at

Ein Unternehmen von **LAFARGE ROOFING**



Gutpunkte

Markus und Susanne Tautermann aus Steyregg schreiben an die Gemeinde Steyregg:

Sehr geehrter Bürgermeister Buchner!
Am 4. Mai 2001 fuhren wir die Linzer Straße stadtauswärts Richtung Linz, als uns in der Bahnunterführung ein Auto schnitt und meine Frau nur noch nach rechts ausweichen konnte. In der Folge streiften wir mit dem rechten Vorderreifen den Randstein, wobei der Reifen aufgeschlitzt wurde. Wir verständigten daraufhin die Gendarmerie um eine Anzeige gegen Unbekannt zu erstatten. Es dauerte nur 3 Minuten bis die Beamten am Unfallort eintrafen und den Unfallhergang aufnahmen. Der Beamte Christoph Schlachter und die Beamtin Manuela Siegl boten uns anschließend an, uns beim Reifenwechsel zu helfen, was sie dann bei strömenden Regen auch taten.

Wir müssen gestehen, dass wir noch nie so freundliche und hilfsbereite Beamte getroffen haben. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals sehr herzlich für die gezeigte Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft bedanken!

Herr Landesschulpräsident Fritz Enzenhofer schreibt an den Landesgendarmeriekommandanten:

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 9. August 2001 und die Übermittlung des Tätigkeitsberichtes über die geleistete Verkehrserziehung im abgelaufenen Schuljahr.

Zweifellos hat die oberösterreichische Gendarmerie an den Schulen unseres Bundeslandes wichtige Arbeit geleistet. Neben dem Verkehrserziehungsunterricht wurde auch durch die Abnahme der Radfahrprüfungen und die Überprüfungen der Fahrräder ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit geliefert. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Fritz Enzenhofer

Der Landesverband Oberösterreich des Österreichischen Alpenvereins schreibt:

Mehr als 200 Athleten haben heuer am bereits 15. Oberösterreichischen Alpintriathlon in Steinbach am Attersee teilgenommen. Eine Anzahl, die durch jahrelange und konsequente Arbeit im Bereich der Organisation und Durchführung des Bewerbes erreicht werden konnte.

Diese Arbeit wäre aber ohne die langjährige Unterstützung der Gendarmerie nicht möglich gewesen - die Gendarmerie hat damit wesentlich zum Gelingen einer „traditionellen“ Sportveranstaltung in Oberösterreich beigetragen.

Ich freue mich, dass wir nun schon seit vielen Jahren so erfolgreich zusammenarbeiten. Mit Blick auf den Alpintriathlon hoffe ich, dass diese Kooperation auch in den kommenden Jahren eine Fortsetzung findet. Vielen Dank!

Freundliche Grüße
Josef Fürst

Die Sparkasse Lambach schreibt dem Landesgendarmeriekommandanten:

Zum Überfall auf unsere Geschäftsstelle Roitham

Wir möchten Ihnen und allen mit dem Fall beschäftigten Beamten sehr herzlich zu jenen Maßnahmen gratulieren, welche zur raschen Aufklärung des Überfalles auf unsere Geschäftsstelle Roitham am 22.8.2001 geführt haben.

Während die Beschaffung eines Teiles der seinerzeitigen Raubbeute in erster Linie die Versicherung freuen wird, ist der Fahndungserfolg nach den von der Exekutive gesetzten Handlungen besonders für den überfallenen Mitarbeiter von unschätzbare Bedeutung und eine erhebliche Verbesserung seiner Lebensqualität. Durch die Ausforschung der Täter muss nämlich nicht mehr befürchtet werden, dass diese ihre erfolgreiche Tätigkeit in unserer Filiale wiederholen.

Abschließend bedanken sich die Kontaktpersonen unseres Institutes insbesondere bei den Beamten Ferdinand Jung und Günter Schwaiger von der Kriminalabteilung für OÖ. sowie bei Hptm Robert Hasenauer vom Bezirksgendarmeriekommando Gmunden für die angenehme Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen
Sparkasse Lambach

Pensionistentreffen 2001

Rund 80 Gendarmeriepensionisten, einige in Begleitung ihrer Frauen, besuchten am 25. Oktober das Landesgendarmeriekommando, einerseits um sich über Neuerungen in der Gendarmerie, zu informieren, andererseits auch um sich mit Kameraden des gleichen Standes über vergangene Zeiten zu unterhalten.

Dank dem Entgegenkommen des Kantinenchefs Alfred Prenninger und der Mithilfe fleißiger Kolleginnen konnten die Gäste wieder mit Getränken bestens versorgt werden.

Gedankenaustausch, Schwelgen in Erinnerungen und ein Vergleich mit der Gegenwart stand bei vielen Gesprächen im Vordergrund.

Obst Norbert Ebner informierte in Vertretung des Landesgendarmeriekommandanten die interessierten Zuhörer über erfreuliche und weniger erfreuliche Entwicklungen. Sehr vieles sei im Umbruch und dadurch ungewiss. Die wesentlichsten Informationen betrafen die Strukturreform, die Ausbildungsfrage, die Organisations- und Geschäftsordnung des Landesgendarmeriekommandos, Zusammenlegungen bei Sondereinheiten und Werkstätten sowie Planstellenreduktionen. Dem ältesten anwesenden Gendarmeriepensionisten GKI i.R. Johann Knoll, er war bis zu seiner Pensionierung bei der Kriminalabteilung tätig, wurde ein kleines Geschenk überreicht. General i.R. Paul Kiesel sprach als Vertreter der Pensionisten seine Sorge über die gegenwärtigen Diskussionen in der Gendarmerie aus und dankte im Namen der Pensionisten den Organisatoren des Pensionistentreffens. Mit dem Wunsch,



Obst Norbert Ebner informierte die GendPensionisten.



Ein besonderer Gratulant: Dr. Albrecht Schröder ehem. leitender Beamter der Kriminalabteilung.

einander auch im nächsten Jahr wieder in gewohnter Umgebung und Frische zu treffen, endete dieser Vormittag, musikalisch begleitet durch das Brassensemble der Gendarmeriemusik Oberösterreich

M. Ahrer, Obstlt

minalabteilung tätig, wurde ein kleines Geschenk überreicht. General i.R. Paul Kiesel sprach als Vertreter der Pensionisten seine Sorge über die gegenwärtigen Diskussionen in der Gendarmerie aus und dankte im Namen der Pensionisten den Organisatoren des Pensionistentreffens. Mit dem Wunsch,



Obst Josef Reiter im intensiven Gespräch mit dem ehemaligen Referatsgruppenleiter V Obst IR Latschenberger.



Obstlt. Ahrer und KI Zeilinger freuen sich mit KI IR Johann Knoll.

ges. gesch. **robusta** - „Naturspannbodenbeläge“

Erzeugung und Verlegung von **Robusta-Spannbodenbelägen** mit der dicken Filzunterlage, mit unschlagbaren Vorteilen! Strapazfähig und pflegeleicht wie ein Pflasterboden; weich und fußwarm wie ein Teppichboden!!!

Hergestellt im G.L.S.-Verfahren. Vom Erzeuger inkl. Verlegung preisgünstig direkt zum Kunden!

Fa. Rudolf Muigg
5261 Uttendorf, Marktpl. 70
Tel. und Fax 077 24/29 03

557 stadler
steuerungstechnik

Anlagen für Steuerungstechnik und Regelungstechnik.

Steuerungen für Industrie und Maschinenbau nach internationalen Vorschriften.

4073 WILHERING
Mühlbachstraße 14
Telefon 07226/2358
Fax 07226/2846



Grlnsp iR Karl Schacherl 80 Jahre alt!

Am 01.09.2001 feierte Grlnsp iR Karl Schacherl seinen 80. Geburtstag. Für eine Abordnung des BGK Vöcklabruck und des GP Frankenmarkt war es eine angenehme Ver-

pfligung, dem Jubilar zu seinem Ehrentag zu gratulieren und ihm als kleine Aufmerksamkeit einen Geschenkkorb zu überreichen.



Vlnr: PktStv Beznsp Wimmer, Frau Schacherl, der Jubilar, BGKKdtStv Mjr Scheiböck, SB Grlnsp Landsfried, BGK-RefChefInsp Holzinger.

Aus Raab im Innviertel stammend, war Karl Schacherl am 01.09.1945, also an seinem 24. Geburtstag, dem Gendarmerieposten Frankenmarkt „zuge wachsen“ - um einen Begriff aus der damaligen Postenchronik zu verwenden - und hatte sich im schönen „Hausruckmarkt“ niedergelassen. Abgesehen von kurzen Zuteilungs-Unterbrechungen versah Kollege Schacherl bis zu seiner Pensionierung am 31.03.1983 Dienst am Gendarmerieposten Frankenmarkt, dem er ab 01.08.1974 als Kommandant vorstand.

Bei einem Imbiss, zu dem der Jubilar die Gratulanten in sein gemütliches Heim geladen hatte, wurde über Vergangenes und Aktuelles geplaudert. Besondere Neugier herrschte dabei nach dem Rezept für die Vitalität des außergewöhnlich rüstigen 80-igers. Grlnsp iR Schacherl verwies auf die liebevolle Pflege seiner charmanten Gattin, täglich mindestens 30-minütige Gymnastik und häufiges Stockschießen. Vielleicht aber tragen auch die regelmäßigen Besuche auf seiner ehemaligen Dienststelle ein wenig dazu bei. In der Hoffnung auf weiterhin regen Kontakt wünschen wir Grlnsp iR Karl Schacherl nochmals **alles Gute und vor allem Gesundheit.**

Helmut Hofer



Die Zukunft gehört der Karte

Der Tauschhandel ist die „Mutter“ des Zahlungsverkehrs. Was sich heute niemand mehr vorstellen kann, nämlich beispielsweise seine neuen Schuhe mit selbst gefangenen Fischen zu bezahlen, ist eigentlich noch gar nicht so lange her. In der Millionen Jahre alten Geschichte der Menschheit wurden die ersten Münzen erst vor rund 3500 Jahren in Kleinasien geprägt. Im 17. Jahrhundert kam das erste Papiergeld in England zum Einsatz. Geht es nach den Experten, dürfte Bargeld - relativ gesehen - allerdings nur eine sehr geringe Lebensdauer beschieden sein. Zukunftsvisionen gehen davon aus, dass schon in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten Münzen und Geldscheine wieder der Vergangenheit angehören.

„Plastikgeld“ statt Münzenflut

„Plastikgeld“ heißt die nahe Zukunft, die eigentlich schon lange begonnen hat. Denn schon

heute ist es theoretisch möglich, sein Leben ohne Bargeld zu bestreiten. Einkaufen und an den Bankomaten zahlen, Essen gehen und mit der Bankomatkarte die Rechnung begleichen oder Parkscheine mit der Quick-Funktion lösen. All diese Vorteile bietet die Maestro-Card der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Sie hilft auch in Zukunft die Münzenflut, die mit der Einführung des Euro auf uns zukommen wird, besser bewältigen zu können.

Das kann die Bankomatkarte der Raiffeisenbankengruppe OÖ

Geld beheben, Überweisungen durchführen oder Kontostände abfragen, sind nur ein kleiner Teil dessen, was die Bankomatkarte der Raiffeisenbankengruppe OÖ wirklich kann:

- Selbstverständlich kann mit der Maestro-Bankomatkarte noch immer Geld behoben werden. Und das an mehr als 1000 Bankomaten in ganz Österreich.
- An allen Raiffeisen Kontoserviceterminals können mit der Karte tägliche Bankgeschäfte, wie Überweisungen, Einzahlungen, Kontostandsabfragen getätigt oder auch laufende Dauer- und Abbuchungsaufträge kontrolliert werden.

- Egal ob im Supermarkt, in der Boutique oder in der Trafik: In allen Geschäften, die über eine Bankomatkasse verfügen - und das werden immer mehr -, kann mit der Karte bezahlt werden.

Quickfunktion - die elektronische Geldbörse

Jede Bankomatkarte der Raiffeisenbankengruppe OÖ ist auch mit einer „Quickfunktion“ ausgestattet. Dabei handelt es sich um den goldenen Chip auf der Karte, der mit einer elektronischen Geldbörse vergleichbar ist. Der gespeicherte Wert entspricht praktisch ihrer heutigen Geldbörse, denn egal wie klein der Betrag auch ist, sie haben ihn immer auf Schilling und Groschen genau dabei.

Zukunftskonto als Schlüssel zur Bankomatkarte

Mit dem Zukunftskonto gibt's die Bankomatkarte mit elektronischer Geldbörse, die im Paket inkludiert ist. Weiters bietet das Zukunftskonto die Mastercard-Kreditkarte, die bei Erstbestellung im ersten Jahr kostenlos ist. Damit können oö. Raiffeisenkunden bargeldlos zahlen - und das weltweit.

Auf den Spuren des „Ötzi“

Es ist eine jahrzehntelange Tradition, dass die Schilaufsektion des GSV OÖ eine dreitägige Sommerbergfahrt veranstaltet.

Bergziele sind in der Regel solche, die man nur in Seilschaften und mit Bergführern erreichen kann.

Dass heuer der Similaun, durch seine Nähe zur Fundstätte des „Ötzi“ weltberühmt, auserkoren wurde, war reiner Zufall. Vorbereitet und in hervorragender Weise organisiert wurde die Bergfahrt vom Obmann des GSV OÖ, Hptm Robert Hasenauer, und von Obstlt iR Gustav Gressenbauer. Unterstützt wurden die beiden von den Bergführern Toni Ullly, Sepp Loidl und Michael Taucher. Insgesamt waren 36 Teilnehmer mit von der Partie. Auch für unseren Busfahrer Fred Auinger war diese Tour ein einmaliges Bergerlebnis.

Am 25. Juli 2001 war es so weit. Die Fahrt ging über das große deutsche Eck, Innsbruck, Sölden nach Vent im Ötztal, das auf einer Höhe von 1895 m liegt.

Aufstieg zur Hütte: Die schweren Rucksäcke wurden uns mit Geländefahrzeugen zur Martin-Busch-Hütte gebracht, so dass wir nur wenig Gepäck zu tragen brauchten. Am Ortsende von Vent, wo die Straße aufhört, wies ein Schild Richtung Martin-Busch-Hütte. Erst wanderten wir über die Brücke des Niedertalbaches. Dann ging es hinauf, bis wir dann ca 150 m über dem Flusstal nach Süden zogen. Schon bald hatten wir einen schönen Blick auf die Nordwand des Similaun mit seiner schönen Firnschneide. Nach ca 2 Stunden erreichten wir die Martin-Busch-Hütte (2501 m) mit ihrer schönen Sonnenterasse. Von hier aus hatten wir einen herrlichen Ausblick auf die Mutmalspitze (3528 m) und den felsigen Marzellkamm. Nach der Zimmer- und Lagerteilung, die Gustav Gressenbauer mit großer Routine vornahm, wurde die Ausrüstung für den kommenden Tag überprüft. Die Einteilung der Seilschaften und die Zuordnung der Bergführer wurde bereits im Autobus vorgenommen. Vorwegnehmen darf ich hier, dass sowohl Unterkunft als auch Verpflegung sehr gut waren, ebenso die Freundlichkeit des Hüttenwirtes, seiner

Frau und des Personals. Festgelegt wurde am Abend noch, welche Seilschaften zum Similaun und welche zur Kreuzspitze aufsteigen.

Aufstieg zum Similaun: Nach dem Frühstück brachen wir in 4 Seilschaften zum Similaun auf. Ich war mit Inge Waidhofer, Kurt Reitsamer und Hans Haubner dem erfahrenen und ausgezeichneten Bergführer Toni Ullly anvertraut. Von der Hütte weg kamen wir nach wenigen Minuten zum Einstieg des Marzellkammes. Wir folgten den Markierungen des blockigen Urgesteins. Oben, wo der Kamm plateauartig wird, hatten wir schöne Aussicht auf den zerklüfteten Marzellferner und nach Norden zur Kreuzspitze. Nach ca zweieinhalb Stunden erreichten wir den höchsten Punkt des Kammes, der mit einem trigonometrischen Kreuz bestückt ist (3 149 m). Nun mussten wir wieder etwas nach unten steigen, um auf den Niederjochferner zu gelangen. Auf Grund der guten Verhältnisse stiegen wir ohne Steigeisen, wohl aber am Seil, Richtung Süden hinauf auf den Sattel unterhalb des Gipfels. Hier mussten wir die Steigeisen anlegen. Der letzte Steilanstieg und der Firngrat bis zum Gipfelkamm forderte noch einigermaßen Kraft und Kondition. Um 12.00



Einstieg zum Marzellkamm (im Vordergrund Dr. Kurt Reitsamer, Inge Waidhofer und Manfred Schmidbauer.

Uhr hatten wir das Gipfelkreuz erreicht (3606m). Bis zu diesem Zeitpunkt herrschte Kaiserwetter und Windstille, sodass wir direkt beim Gipfelkamm Rast machen konnten. Erst jetzt stiegen Wolken und Nebel auf. Sie konnten aber das herrliche Bergerlebnis nicht trüben. Übrigens am Gipfel feierten alle vier



Am Marzellkamm (von links: Dr. Kurt Reitsamer, Inge Waidhofer, Toni Ullly und Manfred Schmidbauer.



Das trigonometrische Kreuz - der höchste Punkt des Kammes (3149 m).
Vorne: Sandra Prohaska, Mag Christian Stelzer und Toni Ullly.



Michael Tanchen mit seinen beiden Söhnen,
Irene Schiendorfer, Werner Kniewasser und
Alfred Aninger beim Gipfelkreuz.



Der letzte Steilanstieg.

Seilschaften gemeinsam den Gipfelsieg. Es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung. Es gab eine herrliche Fernsicht auf die Mutmalspitze, Marzellspitzen und hinüber auf die markante Pyramide der Hinteren Schwärze (3624 m).

Abstieg: Wir nahmen uns wieder ans Seil und stiegen zum Sattel ab. Ziel war



Am Gipfelkreuz (3606 m). Von links: Toni Ullly, Hans Haubner, Inge Waidhofer, Dr. Kurt Reitsamer und Manfred Schmidbauer.

die Similaunhütte (3003 m). Wir umgingen einen Felsriegel und kamen über den Niederjochferner zur schönen holzgeschindelten Similaunhütte, die bereits auf italienischem Staatsgebiet steht. Hier hatten wir uns eine ausgedehnte Rast verdient. Bei Bier und ausgezeichnetem italienischen Rotwein wurde die restliche Jause verzehrt. Die Stimmung war hervorragend. Einige Seilschaften brachen noch zum Haus-

labjoch, der Fundstelle des „Ötzi“, auf, das etwa eine Gehstunde von der Similaunhütte entfernt liegt. In leicht beschwingter Stimmung stiegen wir auf markiertem Pfad - ohne Spaltengefahr - in ca 1,5 Stunden zur Martin-Busch-Hütte ab. Die ausgezeichnete Hochstimmung an diesem Abend hing sicherlich mit den Gipfelsiegen und dem allgemein sympathischen Ambiente zusammen.

Aufstieg zur Kreuzspitze (3455 m):

Eine relativ große Gruppe unter der Führung von Hptm Hasenauer brach zur Tour auf die Kreuzspitze auf. Es gibt nicht viele Gipfel dieser Höhe in den Alpen, die gletscherfrei sind. Deshalb brauchte diese Gruppe auch keine Gletscherausrüstung mitzuführen. Gleich hinter der nördlichen Seite der Hütte begann der beschilderte Anstiegspfad. Der Weg führte in Serpentin über Schafswiden bis hinauf in die felsigen Regionen. Etwa auf halber Berghöhe lag der kleine Samoarsee (2920 m). Die Anforderungen bei dieser Tour waren mittelmäßig. Der Zugang zur Ostschulter war eine Art Schlüsselstelle und ebenso der Grat von der Schulter zum Gipfel. Hptm Hasenauer konnte jedoch in den aufgefirnten Schneeflanken sichere Tritte vorsetzen, sodass der Großteil der Gruppe den Gipfel erreichen konnte. Die Kreuzspitze ist einer der schönsten Aussichtsberge unserer Alpen, da etwa 30 Gletscherberge, darunter Wildspitze, Weiskugel, Similaun und Hintere Schwärze, zu sehen sind. Die Strapazen wurden wirklich belohnt.

Eine besondere Leistung bei dieser Tour vollbrachten die 82-jährigen, General iR Johann Weber und sein ehemaliger Fahrer Alois Bogner, die bis zur Schneewand tapfer durchhielten. Dafür erhielten die beiden allseits besondere Anerkennung.

Am 3. Tag gab es drei Gruppierungen. Jene, die am Vortag am Similaun waren, gingen auf die Kreuzspitze, jene, die auf der Kreuzspitze waren, gingen auf das Hauslabjoch, der „Ötzi-Fundstelle“, und zur Similaunhütte und die dritte Gruppe wanderte gemütlich ins Tal zum Ausgangspunkt nach Vent.

Soweit ich mich zurückerinnern kann, waren die Sommerbergfahrten immer ein großartiges Erlebnis. Nur dieses Mal war es besonders schön, harmonisch und eindrucksvoll. Ich kann mich hier nochmals bei allen Teilnehmern für die beispielhafte Bergkameradschaft, die stete Hilfsbereitschaft und Unterstützung herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gebührt den Organisatoren und den Bergführern, die in altbewährter Weise diese Bergfahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis geführt haben.

Manfred Schmidbauer



Ca. 70 m nordöstlich dieses Denkmals (3210 m) liegt die Fundstelle des „Ötzi“. Alter des Fundes: ca 5300 Jahre. Auffindung: 19.9.1991



Eine mächtige Schneeflanke vor dem Gipfelkreuz.



Toni Ullly, Inge Waidhofer und Dr. Kurt Reitsamer auf der Kreuzspitze (3455 m).



STANDOX
www.we-lack.at
TÜV
weingartner
FAHRZEUGLACKIERUNGEN • KAROSSERIEFACHBETRIEB
mit ABSCHLEPPDIENST und Kfz-VERMIETUNG • FAHRZEUGBESCHREIFUNG
SCHILDER • SIEBDRUCK • FASSADEN-ELOXALTAPELEN • FOTOKALFLEBER
A-4600 WELS • BOSCHSTRASSE 32 • TEL. 0 72 42 / 61 393 • FAX 0 72 42 / 44 105
e-mail: office@we-lack.at



Mit dem Rennrad durch die Regionen Südtirol - Lombardei - Trientino



Blick vom Stilfserjoch in Richtung Trafoi.

In Schwane Stadt treffen sich mehrmals in der Woche begeisterte Rennrad - Hobbysportler zu gemeinsamen Ausfahrten; die zwischen 50 und 120 km liegen.

Der Höhepunkt im heurigen Sportjahr war sicherlich eine gemeinsame Tour über die Pässe in der Lombardei,

Südtirol und Trientino. Zur Vorbereitung fuhren wir oftmals Bergstraßen im Salzkammergut, Raum Kirchdorf und auf der Großglockner Hochalpenstraße.

Am 14. Juli 2001 war es endlich soweit. Mit einem Bus, der auch unsere Rennräder transportierte, fuhren wir



Vor der Wegfahrt vom Stilfserjoch in Richtung Bormio.

bis Nauders/Tirol, kurz vor dem Reschenpass. Zur Einstimmung auf die kommenden Tage fuhren wir eine ca 60 km Runde zum Reschen-Stausee und in den Vinschgau.

Am 15. Juli 2001 begann unsere Pässefahrt.

1. Etappe: Nauders - Stilfserjoch - Bormio - St. Caterina

(95 km und ca 2600 Höhenmeter)

Um 09.00 Uhr ging es von Nauders weg, über den Reschenpass nach Italien (Südtirol), Vinschgau, bis Schluderns, Abzweigung Richtung Stilfserjoch. Ab Stilfs begann der 30 km Anstieg auf das Stilfserjoch über Trafoi (Heimatort von Gustav Thöni), Franzenshöhe auf das 2750 m hoch gelegene Stilfserjoch. Wir hatten 1700 Höhenmeter zu bewältigen, bei einer durchschnittlichen Steigung von etwa 9 - 10 %. Insgesamt sind 46 Kehren zu bewältigen. Nach einer Rast auf der Passhöhe ging es auf der 25 km langen Abfahrt nach Bormio in der Lombardei. Leider begann es bei der Abfahrt zu regnen. Der Slogan „Die Polizei, dein Freund und Helfer“ hat sich auch bei der Tour bewährt. In einem unbeleuchteten Tunnel fuhr ein Radsportfreund in ein Schlagloch, wobei die Decke und der Schlauch vom Hinterrad zerrissen und das Hinterrad deformiert (Achter) wurde. Eine Weiterfahrt war nicht mehr möglich. Kurze Zeit später kam eine Carabinieri-Streife zu uns. Den beiden Carabinieri-Kollegen habe ich unser Problem kurz geschildert. Ohne noch weiter zu fragen, verstauten sie das Rennrad im Streifenwagen und transportierten es mit dem Radsportfreund bis nach Bormio.

In Bormio schien bereits wieder die Sonne. Das Rennrad hatten wir notdürftig repariert. Anschließend fuhren wir noch 13 km bis nach St Caterina (ca 800 Höhenmeter), wo unser Etappenziel war. Unseren Begleitbus hatten wir bei dieser Etappe nicht zur Verfügung, da das Stilfserjoch für Fahrzeuge über 9 m gesperrt ist.

2. Etappe: St. Caterina - Garviapass - Ponte di Legno - Tonalepass - Dimaro - Male - Cloz - Gampenjoch - Lana - Meran

(140 km und ca 2400 Höhenmeter)

Um 09.00 Uhr ging es in St. Caterina gleich richtig zur Sache. Noch in der

Ortschaft begann der Anstieg auf den Garviapass. Bei etwa 12 km Länge lag die Steigung bei 11 %. Wir fuhren in einer herrlichen Berglandschaft, mitten im Schigebiet von Bormio / St. Caterina. Die Straße ist sehr eng und für Fahrzeuge über 3,5 t und Wohnmobile überhaupt gesperrt. Besonders die Abfahrt nach Ponte di Legno war eine sportliche Herausforderung. Anschließend fuhren wir in langgezogenen Kurven (ideal auch für MR) auf den Tonalepass (ca 6 % Steigung) bis zur Ortschaft Tonale. In einer wunderschönen Abfahrt mit langgezogenen Kurven ging es in das Sonnetal (Val del Sole), vorbei an Madonna di Campiglio bis nach Male. Nach etwa 90 km Fahrt machten wir dort die Mittagsrast. Am Nachmittag fuhren wir über Cloz auf das Gampenjoch (sehr lang aber nur 4 % Steigung) und 15 km Abfahrt bis nach Lana bei Meran und weiter durch Wein- und Obstplantagen bis nach Meran, wo das Etappenziel war.

3. Etappe: Val di Cembra - Bellamonte

(175 km und 2 100 Höhenmeter)

Da dies sicherlich die stärkste Etappe war, fuhren wir bereits um 08.00 Uhr in Meran weg. Zuerst ging es auf der Eppaner Weinstraße über Vipian, Eppan nach Kaltern, vorbei am Kalterersee und dann auf der Traminer Weinstraße über Auer, Tramin bis nach Trentino. Von dort in das Cembratal bis nach Grauno di Cembra, wo nach 100 km Fahrt Mittagspause war. In dem landschaftlich wunderschönen Cembratal fuhren wir über Molina bis nach Cavalese und weiter auf den 1800 m hohen Passo di Pramadicco. Die Abfahrt führte uns vorbei am Schigebiet Pampeago - Obereggen nach Tesero im Fassatal. Leicht bergab ging es zum bekannten Nordischen Schizentrum in Predazzo im Fassatal. Bei glühender Sonne mussten wir noch 7 km und 600 Höhenmeter nach Bellamonte in Richtung Rollepass fahren, wo unser Etappenziel war.



Bei der Abfahrt vom Garviapass nach Ponte di Legno hatten wir uns verfahren. Um keinen Umweg machen zu müssen, lotsten uns Straßenarbeiter bei einer Hangrutschung vorbei.

4. Etappe: Bellamonte - Bellamonte

(80 km und 2 000 Höhenmeter)

Um 08.00 Uhr ging es von Bellamonte auf den Passo di Rolle, Passo di Valles, Passo di Pellgrino, Forno, Predazzo und zurück nach Bellamonte. Die Sonne versteckte sich den ganzen Tag hinter den Wolken, was uns natürlich bei den Pässen sehr entgegen gekommen ist.

5. Etappe: Bellamonte - Predazzo - Passo die Pordoi - Grödnerjoch - Grödner Tal - Klausen - Villanders

(130 km und 2 200 Höhenmeter)

Um 08.00 Uhr ging es von Bellamonte 600 Höhenmeter bergab nach Predazzo im Fassatal. Vorbei am Nordischen Schizentrum (vor einigen Jahren war da die Nordische Schi-WM) durchs Fassatal bis nach Canazei, wo der 14 km lange Anstieg auf das ca 1 800 m hoch gelegene Pordoijoch begann. Auch an diesem Tag hatten wir großes Wetterglück. Den ganzen Tag war es bedeckt bei etwa 22 Grad Lufttemperatur. Nach einer kurzen Cafepause ging es die Passstrasse hinunter in den schönen

Schiort Arabba (bekannt durch die Sellarunde) und sofort wieder auf den Passo di Campolungó. Auf der Passhöhe machten wir kurze Mittagspause. Anschließend ging es wieder bergab in das Schizentrum von Corvarra und weiter nach Colfuschg, wo der Aufstieg auf das Grödner Joch begann. Am Grödner Joch (ca 1800 m) begann für uns sicherlich der schönste Teil der Tour, nämlich die ca 30 km lange Abfahrt (bei etwa 1500 Höhenmeter) durch das Grödner tal (durch Wolkenstein, St. Christina, St. Ulrich) nach Klausen (ca 300 m). Von Klausen mussten wir noch 5 km in den 650 m hoch gelegenen Ort Villanders fahren, wo wir unser Etappenziel hatten.

Am nächsten Tag, Freitag 20. Juli, fuhren wir mit dem Bus über Brixen, Brenner, Innsbruck nach Schwane Stadt zurück. Wir hatten bei der gesamten Tour ein richtiges „Radfahrerglück“. Außer dem Defekt bei der Abfahrt vom Stilfser Joch hatten wir in der gesamten Gruppe keinen Sturz und auch keinen weiteren Defekt.

Ernst Öhlböck

SPEDITION • LASTENTRANSPORTE • BRENNSTOFFE

NEUWIRTH

TRANSPORT GES.M.B.H. • LAMBACH

gegründet 1894

4650 Lambach, Leitenstraße 7
Tel. 07245/20003 • Fax 07245/20003-6
4671 Neukirchen/Lambach, Gewerbepark 1
Tel. 07245/20003 • Fax 07245/20003-6
e-mail: office@neuworth-transporte.at
www.neuworth-transporte.at

Sektion Schießen Jahresrückblick 2001

Da das Jahr 2001 in schnellen Schritten seinem Ende zugeht, wird es an der Zeit, auch innerhalb des GSVÖ Bilanz zu ziehen.

Die Sektion Schießen hat im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten versucht, seinen Beitrag zur Förderung der sportlichen Aktivitäten im Korps der OÖ Gendarmerie zu leisten.

Da die Möglichkeiten der dienstlichen Sportausübung begrenzt sind, hat die Schießsektion des GSVÖ damit eine wichtige, verantwortungsvolle und ergänzende Aufgabe übernommen.

„Wer aufwärts will, muss aufwärts blicken.“

Im Sinne dieses Leitspruches wurde bei der am 24. Jänner 2001 abgehaltenen Vorstandssitzung das Jahresprogramm mit dem Kernziel erarbeitet, das dienstbezogene Schießen einerseits und das freizeitmäßige „Sport-schießen“ andererseits mit ganzer Kraft zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Zusätzliches Ziel sollte sein, die von diesem Sport geforderten wertvollen Charaktereigenschaften heraus zu

arbeiten und der Allgemeinheit gegenüber unter Beweis zu stellen, um möglicherweise anders lautenden Kritiken von vornherein entgegenzutreten zu können.

Der Jahresplan war umfangreich und forderte die verantwortlichen Funktionäre und teilnehmenden Schützen. Als Sektionsleiter ist es mir daher ein besonderes und herzliches Anliegen, an dieser Stelle allen für ihr Engagement und ihr professionelles Eintreten für die Interessen des Schießsports sehr herzlich zu danken.

Mit viel Freude kann ich bereits an dieser Stelle vermerken, dass die Rückschau auf die letzten 12 Sportmonate zahlreiche Höhepunkte im sportlichen Veranstaltungsreigen der Sektion Schießen beinhaltet.

Der Saisonauftakt erfolgte am 12. und 13. Jänner 2001 bei den Kollegen der BPD Wien, die im Namen der Interessensgemeinschaft Exekutiv-schießen (IGES) Wien einen großartigen praktischen und auf den Dienst bezogenen Schießbewerb veranstalteten. Vom GSVÖ nahmen neun Schützen und erstmals eine Schützin teil.

Insgesamt starteten 148 Schützen und 17 Mannschaften.

Ergebnisse:

Allgemeine Klasse: 3. Gottfried Post

5. G. Nußbaumer

Senioren:

3. Winfried Parzer

Damen:

4. Petra Baldauf



Allgemeine Klasse:
3. Platz - Gottfried Post.



Böhmerwaldmeisterschaft 2001
links: Veranstalter Josef Kepplinger
rechts: Sieger Dietmar Siegl.

Während der Vorbereitung auf die im Juli stattfindende Gendarmerie-Bundesmeisterschaft wurde von den PPS-Schützen die am 12. Mai 2001 von Josef Kepplinger in Aigen/Schlögl veranstaltete „Böhmerwaldmeisterschaft“ genutzt, um sich mit anderen Exekutivschützen zu messen.

Ergebnisse:

1. Dietmar Siegl

2. Horst Kerschbaumer

3. Martin Stadler

Landesmeisterschaft des GSV NÖ im Praktischen Schießen mit Dienstwaffen von 29. bis 31. Mai 2001 in Gmünd:

Vom GSVÖ nahmen 12 Schützen am Exekutivbewerb unseres Nachbarvereins teil. Insgesamt starteten in der Allgemeinen Klasse 151 Schützen und bei den Senioren 17 Schützen. Weiters nannten 24 Mannschaften.

Ergebnisse:

Allg. Klasse: 1. Günther Daucher

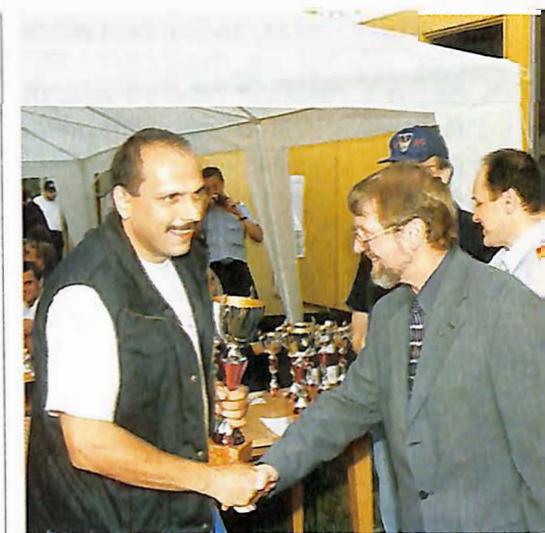
3. Dietmar Siegl

Senioren:

5. Alfred Thoma

6. Erwin Hochrieser

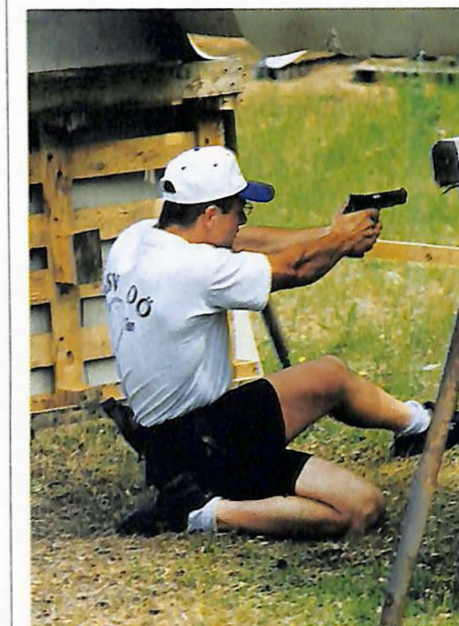
Mannschaft: 4. GSVÖ 1 (Siegl, Hochholdinger, Kepplinger)



1. Platz Günther Daucher.



Gottfried Post bei einem Stationswechsel mit Gewichten.



Dietmar Siegl in Aktion.



Senioren: 3. Platz - Obstlt Winfried Parzer

Immer wenn's drauf ankommt!

Dextro-ENERGEN
Die schnelle Energie für mehr Konzentration.
www.dextro.at

Erstmals starteten heuer am 14. Mai 2001 GSV-Schützen bei der OÖ-Landesmeisterschaft im Bewerb „Faustfeuerwaffen-Großkaliber“ in Wels. Bei diesem Bewerb müssen auf 25 Meter sechs Serien à fünf Schuss in 20 Sekunden abgeschossen werden. Der Anschlag ist stehend frei ein- oder beidhändig. Petra Baldauf lag bei den Damen nach dem 150 Sekunden Halbprogramm in Führung, konnte diese aber im 20-Sekunden-Programm leider nicht halten.

Ergebnisse:

Allg. Klasse: 7. Dietmar Siegl

15. Horst Kerschbaumer

Damen:

4. Petra Baldauf



Buntes Siegerfoto der GSV - Verbandsmeisterschaft mit Melanie Hinterbauer.

In der Zeit vom 21.-23. Juni 2001 wurde vom GSV NÖ die Gendarmerie-Verbandsmeisterschaft für die Sportwaffenbewerbe in Stockerau veranstaltet. Folgende Medaillen wurden erzielt:

Bewerb Luftpistole:

- Damen:** 1. Melanie Hinterbauer
3. Margarete Baumgartner

Senioren 1: 2. Rudolf Brandl

Senioren 2: 3. Thomas Prem

Bewerb Sportpistole:

Senioren 1: 1. Rudolf Brandl

3. Werner Degen

Mit großer Freude kann an dieser Stelle erwähnt werden, dass die GSV-Schützlin Melanie Hinterbauer im März des heurigen Jahres vom OÖ Landes-schützenverband im Bewerb Luftpistole zur Österreichischen Staatsmeisterschaft entsandt wurde und sie in der Juniorinnenklasse Österr. Staatsmeisterin wurde.



Luftpistole Damen: 1. Platz Staatsmeisterin Melanie Hinterbauer, 3. Platz Margarete Baumgartner.

Vom 10. bis 12. Juli 2001 fanden die diesjährigen Gendarmerie-Bundesmeisterschaften in der Steiermark statt.

Die Präzisionsbewerbe wurden am Landeshauptschießstand Grasnitz und die praktischen Schießparcours am Bundesheerschießplatz in St. Michael abgeschlossen. Nach mehreren Trainingstagen und harten Qualifikationen entsandte der GSVOÖ zwanzig



MP 88 - 3-Stellungs-Bewerb. 1. Franz Mayr, 3. Franz Seebacher.

Schützen zur Teilnahme an den Bewerben „Dienstpistole Glock - Präzision“, „MP88 - 3-Stellungs-Bewerb“ und „Praktisches Schießen“. Trotz des starken Starterfeldes aus den sieben anderen Bundesländern sowie GEK und der GZSch konnten wiederum ausgezeichnete Erfolge erzielt werden.

Ergebnisse:

MP 88:

- Allg. Klasse:** 1. Franz Mayr
3. Franz Seebacher
4. Karl Schicktmüller

Senioren 1: 3. Rudolf Brandl

7. Franz Hager
8. Franz Mairinger
9. Erwin Hochrieser

Senioren 2: 3. Siegfried Gruber

Mannschaft: 2. GSVOÖ 1 (Hager, Mairinger, Mayr, Seebacher)

Präzision Glock:

Allg. Klasse: 6. Gottfried Post

7. Dietmar Siegl

Senioren 2: 6. Siegfried Gruber

Mannschaft: 1. GSVOÖ 1 (Brandl, Kerschbaumer, Lassnig, Post)

Praktisches Schießen:

Allg. Klasse: 4. Gottfried Post

Senioren: 5. Alfred Thoma

7. Erwin Hochrieser

Mannschaft: 4. GSVOÖ 1 (Kepplinger, Post, Siegl)

Der Sektionsleiter
Horst Kerschbaumer



Mannschaft Glock-Präzision (v.l. Brandl, Kerschbaumer, Post, Lassnig).

Gendarmen geben immer 110 Prozent...

...dachten sich beim heurigen 24 Stunden Benefizlauf in Wörschach (28.-29. Juli 2001) die vier Teilnehmer des GSV OÖ, BezInsp Roland Wiednig-KA die Aspiranten Markus Hametner und Herbert Schmidt-SchA Linz und BezInsp Istvan Bollok-GP Kronstorf.

Bis auf Bollok waren die Teilnehmer der Staffel Neulinge auf dem Gebiet dieses Laufereignisses, das bereits zum 23. Mai in Wörschach/Stmk stattfand und mittlerweile Ultraläufer/Innen aus der ganzen Welt anzieht. Handelt es sich ja bei diesem Rundkurs (1,3 Km) um die Weltrekordstrecke im 24-Std-Lauf und eine Staffel des Bundesheeres hat sich im heurigen Jahr vorgenommen, diesen Weltrekord, der bei 408 Km liegt, zu überbieten.

So gesehen nehmen sich die 300 Km, die von den Teilnehmern des GSV OÖ als Obergrenze angesetzt wurden, eher bescheiden aus.

Wenn man jedoch bedenkt, welche Km-Leistung ein jeder dieser Hobbyläufer (bis auf Hametner) in 24 Stunden herunterzuspulen hatte, bei enormer Hitze, ohne Schlaf und mit dem Gedanken im Hinterkopf nur ja nichts beim Trinken und der Ernährung während dieser Zeit falsch zu machen, relativiert sich die Differenz zwischen den Weltrekordläufern und der Mannschaft der Gendarmerie wieder.

Gleich vorweg, das angestrebte Ziel wurde um 30 Km (plus einige Meter) überschritten und die Mannschaft des

GSVOÖ belegte inmitten von Klasse-teams den hervorragenden 7. Gesamtrang.

Es war auch eine besondere Freude mitzubekommen, dass die Zuseher (ca. 15.000) und der Stadionsprecher die Gendarmen, die ja mehr oder weniger als „Nobodies“ nach Wörschach gekommen waren, nach etwa 20 Laufstunden aufgrund ihrer ausgezeichneten Zwischenplatzierung zu registrieren begannen und immer wieder anfeuerteten.

Das Team der HSNS schaffte leider das angestrebte Ziel nicht und wurde

Opfer der enormen Hitze. Trotzdem ist die von dieser Staffel gelaufene Distanz von 402 Km (man beachte den Km-Durchschnitt) aufgrund der Verhältnisse großartig.

Auch die Weltrekordhalterin aus Russland, die ihren persönlichen Rekord im 24 Std-Einzellauf überbieten wollte, musste dem Wetter Tribut zollen und schaffte „nur“ 240 Km.

Zum Abschluss danke ich meinen Teamkollegen für die hervorragende Zusammenarbeit vor- und während der Veranstaltung sowie dem GSV OÖ der ÖBV; Sport Öhner und der VKB Niederneukirchen für das Sponsoring.

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt auch heuer wieder der Kinderkrebshilfe und Behindertensportlern zugute.

Istvan Bollok



**MEGA
TECHNIK**

Geländer – Treppen – Vordächer
in EDELSTAHL ROSTFREI,
in Kombination mit Holz,
Stein und Glas etc.

www.mega-technik.at, office@mega-technik.at
Tel. 07673/4900, Fax Dw 13, 4690 Schwanenstadt

It's time for ...

**REIFEN
TIME**

ATTNANG
Salzburger Str. 84
Tel. 07674/62393, Fax 07674/62393-12

- Optimales Winter-Service
- Moderne Wuchtstation
- Motorrad-Service



11. Eferdinger-Gendarmerie-Triathlon 2001

1. Eferdinger-Kinder-Triathlon

Zum elften Mal fand am 27. Juli 2001 im Bereich von Eferding der Triathlon der Gendarmen des Bezirkes Eferding statt.

Erstmals wurde diese Veranstaltung auch durch einen Kinder-Triathlon - es handelte sich um die Kinder der teilnehmenden Gendarmen - bereichert.

14 Kids (Mädchen und Jungen) im Alter zwischen 7 und 14 Jahren nahmen mit großer Begeisterung und viel Ehrgeiz an diesem Wettbewerb teil.

strecke von 22 km führte über Aschach/D, Hartkirchen und Puppung wieder zurück zum Badesee, wo die Laufstrecke von 4000 m in zwei Runden um den See gelaufen wurde.

Der beste Schwimmer verließ nach 7,00 Minuten wieder das Wasser und war nach einem kurzen Lauf zur Wechselzone als erster mit dem Rennrad unterwegs.

Doch bereits auf der Radstrecke wurde das Teilnehmerfeld neu gemischt, da



Schwimmstrecke der Gendarmen.

Der Bewerb der Kinder wurde am Gelände des Deinhamer Badesees durchgeführt.

Alle drei Einzeldisziplinen wurden auch von den Kindern ohne Pausen bewältigt.

Der Start zum Gendarmerietriathlon, mit 13 Startern im Alter zwischen 32 und 60 Jahren, erfolgte um 10.30 Uhr und wurde wie in den früheren Jahren mit einer Schwimmdistanz von 400 m auf einem Dreieckkurs im Deinhamer-Badesee geschwommen. Die Rad-



Zieleinlauf Altersgruppe 1991/1992.



Altersgruppen 1991/1992, 1993/1994 bei der Wettkampfbesprechung.

so manche wertvolle Zeit in der Wechselzone verdrödelte wurde und auch das Windschattenfahren nicht ganz verhindert werden konnte. Der erste Radfahrer kam nach 34,14 Minuten wieder zurück zur Wechselzone.



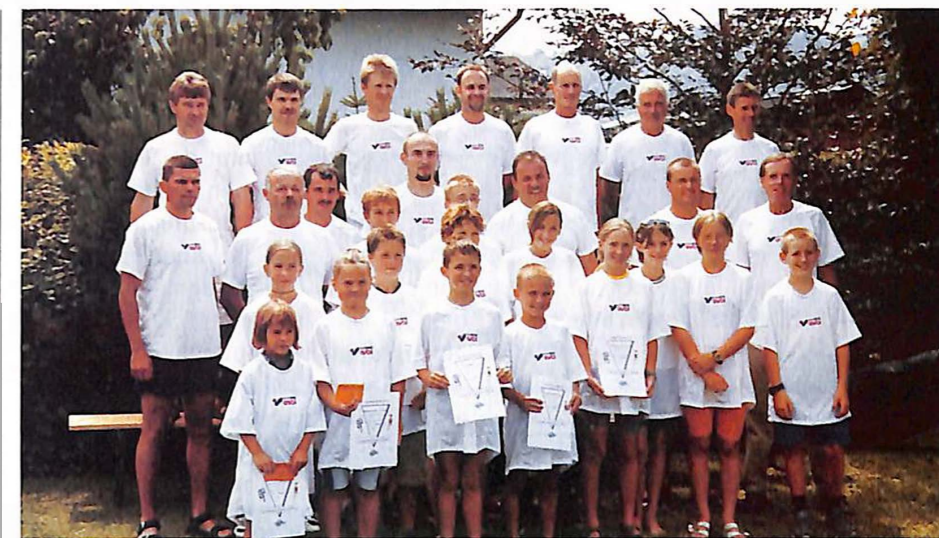
Radparcour: Altersgruppe 1993/1994

Auf der abschließenden Laufstrecke kam es zu keinen wesentlichen Positionswechseln mehr. Die schnellste Laufzeit über die 4000 m betrug 17,09 Minuten. Die Gesamtdistanz wurde in einer Zeit von 59,16 Minuten bewältigt.

Bei der Siegerehrung im Rahmen einer Grillparty wurden alle Starter mit einem Lauf-Shirt von InterSport EYBL belohnt. Für die Kids wurden zusätzlich Eisgutscheine verteilt.

Der Gendarmerie-Triathlon im Bezirk Eferding ist bereits zu einem geselligen Fixpunkt zwischen den Kollegen geworden und konnte auf Anregung der Kinder, die jedes Jahr als Fans ihrer Väter dabei waren, durch den 1. Kinder-Triathlon bereichert werden.

Andreas Neundlinger



Teilnehmer 2001

Ergebnisliste 2001

	400 m Schwimmen	20 km Radfahren	4000 m Laufen	Gesamt
Allgemein I:				
1. Andreas Neundlinger (1962)	00:07:00	00:35:07	00:17:09	00:59:16
2. Herbert Pühringer (1964)	00:07:49	00:34:14	00:20:27	01:02:30
3. Frank Platzl (1967)	00:07:13	00:39:23	00:20:01	01:06:37
Allgemein II:				
1. Fritz Loimayr (1955)	00:07:45	00:34:23	00:19:39	01:01:47
2. Max Aichinger (1960)	00:09:50	00:38:41	00:22:16	01:10:47
3. Ernst Wögerer (1947)	00:10:14	00:38:15	00:23:19	01:11:48
Gäste:				
1. Manfred Stieger (1969)	00:07:10	00:35:00	00:22:47	01:04:57
2. Walter Bundschuh (1941)	00:08:10	00:40:11	00:19:29	01:07:50
3. Karl Mayrhofer (1944)	00:07:29	00:39:15	00:22:02	01:08:46
Kinder 1993/1992:				
	30 m	1500 m	300 m	Gesamt
1. Stefanie Buchroither (1994)	00:01:06	00:06:49	00:02:36	00:10:31
2. Isabella Wögerbauer (1993)	00:00:59	00:06:58	00:03:14	00:11:11
Kinder 1991/1992:				
	30 m	1500 m	300 m	Gesamt
1. Simone Wallner (1991)	00:00:48	00:05:27	00:02:03	00:08:18
2. Daniel Buchroither (1992)	00:01:01	00:05:23	00:01:56	00:08:20
2. Daniel Wögerbauer (1991)	00:00:56	00:05:15	00:02:09	00:08:20
4. Stefan Scharinger (1992)	00:00:59	00:05:06	00:03:36	00:09:41
Kinder 1989/1990:				
	80 m	3800 m	800 m	Gesamt
1. Gabriel Loimayr (1989)	00:00:28	00:10:34	00:04:31	00:15:33
2. Bettina Scharinger (1989)	00:00:19	00:09:59	00:06:13	00:16:31
3. Nina Neundlinger (1990)	00:00:23	00:10:06	00:06:28	00:16:57
4. Mare. Altenstrasser (1989)	00:00:25	00:11:07	00:06:50	00:18:22
Kinder 1987/1988:				
	80 m	3800 m	800 m	Gesamt
1. Christoph Graf (1988)	00:00:00	00:09:00	00:04:47	00:13:47
2. Mich. Altenstrasser (1987)	00:00:12	00:09:41	00:05:24	00:15:17
3. Johanna Loimayr (1988)	00:00:23	00:11:06	00:05:02	00:16:31
4. Jasmin Altenstrasser (1988)	00:00:19	00:11:24	00:05:53	00:17:36



USPE-Landesmeisterschaft

Am 29. und 30. August 2001 starteten die GSVÖ-Athleten Roland Schwendner von der VA Linz und Franz Holzinger vom GP Gaspoltshofen bei den USPE-LM, Klasse Gäste, in Weiz/Stmk mit großzügiger Unterstützung des GSV OÖ.

An dem Bewerb nahmen 80 Teilnehmer teil - davon etwa 10 Gäste vom Zollwachesportverein Stmk und OÖ, Bundesheer und Stadt-Polizei Weiz und GSV OÖ.

Beim 300 m Freistilschwimmen erreichte Franz Holzinger eine Zeit von 4:40 min - Roland Schwendner schlug mit der sehr guten Zeit von 04.51 min, nach 300 m, an.

Das Schießen fand in einer Schottergrube, nahe der Weiz-Klamm statt. Die Beamten vom GP Weiz sorgten für das leibliche Wohl.

Für Franz Holzinger lief es nach Wunsch: 182 Ringe bedeuteten in der Zwischenwertung Platz 1. Roland Schwendner hatte bei der 3. Serie einen kleinen Ausrutscher (nur 34 Ringe) und kam auf für ihn eher enttäuschende 169 Ringe - dies bedeutete in der Zwischenwertung Rang 11 und 1,03 min Rückstand im Geländelauf auf den führenden Teamkollegen Franz Holzinger.

Holzinger erreichte dann beim als Jagdrennen ausgetragenen 3000 m Geländelauf in schwierigem Gelände eine Zeit von 10:41 min. Für die Überraschung sorgte Roland Schwendner, der sich mit 11:14 min noch auf den ausgezeichneten Platz 2 in der Endabrechnung der Gästewertung verbesserte.

Abschließend wurde bei der Siegerehrung unter den zahlreichen Ehrengästen, u.a. der Bezirkshauptmann von Weiz, der GSV Obmann Obstlt Ing Reich, die bereits traditionelle Teilnahme der GSV OÖ Wettkämpfer hervorgehoben.

Seit 5 Jahren kommt der Gesamtsieger bei den steirischen Landesmeisterschaften mit Franz Holzinger aus OÖ. Das Wesentliche ist aber, dass die Kameradschaft unter den Teilnehmern des GSV Stmk und dem GSV OÖ weiterhin erhalten und gepflegt wird.

Der Gesamtsieg bei den Gästen ging an Franz Holzinger mit einer Gesamtpunkteanzahl von 3246. Roland

Schwendner erreichte sehr gute 2864 Punkte und Christian Ortner, Zollwache OÖ, als Drittplatzierter 2756 Punkte.

Die beiden Teilnehmer aus Oberösterreich waren sich einig, dass die schöne Stadt Weiz mit seinen landschaftlichen Reizen eine Reise wert war. Die Wettkämpfer wünschen sich für 2002, dass ein paar Wettkämpfer mehr aus OÖ dabei sein werden, damit der GSV OÖ wieder eine Mannschaft stellen kann.

Franz Holzinger



Roland Schwendner Nr 11 und Franz Holzinger nach dem Zieleinlauf 3000 m Geländelauf in Weiz.

SPITZBART Transport Ges.m.b.H. • Erdbau • Kanaldienst • Kieswerk

4652 Steinerkirchen an der Traun, Atzing 10, Tel. 07241 / 2424, Fax DW 40
ISDN 07241 / 2424, E-mail: office@spitzbart.jet2web.at

Wir sind eines der führenden Inkassoinstitute in Österreich. Neue Kunden und die damit verbundenen Aufgaben erfordern es, dass wir unser Team verstärken.



Wir suchen für das gesamte Bundesgebiet

Nebenberufliche Mitarbeiter

für Inkasso- und Erhebungstätigkeiten im Außendienst. Wir bieten Ihnen eine gute Verdienstmöglichkeit, bei freier Zeiteinteilung. Erfahrung auf diesem Gebiet ist von Vorteil, jedoch nicht Grundbedingung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild senden Sie bitte an:



LINZ

WIEN

GRAZ

BREGENZ

IS Inkassoservice
GmbH & Co KG

Südtirolerstraße 9
4020 Linz
Tel.: 0732/600631
Fax: 0732/665984

www.inkasso.at
office@inkasso.at

Das Dach vom Fach!

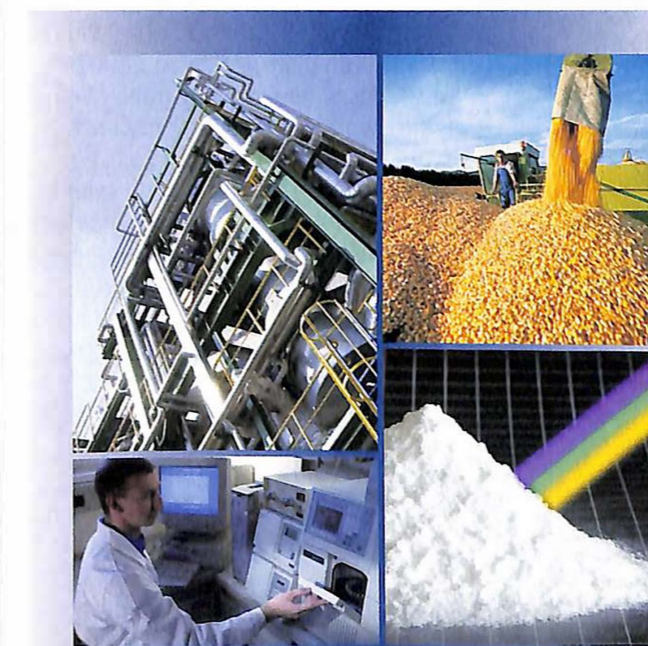
SPENGLEREI & BEDACHUNGEN
LINDLBAUER & SCHULER

4614 Marchtrenk, Paschingerstraße 33
Telefon 07243/53415

GRILL GES.M.B.H.
REGALE, LAGER UND BETRIEBSEINRICHTUNG

BAHNHOFSTRASSE 1A,
4481 ASTEN
TEL. 07224/66372
FAX. 07224/66372-66

Ein starkes Unternehmen



Markt
Umwelt
Qualität
bestimmen unser
Handeln



OMV Agrolinz Melamin



10. Triathlon-Landesmeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs in Feldkirchen/Donau



Endlich am rettenden Ufer nach 600 m Kampf mit dem Wasser.



Eine gelungene Übergabe von Peter Pichler zu Rainer Bergmayr.



Die Sieger der Klasse M 30

Die Jubiläumsveranstaltung der Triathleten des GSVOÖ hätte sich ein besseres Wetter verdient. Ausgerechnet am Wettkampftag, dem 21. August 2001, öffnete der Himmel schon am Morgen seine Pforten, sodass von seiten der Verantwortlichen bereits mit einer Absage spekuliert wurde. Doch was ein echter Triathlet und noch dazu ein Gendarmersportler ist, der lässt sich von Schlechtwetter in der Ausübung seiner sportlichen Tätigkeit nicht abhalten. So war die Beteiligung wie in den Jahren zuvor mit über 100 Startern trotz des Schlechtwetters wieder sehr gut.

Der Wettkampf:

Unter dem Motto „nur die Wasserfesten kommen durch“ wurde der Wettkampf pünktlich um 11.00 Uhr mit dem 600 m Schwimmbewerb im Badesee Feldkirchen gestartet. Wie erwartet konnte wieder Wolfgang Laher als Erster nach 9.03 min den Badesee verlassen.

Beim zweiten Bewerb, dem 30 km Radfahren, gab es glücklicherweise eine Regenpause, sodass es wieder zu spannenden Positionskämpfen kam. Klar dominiert wurde das Radfahren jedoch von Peter Pichler, der seine Staffel mit einer Zeit von 40.16 min in Führung brachte und letztendlich zum Tagessieg verhalf. Beim 6 km Geländelauf war Friedrich Schmidthaler der schnellste Gendarm mit einer Zeit von 20.23 min. Den Landesmeistertitel holte sich bereits zum 8. Male Wolfgang Laher von der VASt Neumarkt/M.

Tagesschnellster wurde Wolfgang Kurz vom Verein „ASKÖ Tri Linz“.

Die Siegerehrung:

Die Siegerehrung wurde wieder im „Stammlokal“ Danninger abgehalten, wo die wertvollen Preise von Bürgermeister Allerstorfer und vom neuen Obmann des GSVOÖ Robert Hasenauer an die Sieger überreicht wurden. Die im Vorjahr erstmals vergebenen Wandpokale konnten von den Inhabern verteidigt werden.

Für die klaglose Durchführung und das gute Funktionieren der Veranstaltung war wieder das Organisationsteam der Kriminalabteilung mit Peter Grielhüsl, Harald Sonnleitner und Manfred Popp verantwortlich. Der Moderator Manfred Pötz sorgte wieder für beste Informationen während des

Rennverlaufes und bei der Siegerehrung. Der besondere Dank gilt der Gemeinde Feldkirchen mit Bürgermeister Allerstorfer und dem Dienststellenleiter des GP Feldkirchen Gerhard Eichinger, die durch ihre Unterstützung jährlich ideale Voraussetzungen für die Durchführung der Triathlon-Landesmeisterschaften schaffen.

Karl Mayrhofer



Wolfgang Laher und seine Rivalen Moucka und Leitner.

CLEVERInvest®

Die Lebensversicherung, die Geld verdient.

Fragen Sie Ihren FinanzCoach®

Hotline: 0800 / 205 305



Unternehmen der Generali Gruppe

Ergebnisse:

Einzelwertung:

Klasse M 20:	Zeit:
1. und Landesmeister Wolfgang Laher VASt Neumarkt/M	1:19:21
2. Martin Moucka - GÜP Leopoldschlag	1:19:30
3. Michael Leitner - KA	1:21:33

Klasse M 30:

1. Christian Renner - GP Gunskirchen	1:22:28
2. Wolfgang Sonnleitner - GÜP Bad Leonfelden	1:24:35
3. Alex Ros - KA	1:26:42

Klasse M 40:

1. Helmut Redl - GP Vorchdorf	1:31:29
2. Rudolf Schano - VA Linz	1:33:35
3. Wilhelm Ennsbrunner - GP Puchenu	1:38:36

Gäste - Herren:

1. Wolfgang Kurz - ASKÖ Tri Linz	1:18:06
2. Freddy Luftensteiner - PSV Linz	1:19:15
3. Engelbert Niedermayr - PSV Linz	1:19:48

Staffelwertung:

Staffel bis 95 Jahre Gesamalter:

1. und Landesm. Linz (Fischer, Pichler, Bergmayr)	1:11:51
2. Freistadt 2 (Laher, Stadlbauer, Märzinger)	1:22:35
3. Linz 2 (Berlesreiter, Preinfalk, Sonnleitner M.)	1:25:23

Staffel bis 105 Jahre Gesamalter:

1. Rohrbach 1 (Hain, Altenhofer, Hörschläger)	1:20:21
2. Kriminalab. 2 (Leitner, Pop, Windischhofer)	1:21:52
3. Kriminalab. 1 (Ros, Sonnleitner H., Wiednig)	1:22:17

Staffel bis 120 Jahre Gesamalter:

1. Urfahr 1 (Sonnleitner W., Stadlbauer J., Keplinger)	1:13:14
2. Grieskirchen (Holzinger, Harrer, Pimingstorfer)	1:19:49

Staffel über 120 Jahre Gesamalter:

1. Urfahr 2 (Lenz, Hölzl, Hierschläger)	1:19:49
2. Rohrbach 3 (Peherstorfer, Winkler, Gerhard)	1:20:06
3. Vöcklabruck 3 (Schigl, Manetsgruber, Schneeweiss)	1:22:04

Damenstaffel:

1. KA (Kaltenberger, Anzinger, Kaltenberger)	1:34:55
2. SchA (Hager, Schlager, Buchinger)	1:44:41

Gästestaffel:

1. PSV Linz 2 (Wolfschlucker, Meindl, Obermüller)	1:13:09
2. Zollwache 2 (Furtmüller, Würzl, Auer)	1:17:11
3. PSV Linz 1 (Wölfleder, Traunmüller, Hochreiter)	1:18:07

Dex-Trans

Dexheimer Ges.m.b.H.
Beton- und Silotransporte
Baggerungen

4170 Haslach, Jaukenberg 31
4020 Linz, Industriezeile 40a
Tel. 07289/72216, 0732/778205
Fax 0732/778205-4
Auto-Tel. 0664/4053733

FAHRZEUGBAU FIT-ZEL

... mehr als 25 Jahre Herstellung von Autotransport- und Abschleppanhängern ist unsere Stärke

4614 Marchtrenk, Bärenstr. 2
Tel. 07243/53446, Fax 07243/53447

Dein Freund und Helfer am Bau:

HOLZBAU
BAUUNTERNEHMEN
PLANUNGSBÜRO



5310 Mondsee * St. Lorenz 256
Tel. 06232-2103-0 * Fax. 06232-4143
e-mail: ebner-bau.mondsee@netway.at
www.ebnerbau.com

HÖDLMAYR

Logistics Austria

"Logik ist das halbe Leben.
Präzision die zweite Hälfte."



Als Spezialist für umfassende Logistik unterstützen wir Sie bei Ihren Entscheidungen entlang der gesamten Distributionskette. Innovative Qualitäts- und Fahrzeuglogistik sind das Resultat jahrelanger Erfahrung auf diesem Gebiet. Weltweite Partnerschaften gewährleisten flächendeckende Distributionsnetzwerke.

Tel. 07262 / 660-0*
www.hoedlmayr.com info@hoedlmayr.com



Baugesellschaft m.b.H.

A-4020 Linz
Edlbacherstraße 10

Telefon: 0732/6971-0
Telefax: 0732/6971-410

Vor 80 Jahren Teil 2

Vorbereitungen zur Besetzung des Burgenlandes

Von Vzlt Gerhard Zahlbruckner

Die österreichische Regierung wollte eine gewaltsame Besetzung des Burgenlandes auf jeden Fall vermeiden. Alles musste unterbleiben, was als kriegerische Auseinandersetzung mit Ungarn gedeutet werden konnte. Die Entente sollte das Land den zivilen Behörden übergeben. Dennoch musste das Bundesheer den Verwaltungsstellen Rückhalt geben. Am 19. Mai 1921 wurden daher vorbereitende Maßnahmen zur Unterstützung der Besetzung des Burgenlandes verfügt: zwei Brigadecommanden, zwei Infanterieregimentskommanden, sechs Infanteriebataillone, ein Radfahrbataillon, eine Schwadron, ein Kommando einer Brigadeartillerieabteilung mit je einer halben Gebirgskanonen-, Feldkanonen- und Feldhaubitzbatterie, eine Pionierkompanie und zwei eisenbahntechnische Züge sollten nach einer sechs Wochen währenden Periode für Ausbildung und Ausrüstung bereitstehen. Davon waren ein Bataillon, ein Reiterzug und ein eisenbahntechnischer Zug für die steirische Grenze bestimmt.

Sehr bald zeigte es sich jedoch, dass diese Kräfte zu schwach waren. Am 2. Juni wurde die Bildung von Bereitschaftsformationen angeordnet, zwei Bataillone in jedem Brigadebereich. Insgesamt waren es 9 1/2 Bataillone, 1 Schwadron, 1 Radfahrkompanie, 3 Bat-

terien, 3 Pionierkompanien, 1 1/2 Telegraphenkompanien und 2 Kraftfahrzüge. Die ursprünglich vorhandenen Waffen- und Munitionsvorräte waren entweder schon zerstört worden oder standen bereits unter Aufsicht der Entente. Die Feldbrauchbarkeit der vorhandenen Waffen litt vielfach am Fehlen kleiner Ersatzteile. Besonders groß war der Pferdemangel. Von den benötigten 4.744 Pferden waren nur 1.250 vorhanden. Die Pferdelage war umso drückender, als die Ausstattung der Truppe von Haus aus mehr als sparsam war. Man versuchte deshalb 2.250 Pferde aus der Landwirtschaft und aus dem Transportwesen einzuziehen, die für eine Verwendung beim Bundesheer vorgemerkt waren.

Die wenigen Kraftfahrzeuge befanden sich in einem schlechten Zustand. Besonders schlimm stand es um die Bereifung. Die beiden schweren Kraftfahrzeugunfälle während des Burgenlandeinsatzes dürften letzten Endes dem katastrophalen Zustand der Kraftwagen zuzuschreiben sein. Am 1. September 1921 ließ die Gemeinde Wien dem Bundesheer 10 Lastkraftwagen! Bei den zwölf motorisierten Batterien waren z.T. die Mörserzugmaschinen der k. u. k. Armee zum Ziehen von 10 cm Haubitzen eingesetzt. Die Mannschaftsstärken der Einheiten lagen

bereits zu Anfang des Burgenlandeinsatzes weit unter dem Soll. Neben erfahrenen Weltkriegssoldaten standen vielfach Rekruten, die erst eine recht mangelhafte Ausbildung genossen hatten. Die zu diesem Zeitpunkt große Abneigung bäuerlicher Bevölkerungsteile gegen den Militärdienst brachte einen Mangel an Fahrern und Tragtierführern mit sich. Ebenso gab es zuwenig ausgebildete Kraftfahrer.

Auch die Bekleidung befand sich in keinem feldbrauchbaren Zustand. Besonders die noch aus der Kriegszeit stammenden Schuhe hielten größeren Marschbeanspruchungen nicht stand. Mit Einbruch der kälteren Witterung litten die Soldaten unter der schlechten Qualität ihrer "Hinterlandsmäntel".

Der Munitionsverbrauch war verhältnismäßig hoch. Bis Mitte September wurden 450.000 Schuss Infanteriemunition verschossen. Das Bundesheer bemühte sich daher um die Freigabe von Munition aus den von der Entente beschlagnahmten Beständen. Trotz dieser Mängel wiesen die aufgebotebenen Verbände eine hohe Einsatzbereitschaft auf. Ihre Soldaten nahmen alle Mühen und Gefahren willig auf sich. Für die innere Festigung des Bundesheeres hatte der Burgenlandeinsatz günstige Folgen.

Von der Mitte des Jahres 1920 ab tauchten im Burgenland ungarische Freischärler auf.

Die Freiwilligenverbände rekrutierten sich vorwiegend aus ehemaligen Offizieren, ultranationalen Studenten, abenteuerlustigen Söldnertypen und Vertriebenen aus sämtlichen bei Kriegsende von Ungarn abgetrennten

Mit den Besten feuern

Holzheizanlagen

- und Gewinne feiern!

Ob Holzvergaser- oder Pellets-Heizanlagen - wir haben die Besten! Sagen begeisterte Kunden und unser Technikerteam. In jeder Klasse Spitzenklasse - GUNTAMATIC Heiztechnologie für Biomasse. **Jetzt mitfeuern und feiern!** Gewinnen Sie einen GUNTAMATIC Holzvergaserkessel!

GUNTAMATIC
HEIZTECHNIK GmbH

Ja, ich will einen der Besten gewinnen!
Informieren Sie mich bitte über
 Holzvergaser-Heizanlagen
 Pellets-Heizanlagen

Name, Vorname

Adresse

PLZ Ort

Coupon ausfüllen an GUNTAMATIC
A-4722 Peuerbach, Bruck-Waasen 7
senden. Einsendeschluss: 31. 12. 01

Der Rechner ist ausgeglichen. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

„Riza“

Stukkaturunternehmung Handelsgesellschaft m.b.H.

Innen- und Außenverputze,
Tassaden

4061 Pusching, Wiener Bundesstraße 72

Tel. 07229/74040, Fax 07229/74040-1, Auto-Tel. 0664/4118400



Ein Symbol für
Innovation,
Technik und
Qualität.

Fehrer AG

Textilmaschinenfabrik Dr. Ernst Fehrer AG

A-4021 Linz/Austria, P.O.Box 397, Wegscheider Straße 15.
Tel. ++43 / 732 / 3739-0*, Fax ++43 / 732 / 38 16 72, 38 16 74.
E-mail office@feherrerag.com, www.feherrerag.com



Gebieten. Im Nordburgenland gewann die ungefähr 1.400 Köpfe zählende Gruppe des Reserveoberleutnant Ivan Hejjas Bedeutung, deren Angehörige ein weißes Kreuz als Korpsabzeichen und Schlapphüte trugen. Im südlichen Landesteil trat Oberstleutnant Paul von Pronay als Führer einer ca. 1.200 Mann starken Abteilung in Erscheinung. Seine Leute bevorzugten eine Art Jägerkleidung mit den Dienstgradabzeichen der ehemaligen k. u. k. Armee auf der linken Brust, waren aber so wie alle übrigen Freischärlergruppen höchst uneinheitlich adjustiert. Der ehemalige Ministerpräsident Stephan Friedrich rekrutierte seine Einheiten hauptsächlich aus Budapester Hochschülern, daneben gab es noch die Freischaren des ehemaligen Obergespans Dr. Emmerich Egan und des Grafen Tamas Erdödy, der als einziger auch Burgenländer in seinen Reihen hatte.

Die undisziplinierten Freischärler erhielten keinen Sold und waren demgemäß angewiesen, ihren Lebensunterhalt durch Ausplünderung der Landes-

bevölkerung zu bestreiten, die dabei Prügel, Erpressungen und die Drohung mit Brandschatzung wehrlos erdulden musste. Die Versorgung der Freikorps mit Waffen war hingegen vorzüglich. Die reguläre ungarische Armee lieferte Gewehre, Maschinengewehre, Handgranaten sowie Munition in überreichem Maß und stellte sogar Nachrichten- und Sanitätsabteilungen zur Verfügung.

Neben den militärisch weniger brauchbaren ausgesprochenen Freischaren schufen Major Julius Moravek von Osztenburg und Rittmeister Ranzberger zwei schlagkräftige Formationen, die unter der Bezeichnung Reservegendarmeriebataillon Nr. 2 bzw. 3 den Anstrich regulärer Truppenkörper erhielten. Das zum Großteil aus Honved-Infanterieregimentes Nr. 69 gebildete drei Kompanien starke Osztenburg Detachement trug Militäruniform mit Gendarmeriehelmen und wurde im Raum Ödenburg-Eisenstadt konzentriert. Die zwei Kompanien Ranzbergers lagen zunächst im Eisenburger

Komitat. Während Hejjas und Pronay treue Anhänger Horthys waren vertraten Osztenburg, Friedrich und Erdödy legitimistische Bestrebungen und spielten bei den zwei Restaurationsversuchen Kaiser Karls im Frühjahr und Herbst 1921 eine nicht unwesentliche Rolle.

Obwohl die Magyaren am 4. Juni 1920 in Trianon ihren Friedensvertrag unterzeichneten (er wurde erst am 26. Juli 1921 ratifiziert) und damit die Verpflichtung zur Abtretung des Burgenlandes übernahmen, schienen eine zeitlang die diplomatischen Bemühungen Ungarns zur Rückgewinnung der westlichen Grenzgebiete Fortschritte zu erzielen. Frankreich konnte zwar als Signatarmacht der Pariser Vorortverträge nicht offiziell deren Verletzung zustimmen und Italien nach der Einverleibung Südtirols Österreich nicht gut den Verzicht auf das Burgenland nahelegen, doch sagten beide Mächte Ungarn ihre indirekte Unterstützung bei der Wiedererwerbung der größten Teile des Landes zu.

Der Versuch einer Inbesitznahme des Burgenlandes durch die österreichische Gendarmerie

Im Frühjahr 1921 begannen in Österreich die administrativen und militärischen Vorbereitungen für die nun unmittelbar bevorstehende Übernahme des Burgenlandes anzulaufen. Die Führung des noch voll im Aufbau begriffenen österreichischen Bundesheeres erteilte am 2. Juni 1921 die Weisung, innerhalb der bereits bestehenden 6 Brigaden je zwei Bataillone bereitzuhalten. Mit der Ausarbeitung der Operationspläne wurde der Kommandant der 1. Brigade, Oberst Rudolf Vidossich betraut.

Zum Einsatz des Bundesheeres sollte es zunächst aber nicht kommen. Den Magyaren war es nämlich gelungen, das junge österreichische Heer bei der interalliierten Generalkommission als bolschewistisch durchsetzt und undiszipliniert zu diffamieren. Die burgenländische Bevölkerung, die noch gut die Ereignisse während der ungarischen Räterediktatur in Erinnerung hatte, bestürmte ebenfalls die Vertreter der Entente, die daraufhin tatsächlich den Einsatz des österreichischen Bundesheeres bei der Landnahme verbot. Das Bundesheer mußte sich vorerst mit

einer abwartenden Rolle begnügen und sicherte die bisherige Grenze zwischen Niederösterreich, der Steiermark und Westungarn. Die österreichische Gendarmerie unter Gend.Oberinspektor Georg Ornaier, dem Kommandanten des mit 9. Juli 1918 aus dem Grenzschutz Ost gebildeten Gendarmerie-Grenzschutzes, stellte für die Aktion fünf Abteilungen zu insgesamt 1.503 Mann sowie 1.000 Mann Reserve bereit. Jeder Gendarm verfügte über ein Gewehr samt Bajonett mit 70 Schuss Munition und schleppte außerdem noch einen Säbel mit. Maschinengewehre waren sehr selten. Demgegenüber erhielten die Freischärler laufend Zuzug aus Ungarn. Mitte Oktober werden sie nahezu 9.000 Mann stark gewesen sein. Am 27. August 1921 räumte die reichlich schwache ungarische Gendarmerie das Burgenland.

Am frühen Morgen des 28. August rückte die österreichische Gendarmerie in 11 Kolonnen (entsprechend den vorgesehenen Bezirkskommanden) und die ihnen zugeteilten Zollwachbeamten, insgesamt fast zweitausend Mann, in das Burgenland ein. Im nördlichen

und mittleren Burgenland ging die Landnahme zunächst reibungslos vor sich. Die Kolonnen 1 bis 6 erreichten alle ihre vorgesehenen Ziele. Die Bevölkerung der Dörfer hatte die Österreicher wenn auch etwas zurückhaltend, so doch mit aufrichtiger Freude begrüßt. Erleichtert nahmen die Gendarmen ihren Dienst auf, die ersten Patrouillengänge wurden unternommen, um den neuen Wirkungsbereich kennenzulernen. Da griffen in der Abenddämmerung überraschend Freischärler vom Dudlerswald her Siegendorf und St. Margarethen an. Während der Gendarmerieposten von Siegendorf kampfflos ausgehoben wurde, die Patrouillen aber unbehelligt nach Eisenstadt entkamen, gerieten einige Gendarmen von St. Margarethen in einen Hinterhalt der "Banditen". Bei diesem Feuergefecht fiel der Gendarmeriepostenkommandant. Zwei Gendarmen gerieten in Gefangenschaft, und ein Wiener, der zu einem Verwandtenbesuch dort weilte, wurde verschleppt und außerhalb des Ortes ermordet. Agendorf musste von den Gendarmen im Sturm genommen werden (ein Schwerverwundeter). Die Freischärler mussten sich unter Verlusten in Richtung Ödenburg zurückziehen. In der Nacht zum 29. August wurden von der Gendarmeriegrenzschutzabteilung in Wiener Neustadt 200 Mann Reserve mit einem Sonderzug

Großinvestitionen am Hochficht

Pegasus Preisträger errichtet Schischaukel nach Schwarzenberg Österreichs größtes Schigebiet nördlich der Donau in der Dreiländerecke, Deutschland, Österreich, Tschechien rückt näher an Bayern und an den Linzer Zentralraum. Der seit der WM in St. Anton am Arlberg sehr bekannte österreichische Schipräsident Prof. Schröcksnadel ist am Hochficht mit einer „Hälfte-Beteiligung“ eingestiegen. Der andere Eigentümer Prämonstratenser Chorherrenstift Schlägl bringt weitere Grundflächen ein. Mitunter begegnet man nun im Winter dem Schipräsidenten Schröcksnadel zusammen mit dem Stiftsabt bei einem Abfahrtsduell am Hochficht. Der Abt ist einiges jünger, der Schipräsident im Rennlauf noch erfahrener.

Mit einem zusätzlichen Vierer-Sessellift und dazugehörigen Pisten samt Beschneiungsanlage wird das attraktive Alpenschigebiet nach Schwarzenberg und damit direkt an die deutsch-österreichische Grenze erweitert. Durch die Umfahrung von Neufelden, Rohrbach und jetzt auch Aigen-Schlägl und Ulrichsberg verkürzt sich die Fahrzeit von Linz zum Hochficht auf etwas mehr als eine Stunde.

In der Böhmerwald-Region herrscht Hochstimmung. 20 Minuten kürzere Anfahrt aus Bayern durch Einstiegsmöglichkeit im Grenzort Schwarzenberg. Mit dem neuen „Bayernquattro“ auf den Zwieselberg, über die

FIS-Strecke oder der zusätzlichen Umfahrung des Steilhanges zum Rehberg. Die Wenzlwiese zwischen der urigen Hütte „Gasthaus zum Überleben“ und dem großzügig erweiterten Schirestaurant wird zum Zentrum für Events ausgebaut.

Mit der Hochfichtbahn - ein sehr komfortabler Vierer-Sessellift - überwindet man von der Talstation bis zum Hochfichtgipfel direkt an der tschechischen Grenze in knapp 7 Minuten mehr als 400 m Höhendifferenz. Gute Skifahrer nutzen die Europacup-erprobte Standardabfahrt, die über 2 km zurück zur Talstation führt. Die reizvolle, besonders für Familien und Genußskifahrer geeignete Stierwiesenabfahrt, wird durch die neue Beschneiungsanlage noch schneesicherer. Für Anfänger und Kinder stehen der „Sunny's Kids Park“ mit Babylift und Skirotondo zur Verfügung. Der Snowpark unterhalb des Hochfichtgipfels bietet Snow & Fun für Freestyler. Bei guter Schneelage locken zusätzlich die steile Schönbergabfahrt, die kurvenreiche Hochwaldabfahrt und die anspruchsvolle Reischbergabfahrt. Vor der Rückkehr nach Schwarzenberg über die sonnige Westabfahrt oder auch mit dem Sessellift kann man sich noch in der neuen Gastronomie am Zwieselberggipfel stärken.

Überzeugen auch Sie sich von der gelungenen Großinvestition am Hochficht!

Schneetelefon: 07288/6505

Hochficht Schilift GesmbH • Hauptstraße 2, 4160 Aigen, Tel. 07281/6361, Fax 07281/8746, Internet: www.hochficht.at • E-Mail: info@hochficht.at



Gendarmerieabteilung in Ungarbach nach dem ersten Einmarsch.



nach Eisenstadt und Agendorf transportiert, die alsbald die verlorenen Posten zurückgewannen.

Im Südburgenland scheiterte die Landnahme von Anfang an. Die Freischärler hatten hier das Gros ihrer Kräfte konzentriert. Da die Ungarn bei Kämpfen im Einzugsgebiet Preßburgs ein Eingreifen der Tschechen befürchteten hatten und auch eine Unterbrechung der für sie selbst wichtigen Bahnlinie Wien-Budapest vermeiden wollten, war das Hejjas-Detachement zum größten Teil noch im letzten Augenblick vor dem Einmarsch der Österreicher aus dem Heidefeld in den Raum Oberwart verlegt worden. Die Gendarmen der Kolonnen 7 wurden bei Pinkafeld, die Kolonnen 8 und 9 schon wenige hundert Meter nach der Grenze unter Verlusten zurückgeschlagen. Die am 29. August wiederholten Versuche die steirische Grenze zu überschreiten, misslangen ebenfalls und auch die Kolonnen 10 und 11, die kurzfristig Fortschritte erzielt hatten, mussten ihre Ausgangspositionen nach Fürstenfeld und Fehring zurückgenommen werden.

Die im Burgenland stationierte internationale Generalkommission hatte keine eigenen Truppen zur Verfügung, die die Tätigkeiten der ungarischen Freischaren unterbinden konnten. Deshalb erteilte sie am 30. August der Regierung in Wien die Weisung, mit der weiteren Besetzung des Landes zuzuwarten.

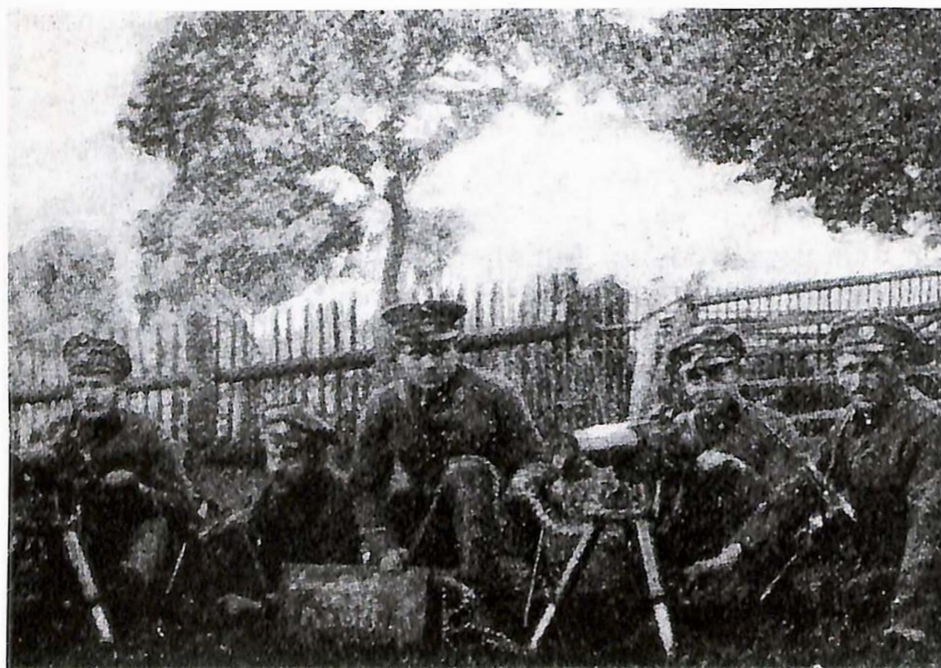
Die Tschechen verlegten ein Infanteriebataillon in den Raum Kittsee, während bei Gattendorf ostwärts Parndorf ein bataillonsstarker Hejjas-Verband auftauchte, da die Gendarmen nicht über die Linie Kittsee, Parndorf, Neusiedl, Halbthurn hinausgegangen waren. Im Raum Eisenstadt verschärfte sich die Lage derart, dass Geiseln (Bürgermeister, Notar, Pfarrer) festgenommen werden mussten. Ententenoftiziere veranlassten die Wiederbesetzung von Draßmarkt, Unterrabnitz und Deutsch-Gerisdorf (hier 75 Gendarmen und 25 Zollwachebeamte). Am 31. August fassten die Ungarn je ein Bataillon in St. Andrä und Pamhagen gegen unsere schwachen Kräfte im Raum Neusiedl, Halbthurn, Frauenkirchen, Podersdorf zusammen. Ein schneidiger Gegenangriff der Gendarmerieabteilung Eisenstadt gewann die Orte St. Margarethen, Siegendorf und Wulkaprodersdorf zurück.

Die österreichische Linie verlief nun folgendermaßen: Kittsee, Parndorf, Neusiedl, Halbthurn, Frauenkirchen, St. Margarethen, Siegendorf, Draßburg, Agendorf, Brennbach, Lackenbach, Oberpullendorf, Piringsdorf, Deutsch-Gerisdorf, Redlschlag zur steirischen Grenze. Ostwärts davon waren nur die Orte Welten, Neuhaus und Tauka ganz im Süden des Landes in unserer Hand. Infolge der immer bedrohlicher werdenden Lageentwicklung erging ein Befehl, dass von jeder Brigade des österreichi-

schen Bundesheeres zwei Bataillone die Marschbereitschaft herzustellen hätten. Besonders stark waren die Freischärler im südlichen Burgenland, wo sie auch über Artillerie und Straßenpanzer sowie über einen Eisenbahnpanzerzug verfügten. Die schweren Waffen befanden sich in Jennerdorf.

Am 31. August überschritten ungarische Freischärler die steirische Grenze und griffen bei Hohenbrugg, ostwärts Fehring, die Verbindungskompanie 5 an. Es zeigte sich deutlich, daß die Gendarmerie, die noch immer die Hauptlast des Grenzschutzes trug, zur Beherrschung der ausgedehnten Grenzräume zu schwach war. Daher beantragte noch am selben Tag Heeresminister Carl Vaugoin bei Bundeskanzler Schöber eine weitgehende Verwendung des Bundesheeres beim Grenzschutz. Nachdem schon im Laufe des 30. August das II. Bataillon des Infanterieregimentes 1 zum Schutz des für die Stromversorgung Wiens wichtigen Bergwerkes und Kraftwerkes Zillingdorf nach Ebenfurth verlegt worden war, trafen noch am Abend des selben Tages zwei weitere Bataillone und ein Reiterzug in Wiener Neustadt und Kirchschatlag ein. Am 1. September waren unter dem Befehl von Oberst Vidossich bereits folgende Kräfte im unmittelbaren Grenzgebiet versammelt: Im Abschnitt Niederösterreich das II. Bataillon des Infanterieregiments 5 mit der Verbindungskompanie 2 in Kirchschatlag, das I. Bataillon des Infanterieregiments 1 und das III. Bataillon des Infanterieregiments 2 in Wiener Neustadt, das II. Bataillon des Infanterieregiments 1 in Ebenfurth und das III. Bataillon des Infanterieregiments 1 je zur Hälfte in Bruck an der Leitha und Hainburg. Um die waffentechnische Überlegenheit der Freischärler etwas auszugleichen, wurden der Gendarmerie, die hier im nördlichen Abschnitt noch immer ein breites Vorfeld hielt, 20 Maschinengewehre mit der zugehörigen Munition überlassen.

Der Abschnitt Steiermark unter dem Kommandanten des Alpenjägerregiments 9, Oberst Wilhelm Medicus, verfügte über insgesamt acht Infanteriekompanien (davon zweieinhalb Maschinengewehrkompanien) der Alpenjägerregiment 9 und 10, zwei Züge Kavallerie und die Verbindungskompanie 5.



Maschinengewehre der Gendarmerie in Ungarbach



Der Weiße Ring - die Organisation

- Der Weiße Ring wurde 1978 in Wien gegründet.
 - Der Weiße Ring ist eine private, unabhängige und überparteiliche Organisation, seine Aktivitäten werden finanziert über Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie zweckgebundenen Mitteln aus der öffentlichen Hand.
 - Der Weiße Ring hat heute in allen Bundesländern Landesstellen eingerichtet. Die LandesleiterInnen sind Vorstandsmitglieder. Österreichweit arbeiten derzeit ca. 90 Mitarbeiter für den Weißen Ring.
 - Die Tätigkeiten des Vorstandes und der MitarbeiterInnen sind ehrenamtlich, mit Ausnahme der Geschäftsführung und das Sekretariat der Bundesgeschäftsstelle, wo zwei Mitarbeiterinnen teilzeitbeschäftigt sind.
 - Der Weiße Ring betreute im Jahr 2000 ca. 1.200 Opfer von strafbaren Handlungen in ganz Österreich. Allein die finanziellen Unterstützungen belaufen sich auf fast 1 Million Schilling pro Jahr. Die Leistungen der Vorstandsmitglieder und MitarbeiterInnen sowie die kostenlosen Beratungen durch Juristen, Therapeuten, etc., würden in Summe weitere 4 Millionen jährlich ausmachen - ein Betrag, der durch die Ehrenamtlichkeit abgedeckt wird.
- Durch eine Mitgliedschaft beim Weißen Ring können auch Sie mit einem Beitrag von nur € 1,5 monatlich oder durch Spenden auf das Spendenkonto PSK 1.016.000 Verbrechenopfer finanziell unterstützen.
- Durch ehrenamtliche Mitarbeit können auch Sie einen wesentlichen Beitrag zur Erleichterung der Situation von Verbrechenopfern leisten.

Landesleitung Oberösterreich

- Bereits kurz nach der Vereinsgründung im Jahr 1978 übernimmt Anfang der 80-er Jahre der Linzer Rechtsanwalt Dr. Wofram Wutzel die Agenden des Weißen Ringes in Oberösterreich und baut die Landesleitung auf.
- 1986 tritt der Gendarmeriebeamte Franz Grünbart dem Weißen Ring als Mitglied bei und begründet kurz darauf die „Informationsstelle Innviertel“ als regionale Außenstelle der Landesleitung in Oberösterreich. Franz Grünbart übernimmt die persönliche Betreuung von Verbrechenopfern im Innviertler Raum und trägt durch aktive Mitgliederwerbung und Sponsoring-Aktivitäten wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft bei.
- 1989 organisiert Franz Grünbart im Bundesschulzentrum Ried im Innkreis eine Informationsveranstaltung über den Weißen Ring, an der zahlreiche prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sport teilnehmen. Mit dieser Veranstaltung steigt der Bekanntheitsgrad des Weißen Ringes, viele neue Mitglieder können gewonnen werden.
- 1991 übergibt Dr. Walter Hasibeder, Präsident des Kiwanis-Clubs Ried im Innkreis, im Rahmen einer Festveranstaltung dem Weißen Ring eine Spende in Höhe von ATS 100.000,-, die bis dahin größte Einzelspende, die an den Weißen Ring ergangen ist.
- 1991 wird Franz Grünbart in den Vorstand des Weißen Ringes gewählt, er übernimmt gemeinsam mit Dr. Walter Hasibeder die Landesleitung Oberösterreich.
- In den 90-er Jahren können im Rahmen des Organisationsausbaus in allen Landesteilen Rechtsanwälte, Vertreter der Exekutive, Psychotherapeuten, Sozialarbeiter, Vertreter der Presse für die ehrenamtliche Mitarbeit beim Weißen Ring gewonnen werden.
- 1996 feiert die „Informationsstelle Innviertel“ im Rahmen einer Festveranstaltung in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer sein 10-jähriges Bestehen. Der Reinerlös der Veranstaltung betrug S 160.000,-.
- Im Jahr 2000 besteht die Landesleitung Oberösterreich aus 30 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die landesweit für den Weißen Ring tätig

sind. Seit 1986 können Spendengelder für die finanzielle Unterstützung von Verbrechenopfern von über 1 Million Schilling eingenommen werden, davon wurde bereits ein Großteil im Raum Oberösterreich ausgeschüttet.

- Über 130 Verbrechenopfer und Angehörige in Oberösterreich konnten finanziell unterstützt werden, dazu kommen Hunderte von Opfern, denen durch Beratung und Betreuung geholfen wurde. Der längste Betreuungszeitraum für ein Opfer beläuft sich auf fast 10 Jahre.
- 2001 richtet erstmals eine Landesstelle, die Landesstelle Oberösterreich, die Generalversammlung des Weißen Ringes aus.
- 2001 werden die ersten lokalen Außenstellen des Weißen Ringes, Wels und Wels Land und Salzkammergut eingerichtet.
- Weitere Informationen unter www.weisser-ring.at
- Spendenkonto: PSK 1.016.000

Kontakt: Franz Grünbart, Weißer Ring - Landesleitung Oberösterreich, Tel.: 0699 / 13434004, weisser-ring.ooe@aon.at



Franz Grünbart
Landesleiter Oberösterreich

WEISSER RING
Landesleitung Oberösterreich
Grillnau 13
A - 4910 Neuhofen i.L.
Tel. 0699 / 13434004
Fax 07752 / 82559
e-mail: weisser-ring.ooe@aon.at

Weisser Ring Bundesgeschäftsstelle
Marokkanergasse 3/2
A - 1030 Wien Tel. 01 / 712 14 05
Ortsstarif 07114 / 200 155
Fax: 01 / 718 83 74
e-mail: weisser-ring.austria@aon.at

Spendenkonto:
Creditanstalt: 0966-33003/00
Postsparkasse: 1.016.000
Bank Austria: 00 660 164 500



XVII. International Police Wintergames

03. - 09. März 2002 Innsbruck - Tirol
Ski Alpin - Snowboard - Ski Nordisch -
Eishockey - Axamer Lizum - Wipptal -
Innsbruck

Vom 03. - 09. März 2002 finden im Raum Innsbruck bereits zum zweiten Mal nach 1998 die International Police Wintergames in den Disziplinen Ski-Alpin, Ski-Nordisch, Snowboard und Eishockey statt.

Bei den letzten Polizeiweltspielen in Reno/USA beschloss der Vorstand der IPWG einstimmig, die nächsten Weltwinterspiele nach Österreich zu vergeben.

Über 1.000 aktive Teilnehmer aus ca. 20 Nationen werden von der Organisationsleitung Jörg Hirschberger (Gendarmerie) und Erwin Vögele (Polizei) zu den XVII. International Police Wintergames in Tirol erwartet.

Unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil werden die Polizeiweltspiele am 4. März 2002 eröffnet und der Bundesminister für Inneres, Dr. Ernst Strasser wird den Vorsitz des Ehrenkomitees übernehmen.

Wintersportbegeisterte Mitglieder der Exekutive aller Altersstufen, Uniformierte und Kriminalbeamte werden über vier Tage ihre sportlichen Kräfte mit KollegInnen aus aller Welt messen. Auch das gesellige Beisammensein wird vom Veranstalter durch große Events täglich gefördert.

Im Zuge dieser Exekutiv-Großveranstaltung wird in der Innsbrucker Altstadt der 1. Internationale Langlaufnachtsprint durchgeführt. An diesem Highlight werden die 16 schnellsten Exekutivbeamten gegen die Weltelite im Langlaufsport um den Sieg kämpfen.

Weitere Informationen, wie Wettkampf- und Veranstaltungsprogramme, Teilnahmevoraussetzung, Anmeldung und vieles mehr, finden sie im Internet unter www.ipwg2002.com

Markus Götz
Pressereferent IPWG 2002
6176 Völs, Aflingerstr. 25/11
Tel: 0664/2501380
E-mail: presse.ipwg2002@telering.at
Homepage: www.ipwg2002.com

Sonntag, 03. März 2002

Registration der Teilnehmer Innsbruck
Freies Training (Family Race)
Informationsabend Innsbruck
Welcomeparty i. Spielcasino Innsbruck

Montag, 04. März 2002

Alpin: WISBI/Sichtungsrennen für die Klasseneinteilung Axams
Snowboard: WISBI/Training Axams
Nordisch: Training Wipptal
Eishockey: Vorrundenspiel Innsbruck
18.00 Uhr: Feierlicher Einzug der Nation
Eröffnung der XVII. IPWG 2002 durch den Bundespräsidenten Dr. Thomas Klestil Innsbruck
20.00 Uhr: Österreich begrüßt die Teilnehmer Congress

Dienstag, 05. März 2002

Alpin: Super G Axams
Parallelschlalom
Snowboard: Riesenschlalom Axams
Nordisch: 10 km klass. Stil Wipptal
Eishockey: Vorrundenspiel Innsbruck
20.00 Uhr: Tirolerabend Congress (Musik, Mode, Tanz und Kultur aus Tirol)

Mittwoch, 06. März 2002

Tag zur freien Verfügung
Ersatztermin bei Verschiebungen
Angebot: Tandemfliegen, Paragleiten, Ballonfahren,
Excursion: Kristallwelten Swarovski Wattens, Venedig

Donnerstag, 07. März 2002

Alpin: Riesentorlauf Axams
Snowboard: Parallelschlalom Axams
Nordisch: 15 km Freier Stil Wipptal
Eishockey: Semifinale Innsbruck
19.00 Uhr: Internationaler Nachtsprint um das „Goldene Dachl“ in Innsbruck mit Beteiligung der Weltspitze im Langlaufsport

Freitag, 08. März 2002

Alpin: Slalom Axams
Snowboard: Boardercross Axams
Nordisch: Team Sprint Staffel Wipptal
Eishockey: Finalspiele Innsbruck
20.00 Uhr: Gallaabend und Preisverteilung durch das Ministerium
Verleihung der Tirol-Trophy an erfolgreichste Mannschaften
Verabschiedung der Teilnehmer Congress

Samstag, 09. März 2002

Rückreise der Teilnehmer

Aumayerdruck+verlag



Seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner der Gendarmerie

Wann feiert Ihr Gendarmerieposten ein Jubiläum? Wir liefern die passende Festschrift!

Wenden Sie sich rechtzeitig an uns, wir machen Ihnen ein Angebot.

Gewerbegebiet Munderfing Nord,
Postfach 98, A-5230 Mattighofen
Telefon 07744/20080, Fax DW 13,
E-mail: office@aumayer.co.at

bücher

A U S D E M V E R L A G A U M A Y E R

DIE GENDARMERIE IN UND UM WIEN



Format A5, 268 Seiten, Fotos, Dokumente, historische Karten (Farbdruck), fester Leineneinband
Preis: € 240,-
excl. Versandkosten

Dieses neue Buch des nun seit Jahren bekannten Gendarmeriehistorikers Oberst iR Franz Heszlter befasst sich nicht nur mit den Sicherheitsverhältnissen in und um Wien, soweit sie mit der Gendarmerie in Verbindung stehen, sondern auch mit den Sicherheitsverhältnissen vor der Errichtung der Gendarmerie im Jahr 1850 in diesem Raum. In beiden Fällen immer unter der Voraussetzung, dass Fakten bisher unbekannt geblieben sind oder kaum erwähnt wurden!



Um gleich ein unbekanntes Thema des Buches herauszugreifen: Wer weiß schon, dass die Gendarmerie zu verschiedenen Zeiten auch in Wien erfolgreich Dienst versehen hat, dass es, um nur aus der Fülle der Namen einige wenige zu nennen, einmal Gendarmerieposten in Neubau, Hütteldorf, Stadlau oder auf allen Wiener Bahnhöfen gegeben hat.

Und wer weiß in den Orten im Umkreis Wiens schon die wichtigsten Daten zur Sicherheit? Auch Gendarmen der heute bestehenden Gendarmerieposten – noch viel weniger Aussenstehende aus Gemeinden, die früher einmal Sitz einer Gendarmeriedienststelle waren – können hier über weite Strecken über die Sicherheitsverhältnisse vor Ort Auskunft geben.

Dazu ein Hinweis:

Chroniken waren auf Gendarmeriedienststellen erst ab Juli 1914 zu führen. Und in der Zeit 1938 bis 1945 gingen dann insbesondere in den Randgemeinden fast durchwegs alle diese Chroniken verloren. So kommt es immer wieder vor, dass sogar Gendarmerieposten falsche Bestandsjubiläen feiern! Daneben wird immer wieder das Gendarmeriemuseum von Historikern, die Gemeindechroniken verfassen, um Auskunft über die Sicherheitsverhältnisse in ihrer Gemeinde ersucht. Sie wissen aus Unterlagen zumeist etwas nebulös über eine Gendarmeriedienststelle im Ort. Viele wurden bisher geschrieben, ohne überhaupt die Sicherheitsverhältnisse zu erwähnen.

Mit vielen Landkarten aus dem Archiv des Verfassers, einem leidenschaftlichen Sammler, konnten darüber hinaus, ab dem Jahr 1850 die wechselnden Gemeinde-, Bezirks- und Landesgrenzen fast lückenlos dargestellt werden, was sicher zusätzliche Information für viele bedeutet. Daneben werden in Ablichtung viele Cirkulare und Dokumente gebracht! Sie sollen dem geneigten Leser zeigen, dass es tatsächlich so war wie im Text erwähnt.

Mit dem Buch soll vielen Unklarheiten im Interesse der Gemeinden und hier imprimis im Interesse der Stadt Wien – abgeholfen werden. Dass als Abschluss auch die offenen und versteckten Versuche der Auflösung der Gendarmerie erwähnt werden, mag zusätzlichen Dokumentationswert haben.

Der Verlag



Die Bücher sind zu beziehen bei

Druck & Verlag Aumayer, Gewerbegebiet Munderfing Nord,
Postfach 98, A-5230 Mattighofen, Tel. 07744/200 80, Fax DW 13

bücher

A U S D E M V E R L A G A U M A Y E R

VON DER A-GENDARMERIE ZUR B-GENDARMERIE



Format A5,
136 Seiten
Text und Fotos,
fester Leineneinband
Preis: öS 240,-
excl. Versandkosten

Oberst iR FRANZ HESZTERA
hat sich durch viele zeitgeschichtliche Veröffentlichungen und Publikationen besonders in Kreisen der Exekutive einen Namen gemacht.
Nun hat er in einem weiteren Buch den schwierigen Aufbau von paramilitärischen Einheiten im Rahmen der Gendarmerie in der Zeit zwischen 1949 und 1952 beschrieben.



FÜR HEIMAT, VOLK UND EHRE



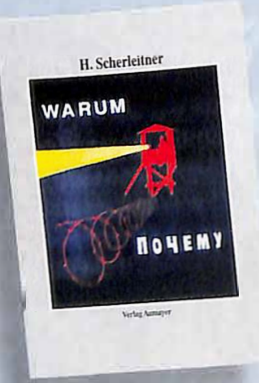
FRIEDRICH BRETTNER,
bekannt durch die Herausgabe des Buches „Die letzten Kämpfe um das Semmeringgebiet“ hat ein umfassendes Werk über die Errichtung der Gendarmerie in Niederösterreich in den bewegten Jahren 1945 bis 1955 geschrieben. Gendarmen der ersten Stunde – nicht Beruf, sondern Berufung.
Die Gendarmerie in Niederösterreich von 1945 bis 1955.



Format A5,
200 Seiten
Text und Fotos,
fester Leineneinband
Preis: öS 290,-
excl. Versandkosten

JOHANN SCHERLEITNER: „WARUM“

Ein 15-jähriger Junge, froh darüber, dass der Krieg vorbei ist, wird von den russischen Besatzern als Strafgefangener nach Sibirien verschleppt. Auf Grund einer Spezialausbildung – die nie zum Tragen kam, weil er nicht im Fronteinsatz war – wird er zu 10 Jahren Straflager in Sibirien verurteilt. Er war Stalins jüngster Strafgefangener. Die Geschichte von der Dummheit, Verblendung und Buße eines jungen Menschen.
Ein zeitgeschichtliches Dokument.



Format A5,
184 Seiten,
Fotos und Dokumente
Preis: öS 250,-
excl. Versandkosten



Die Bücher sind zu beziehen bei
Druck & Verlag Aumayer, Gewerbegebiet Munderfing Nord,
Postfach 98, A-5230 Mattighofen, Tel. 07744/200 80, Fax DW 13

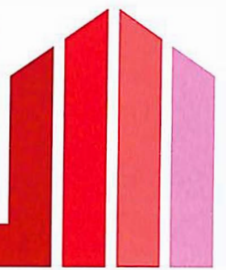
AICHLSEDER

e-mail: aichlseder@fertigputze.at

Fertigputze

Innen-, Außenputz
und Vollwärmeschutz!

4731 PRAMBACHKIRCHEN
Tel. 07277/7063 Fax DW-4



Sanitär- • Heizungsinstallationen • Brunnenbau
Tiefbohrungen • Ortswasserversorgung

A-4971 Auroldmünster / Schloßstraße 25
TEL. 07752/83023 - FAX 07752/82645-72
Internet: braumann.co.at • E-mail: schneglberger@braumann.co.at

HACKGUT

vollautomatische Wärmetauscherreinigung
automatische Glühbettenaschung
vollautomatische Aschenaustragung
stufenlose Leistungsregelung mit Lambda-Sonde
Stückholzheizen ohne Umstellung möglich
automatische Zündung
bewährte Rückbrandsicherung (Zellenrad)
Wieselburg - TÜV - CE geprüft

Hackgutheizungen von GILLES Heizomat
taufen störungsfrei bei Sägespänen Hobelschichten
und Hackgut bis zu einer Länge von 8 cm.

PELLETS

betriebsicher, bequem & komfortabel
Pelletheizungen von Compact

GILLES
Handel und Produktion GmbH
Koaserbauerstr. 16
A - 4810 Gmunden
Telefon
(07612)7376-0
Fax
(07612)7376-017
Email
office.gilles@ooo.net

Mit der neuen Generation von Pellet Heizungen ist es einfacher als je zuvor, eine Pelletheizung zu betreiben.
Mit der Compact Pelletheizung ist es möglich den heimischen Rohstoff Holz als vollautomatischen CO2 neutralen Brennstoff zu nutzen.

UMWELTFREUNDLICH
BEQUEM UND KOMFORTABEL
MINIMALER LAGERRAUM
KOSTENGÜNSTIG
KRISISICHERER BRENNSTOFF

BERATEN • PLANEN • BAUEN

BRINDL-BAU

Ges.m.b.H.

BAUSTOFFE • BAGGERUNGEN •
BAUTRÄGER • TRANSPORTE

A-4654 Bad Wimsbach, Traunsteinstraße 1
Telefon 07245/25450 • Fax DW 7

Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Lüftungsanlagen

Josef WINZER

Gesellschaft m.b.H. & Co.KG

4880 ST. GEORGEN I. ATTERGAU
Bambergerstraße 21

Telefon 07667/6427/8592 Fax 07667/64271

PRUCKERMAYR

Hoch-
Tiefbau

4551 Ried/Trkr. 166, Tel. 07588/7555
Fax 07588/7555

SHELL-STATION
FRANZ STADLMANN

A-4820 BAD ISCHL, Salzburger Str. 52
Tel. 06132/26373
Montag - Samstag 6.00 - 22 Uhr
Sonn- und Feiertags 7.00 - 22 Uhr

AUTOWASCH

Billiger als die Gendarmerie erlaubt!

Die Nr.1 in Ihrer Nähe.

www.mediamarkt.at

UNO
SHOPPING

LEONDING
Im UNO Shopping Center
Tel.: 0732/673593



ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo-Fr 9.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 17.00 Uhr

Media Markt

Willkommen im freien Markt.